



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (voranzahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Reklameteil 0,40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Reklameteil 0,50 RM. Anm. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM. desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

Parlamentarische Studienfahrt nach Oberschlesien

Gb. Berlin, 6. September. Der Oberschlesienreise des Reichsverkehrsministers soll eine neue parlamentarische Studienfahrt nach Oberschlesien folgen, die der Oderregulierung und der Flüchtlingsfürsorge gelten soll. Man nennt als voraussichtlichen Termin der neuen parlamentarischen Studienfahrt die erste Hälfte des Dezembers.

Generaldebatte in Genf

Wib. Genf, 6. Sept. In der gestrigen Vormittagsitzung der Völkerbundsversammlung konnte nach dem vorgestrigen vergeblichen Versuch des Präsidenten mit der Generaldebatte begonnen werden, die voraussichtlich die ganze Woche ausfüllen wird.

Die Debatte wurde von dem Führer der chinesischen Delegation Wang Lingfeng, dem Gesandten in Brüssel, eröffnet. Der chinesische Hauptdelegierte behandelte nach einer Würdigung der Arbeiten des Völkerbundes die Frage der Zusammenarbeit Chinas mit dem Völkerbund einerseits und mit den fremden Staaten andererseits. Die chinesische Regierung habe keinen lebhaften Wunsch, als an der vielbesprochenen Friedensarbeit des Völkerbundes immer enger mitzuwirken. Allerdings, so führte er zum Schluß aus, müssen noch einige Veränderungen in unseren wirtschaftlichen Beziehungen mit gewissen ausländischen Mächten erfolgen.

Dann sprach der holländische Minister des Auswärtigen De laet. Bei Behandlung des Abrüstungsproblems begrüßte er die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes und erklärte, daß Holland ihm beitreten werde. Auch das Zustandekommen des englisch-französischen Kompromisses über die Seeabrüstung werde einen glücklichen Einfluß auf den Fortgang der Abrüstungsarbeiten ausüben. Nach einer kurzen Würdigung der wirtschaftlichen Aktion des Völkerbundes und der grundsätzlichen Bedeutung der Konvention für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Abrüstung ging der holländische Außenminister auf das Minderheitenproblem ein. Bei aller Anerkennung der Tätigkeit der Minderheitenabteilung setzte sich der Redner für die Errichtung eines ständigen Völkerbunds ausschusses für Minderheitenfragen ein.

Der frühere schwedische Außenminister Uden behandelte fast ausschließlich das Abrüstungsproblem. Der Delegierte unterstrich dann die Störung in den Abrüstungsarbeiten. Die öffentliche Meinung erwarte mit Ungeduld ein Ergebnis der Abrüstungsarbeiten, das nach seiner Meinung durch das Zustandekommen des englisch-französischen Flottenkompromisses erleichtert werden könne.

Eine ständige Minderheiten-Kommission in Genf?

tu. Genf, 6. Sept. In Delegiertenkreisen der Völkerbundsversammlung wird man zu der am Mittwoch gehaltenen großen Minderheitenrede des holländischen Außenministers erwarten, daß die von ihm eingebrachte Initiative von anderen Rednern in der Vollerversammlung aufgenommen und weiter fortgeführt werden wird. Im Mittelpunkt der Erörterungen dürfte hierbei der Gedanke der Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission beim Völkerbund stehen, wobei darauf hingewiesen wird, daß die ursprüngliche Anregung in der letzten Zeit von dem Kongreß der Völkerbundsstaaten im Haag ausgegangen ist. Der holländische Außenminister hat sich daher gerade im Hinblick auf die Haager Tagung verpflichtet gefühlt, als erster das Minderheitenproblem auf der Völkerbundsversammlung aufzurollen. Es besteht allgemein der Eindruck, daß der Gedanke der Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission nicht mehr zurückgedrängt werden kann, auch im Falle, daß es auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes noch zu keinem konkreten Beschluß kommen sollte.

Neue Unterschriften unter den Kellogg-Pakt

Gb. Rotterdam, 6. Sept. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus Paris: Der Kellogg-Pakt werde bis 30. September die Unterschriften von 40 Staaten tragen.

L. 3. 127 besucht auch England

tu. London, 6. Sept. Das britische Luftministerium hat die Genehmigung erteilt, daß der neue deutsche Zeppelein L. 3. 127 auf einem seiner ersten großen Flüge England überfliegen darf. L. 3. 127 wird London überfliegen und sich nach den britischen Luftschiffwerken in Cardington begeben, wo gegenwärtig das große britische Luftschiff H. 101 der Vollendung entgegensteht.

Im Zeichen der „Abrüstung“ und der „Völkerverständigung“

Beginn der französisch-englischen Manöver im besetzten Gebiete

Starke französische Einquartierung

tu. Trier, 6. Sept. Vom Hunsrück wird eine starke Belegung der Dörfer mit französischer Einquartierung gemeldet. Die Truppen befinden sich auf dem Marsch in die Westpfalz, wo die englisch-französischen Manöver stattfinden, sowie zur französischen Grenze, da westlich des Saargebietes von Diedenhofen bis Zabern zu gleicher Zeit die großen französischen Herbstmanöver abgehalten werden und anschließend Manöver im angrenzenden besetzten Gebiet geplant sind. Die Einquartierung soll zwei bis drei Tage dauern.

Aus Birkenfeld wird berichtet, daß in sechs kleinen Orten insgesamt 1650 Mann mit 1200 Pferden mit einem großen Wagenpark in den letzten Tagen einquartiert waren. Um Verkehrsbehinderungen zu vermeiden, sind die Straßenarbeiten während des Vorbeimarsches der Truppen einzustellen.

Kanonendonner am Trier

tu. Trier, 6. Sept. Mittwoch begannen im Trierer Bezirk die diesjährigen Herbstmanöver der Besatzung, die sich im Räume Düren, Geroltsheim, Trier, Neuenburg, Prüm abspielten. Die Stadt Trier steht ganz im Zeichen des Durchzuges der Truppenteile, die in längeren Formationen die Straßen der Stadt passieren und den Verkehr stark behindern. Mittwoch morgen trafen die Königschützen ein und wurden sofort

über Konz auf die luxemburgische Grenze hin in Marsch gesetzt. Die Kreise Prüm, Wittlich, Daun, Wittlich und Trier sind besonders stark mit Einquartierung belegt.

In Geroltsheim hat man eine Flugzeughalle errichtet, die den Manöverübungen dient. Am Morgen des 5. September war der erste Kanonendonner in Trier zu hören. Der Kommandierende General begab sich gestern in das Manöver, dessen Mittelpunkt das kleine Städtchen Konz ist, wo zahlreiche Räume für den Generalstab zur Verfügung stehen. In den nächsten Tagen wird auch der Oberkommandierende der englischen Besatzungstruppen in Trier erwartet. Sämtliche Trierer Hotels sind durch Offiziere der Besatzungsarmee belegt.

Englische Husaren reiten ins französische Manöver

tu. London, 6. Sept. Ueber die Teilnahme des 6. englischen Husarenregiments an den Manövern der französischen Besatzungsarmee meldet Reuter aus Wiesbaden, die Truppen seien nach ihrem Bestimmungsort verladen worden. Das Regiment werde bis zum 14. September mit den Franzosen zusammen üben und dann nach Wiesbaden zurückkehren. Zwei Tage später werde es nach dem Taunus entsandt werden, um an dem letzten Teil der Manöver der Rheinlandarmee, die am 20. Septbr. abgeschlossen werden, teilzunehmen.

„Konversation“ zwischen Hermann Müller und Briand

Gb. Berlin, 6. September (Eig. Ber.) Außer dem offiziellen Komunique wird über die Genfer Unterredung Müller-Briand kein weiterer Bericht in die Öffentlichkeit ausgegeben. In Berlin betont man ausdrücklich den geheimen Charakter der Unterredungen.

Gb. Berlin, 6. September. (Eig. Ber.) Der „Tag“ meldet aus Genf: Eine zweite Besprechung Müller-Briand soll stattfinden, sobald Briand aus Paris seine weiteren Instruktionen erhalten hat. Der Kanzler hat die in Berlin auf seinen Ruf wartenden Sachverständigen bis heute nicht nach Genf berufen.

Eine Unterredung vorbereitenden Charakters

Wib. Genf, 6. September. Die angekündigte Besprechung zwischen dem Reichskanzler Hermann Müller und dem französischen Außenminister Briand ist nicht aus gegeben worden. In den Kreisen der deutschen Delegation wird verlautbart, daß der Gegenstand der Besprechung die Frankreich und Deutschland betreffenden Probleme (Rheinlandräumung) bildeten. Die Besprechung hatte der Natur der Sache nach vorbereitenden Charakter. Es besteht beiderseits der Wunsch, daß weitere Besprechungen mit den Besatzungsmächten in Genf folgen.

Wib. Genf, 6. September. Ein Komunique über die Unterredung zwischen Reichskanzler Hermann Müller und dem französischen Außenminister Briand ist nicht aus gegeben worden. In den Kreisen der deutschen Delegation wird verlautbart, daß der Gegenstand der Besprechung die Frankreich und Deutschland betreffenden Probleme (Rheinlandräumung) bildeten. Die Besprechung hatte der Natur der Sache nach vorbereitenden Charakter. Es besteht beiderseits der Wunsch, daß weitere Besprechungen mit den Besatzungsmächten in Genf folgen.

Kurz nach Schluß der Unterredung empfing die französische Delegation ihre Presse. Es wurde betont, daß es sich bei der gestrigen Zusammenkunft nicht um Verhandlungen handelte, sondern um eine Konversation. In der Unterredung sei auf beiden Seiten der Wunsch erkennbar geworden, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer besser zu gestalten. Da es sich bei den Besprechungen um ein Gesamtproblem handelte, müsse jedoch auch mit den übrigen beteiligten vier Mächten in Verbindung getreten werden, ehe die gestrigen aufgenommenen Besprechungen den Charakter von Verhandlungen annehmen können.

Die Bedenken der französischen Militärs

Gb. Paris, 6. September. (Eig. Ber.) Auch der „Matin“ erfährt zu den Genfer Besprechungen, daß der französische und der belgische Generalstab an ihren sachlichen Bedenken gegen eine vorzeitige Räumung festhalten. Für das französische Kriegsministerium weist General Castejau in Genf.

Gb. Berlin, 6. September. (Eig. Ber.) Nach den letzten Genfer Meldungen nahmen die dort eingetroffenen militärischen Sachverständigen Frankreich an den Besprechungen der Delegation teil. Diese Tatsache läßt immerhin gewisse Rückschlüsse zu.



Reichskanzler Müller-Franken (rechts) mit Staatssekretär Dr. Pünder in Genf

Luftverkehr und Luftrüstung

p. Gleiwitz, 6. September.

Das Flugzeugunglück bei Loni, dem der Handelsminister Polanowski zum Opfer fiel, hat die öffentliche Meinung Frankreichs in starke Erregung versetzt. „Zuviel Tote!“ ruft ein Pariser Blatt anklagend aus; ein anderes spricht von „verbrecherischen“ Zuständen im französischen Flugverkehr, und ein drittes mißt sich in den Chor der Kritiker und Ankläger mit dem arg pessimistischen Beileid, eine Luftreise mit französischen Flugzeugen sei ein „Glücksspiel auf Leben und Tod“. Die Krise ist akut geworden, überall wird sie mit schmerzlicher Deutlichkeit empfunden, und schon stellen sich die Verdächtigungen ein, die die Diagnose der trübsamen Zustände zu erörtern suchen, die Vorschläge machen, wie die Wunde, an der das französische Flugwesen dahinsinkt, zu heilen ist, die Reformprogramme und Reorganisationspläne entwerfen. Zu geringe Kontrolle des Materials, alte, schadhafte Bestände, Waffenbeschaffenheit, übersehter Bürokratismus und parteipolitisch beeinflusste Auswahl der Piloten sind die wichtigsten Fehlerquellen, die von den Augen der Kritiker entdeckt wurden. Unentschieden aber — oder muß man richtiger sagen „unermüdet“? — blieb die tiefer liegende Ursache, die den trübsamen Zustand des französischen Zivilflugwesens heraufbeschwor, die wirkliche Ursache, die hinter den aufgezählten Fehlern steht: Das französische Flugwesen ist allzu stark auf militärische Zwecke eingestellt. Die Sorge um den Ausbau der Luftrüstung, die starke Finanzneigung der Flugzeugindustrie durch militärische Aufträge und die Hochachtung starkmotoriger Kampfmaschinen haben der französischen Technik und der französischen Organisation zu wenig Zeit zur Lösung der heute wahrlich noch nicht im Sande zu erblickenden Fragen des zivilen Flugverkehrs gelassen. Die französische Presse, die den Mut hätte, diesen Zusammenhängen auf den Grund zu gehen, würde sich ein besonderes Verdienst erwerben.

Der Luftverkehr ist seinem Wesen nach eine internationale Angelegenheit. Er strebt, wie mit Recht gesagt worden ist, über die staatlichen Grenzen hinaus, er überbrückt die Entfernungen, er rückt Länder und Kontinente einander näher, er verbindet die Völker, die sich fremd gegenüberstehen, kurz er ist ein ideales Mittel der Völkerverständigung. Die Ozeanflüge, der geplante deutsche Flug nach dem fernsten Osten und die Tatzake, daß man heute technisch bereits in der Lage ist, Dauerflüge von weit über 60 Stunden zu unternehmen, eröffnen für die Zukunft weite Perspektiven. Aber wie so manches im Leben häufig eingedrängt ist, so ist dem Flugwesen neben dieser idealen Bestimmung, die es im Dienste des internationalen Verkehrs zu erfüllen hat, eine andere Aufgabe aufzuerlegen worden, die alles andere als völkerverbindend und völkerverbündend Charakter hat. Der Weltkrieg hat die militärische Brauchbarkeit des Flugwesens so deutlich bewiesen, daß die Luft von den Militärs als ebenso wichtiger Kampfplatz wie die Erde und das

Meer angesehen wird. Und so ergibt sich das unerfreuliche Bild, daß die meisten Staaten der Förderung des Luftverkehrs größere Aufmerksamkeit zuwenden als dem Ausbau des zivilen Luftverkehrs. Frankreich ist das bezeichnendste Beispiel für diese Einstellung. Die französische Luftfahrt steht heute ganz im Vordergrund der Welt, da das französische Zivilflugwesen aber muß sich von der eigenen Presse als höchst mangelhafte Institution beschreiben lassen! Und wenn es noch eines Beweises bedürftig hätte, daß das Deutsche zur Luft nur eine politische Spannungsfrage heraufzuführen, dann wäre die Schweiz durch die großen Luftmanöver über London erachtet worden. Augenblicklich schenkt man zwar diesseits und jenseits des Kanals in Grundbesitzveränderungen; daß aber England zu dieser Grundbesitzveränderung ganz ohne Zwang getrieben wird, lehrt die große militärische Generalprobe, bei der es festzustellen galt, ob die englische Hauptstadt gegen einen Angriff zur Luft bereitgestellt werden könnte. Von dem aber wäre ein solcher Angriff zu erwarten, wenn nicht von Frankreich!

Deutschland ist durch die Bestimmungen des Verfallensvertrages von der militärischen Luftfahrt ausgeschlossen worden. Ihm ist es bekanntlich verboten, Flugzeuge und Luftschiffe zu militärischen Zwecken zu bauen. Vielleicht wird sich — die Gefährlichkeit unserer Lage ist dabei natürlich nicht verstanden — in diesen Verträgen, die uns diktiert wurden, in gewisser Weise eine Kraft aus, die das Böse will und das Gute schafft. Denn durch dieses Verbot wurde unsere heimliche Flugzeugindustrie veranlaßt, ihre ganzen Kräfte der technischen Verbesserung des Verkehrsflugzeuges zu widmen, und damit wurde zugleich die Voraussetzung geschaffen, daß Deutschland zum Vionier und Organisator des Verkehrsflugwesens wurde. Daß die Arbeit, besonders nachdem die Passagier-Verkehrsverbindungen die zunächst noch bestehenden Beschränkungen beiseite hatten, nicht ohne Früchte blieb, beweisen, um einige markante Beispiele zu nennen, der deutsche Ozeanflug und der Dauersturzflug Hittichs und Zimmermanns. Der deutsche Flugzeugbau stellte damit sein außerordentliches Können unter Beweis. Die Tatsache, daß heute deutsche Maschinen in Rußland, in Persien, in der Türkei, in Kolumbien und Brasilien fliegen, daß englische Flugzeugfabriken mit deutschen Flugzeugwerken über Lieferung von Maschinen verhandeln und daß ausländische Fluggäste auf Linien, die von deutschen und fremden Flugzeugen besetzt werden, sich mit Vorliebe den deutschen Piloten und ihren Maschinen anvertrauen, zeugen von der Anerkennung, die dieses Können findet. Nicht übersehen werden darf ferner die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Flugzeugindustrie, die einen hohen Prozentsatz ihrer Produktion zur Ausfuhr bringt und damit unsere Außenhandelsbilanz in erfreulicher Weise aufbessert.

Es wäre trotzdem natürlich verfehlt, wenn man die Dinge so darstellen wollte, als ob wir heute schon unser Vermögen reiflos erfüllt hätten. Gerade der tödliche Unfall des Dolanowitsch hat die Erinnerung an jenen schweren Unfall geweckt, der uns eine unserer schärfsten Diplomaten, Ago von Matsch, raubte. Aber andererseits ist nicht zu leugnen, daß die Sicherheit in deutschen Flugzeugen heute einen recht hohen Stand erreicht hat. Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1927 von rund 200 Flugzeugen 100.000 Personen über 9 Millionen Kilometer befördert wurden, und wenn man nicht vergißt, daß die meisten Unfälle der Sportfliegerei zur Last fallen, dann wird man zu einer recht günstigen Bilanz kommen. Neben der selbstverständlichen notwendigen technischen Verbesserung des Flugwesens, die nicht zuletzt auch die Rentabilität des Verkehrs zu berücksichtigen hat, wird es der deutschen Verkehrsfliegerei vor allem obliegen, bei dem organisatorischen Ausbau des Vioniers in die Welt zu rücken und unseren technischen Vorprung in der Weise auszunutzen, daß wir bei der Gestaltung des Luftliniennetzes den Hauptwert auf die Führung der großen Linien, bei denen sich der Vorzug der Schnelligkeit am stärksten auswirkt, legen. In dieser Beziehung heißt es besonders, aus den bisherigen Erfahrungen in Zukunft die richtigen Lehren zu ziehen. Der geplante Ostflug der Dessauer Jumbos, der allerdings auf den ersten Anlauf nicht gelang, sei gern als ein Zeichen dafür, daß in den führenden Kreisen des deutschen Flugwesens diese Erkenntnis im Wachem begriffen ist, begrüßt.

Ein reiches Betätigungsfeld bietet der deutschen Fliegerei offen. Sie kann sich mit ihrer ganzen Kraft dem technischen und organisatorischen Ausbau des Verkehrsflugwesens widmen, und sie wird, wenn sie diese Aufgabe, die dem Flugwesen einen so hohen Sinn als Kriegsführung und Völkerbefähigung zukommt, nicht nur Deutschland, sondern auch der Menschheit dienen.

Botanowitsch letzte Fahrt

Lu. Paris, 6. Sept. Unter außerordentlich harter Beteiligung der Öffentlichkeit fand am Mittwoch vormittags die Beisetzung des bei dem Flugzeugabsturz bei Toul verunglückten Danbelsministers Botanowitsch statt. Vom frühen Vormittag füllte sich der Hof des Danbelsministeriums mit den Leidtragenden und den amtlichen Persönlichkeiten. Um 11 Uhr wurde der Sarg auf dem Katafalk im Vorhof aufgebahrt. Dem Wunsch des Ministers

Stadttheater Kattibor

Die verfloßene Spielzeit des Stadttheaters, die unter der neuen Direktion in vollständig veränderter Verfassung verließ, ist sowohl in künstlerischer als auch in finanzieller Hinsicht durchaus erfolgreich gewesen. Schon nach Monatsfrist beginnt die neue Spielzeit, und da es weiteste Kreise interessieren wird, näheres über ihren Verlauf zu erfahren, wollen wir heute einen kurzen Ueberblick über den voraussichtlichen Verlauf, Spielplan, Personal usw. bringen.

Unser Schauspiel, das sich allgemeiner Anerkennung der Theaterbesucher erfreute, soll in der kommenden Spielzeit in unveränderter Form weitergeführt werden, doch hat sich die Direktion entschlossen, in diesem Jahre auch die „Große Operette“ zu pflegen, da die kleinen Operetten, Pöffen und Singspiele dem musikalischen Bedürfnis der Theaterbesucher nicht genügen. Die Zuschüsse für das Theater von Stadt, Staat und Provinz haben leider auch in diesem Jahre keinerlei Erhöhung erfahren, so daß die für die große Operette notwendigen Mehrkosten durch erhöhten Theaterbesuch aufgebracht werden müssen. Es wird daher an der Bürgerschaft selbst liegen, ob die große Operette für die ganze Dauer der Spielzeit durchführbar ist oder nicht.

Die Eintrittspreise unseres Theaters, in denen die Garderobengebühr miteinberechnet ist, sind gegenüber denen anderer Städte durchaus bescheiden, so daß Jedem auch in unserer wirtschaftlich schweren Zeit der Theaterbesuch ermöglicht wird. Ganz besondere Ermäßigungen auf die Kartenpreise gewähren wir allen Mitgliedern der beiden bestehenden Besucherorganisationen (Bühnenvolksbund und Freie Volkshäuser), die das Stammpublikum unseres Theaters bilden und zum großen Teil mitbestimmend auf den Spielplan einwirken. Es sei deshalb nochmals empfehlend darauf hingewiesen, sich einer der beiden Besucherorganisationen anzuschließen, da ihren Mitgliedern nicht nur die ermäßigte Platzverteilung, sondern auch wie im Vorjahre auf alle Vorstellungen gegen Kontrollschein ca. 35 Prozent Ermäßigung gewährt werden.

Die diesjährige Spielzeit wird Sonnabend, den 6. Oktober mit dem Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ von Kleist eröffnet. Als erste Operette wird Sonntag, den 7. Oktober die große Operette „Die arme kleine Mädel“ von Walter Kollo gegeben.

Der in Aussicht genommene Spielplan bringt folgende Werke im Schauspiel: „Prinz Friedrich von Homburg“ von Kleist, „Romeo und Julia“ von Shakespeare, „König Lear“ von Shakespeare.

Deutscher Katholikentag in Magdeburg

Runtius Pacelli für die katholische Aktion — Der Begrüßungsabend

Magdeburg, 6. Sept. Der Begrüßungsabend des Katholikentages fand gestern Abend 8 Uhr im großen Saale der hiesigen Stadthalle, der festlich geschmückt war, statt. Am Ehrenplatz saß man neben den geistlichen Würdenträgern u. a. den Reichstagsabgeordneten Dr. Marx, die Reichstagsabgeordneten Gerold und Hoff, den preussischen Wohlfahrtsminister Strömpfer sowie zahlreiche Vertreter der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Landtages. Nach einem Orgelvortrage richtete zunächst der

päpstliche Nuntius Pacelli.

von der Versammlung mit kühnem Jubel begrüßt, eine Ansprache an die Versammlung. Er sprach über die katholische Aktion. Er führte nach einem Hinweis, daß die diesjährige Veranstaltung in einer der größten Zentren der deutschen Diaspora stattfindet, u. a. aus:

In den Mittelpunkt ihrer Erörterungen haben Sie die katholische Aktion gestellt. Ich darf darin mehr als einen bloßen Zufall sehen. Ich fühle mich als Teilnehmer der Diaspora und

katholische Aktion

einen inneren Zusammenhang. Wir können ja das Wort „katholische Diaspora“ nicht aussprechen, ohne an den „Bonifatiusverein“ zu denken. Ich sehe aber im Bonifatiusverein den Idealismus einer in katholische Aktion eingeleiteten und von ihrem Geiste belebten Organisation. Katholische Aktion, geboren aus religiöser Begeisterung und religiösem Verantwortungsgefühl, gekennzeichnet durch das einmütige Zusammenarbeiten von Priestern und Laien, hingebend auf ein Ziel, die Rettung der Diasporakatholiken, und zusammengefaßt in einer festen Organisation, die ganz eingebaut ist in die notwendige Hierarchie der katholischen Kirche — so steht der Bonifatiusverein vor mir: Geist vom Geiste der katholischen Aktion. Das soll ja die katholische Aktion nach der Idee unseres Seligen Vaters sein:

Teilnahme der Laien am hierarchischen Apostolat.

Dieses Wort umschließt ihre beiden Grundelemente. Das erste Element: ein tätiges und kraftvolles Apostolat der Laien, entsprechend ihrem Stand und Können, also vor allem Apostolat jener, die durch ihre Bildung und Stellung die Sache Christi und der Kirche besonders zu fördern vermögen. Das zweite Element: Einbau des Laienapostolats in die Verfassung der Kirche, wie Christus sie gewollt. Freudige Bereitschaft gegenüber den Weisungen der Führer, die Christus ihr gegeben hat. Die katholische Aktion will die apostolische Tätigkeit der Laien jener der Priester angeschlossen und ihre geschlossenen Reihen zu einer mächtigen Phalanx zu einer acies bene ordinata in der Hand der Bischöfe und des Stellvertreters Christi auf Erden machen. Was die katholische Aktion will, das ist die Seele:

Katholisches Selbstbewußtsein, katholische Grundhaltungen, einheitliches katholisches Denken, Wollen und Wirken.

Die katholische Aktion wird also in seiner Weise wertvolle und lebendige katholische Organisationen mit

entsprechend wurden keine Reden gehalten. Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches und Vorantritt eines Infanterieregiments und eines Fliegerregiments setzte sich dann der Trauergzug in Bewegung. Hinter dem Sarge folgten die Angehörigen des Hiers, der Vertreter des Präsidenten der Republik, das Kabinett mit Ausnahme des in Genf weilenden Außenministers Briand, die Präsidenten von Senat und Kammer usw. Das diplomatische Korps war vollständig vertreten.

Errichtung eines französischen Luftfahrtministeriums

Lu. Paris, 6. Sept. Am Mittwoch nachmittags tagte ein Ministerrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré, der sich mit der Frage der Errichtung eines selbständigen Luftfahrtministeriums beschäftigte. Die Minister trafen einen grundsätzlichen Beschluß in diesem Sinne. Die Errichtung des neuen Handels- und des neuen Luftfahrtministeriums soll durch den nächsten Ministerrat erfolgen, der am 14. September stattfinden wird.

Meuterei in Mexiko

Gb. Rotterdam, 6. Sept. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus New York: Hier werden Telegramme aus Mexiko veröffentlicht, wonach das zweite Infanterieregiment vom Präsidenten Calles abgefallen ist und die Hauptstadt eigenmächtig verlassen hat.

religiösen Ziele, an denen das katholische Deutschland so reich ist, herführen oder beeinträchtigen. Die katholische Aktion will auch nicht die relative Eigengeizigkeit der Kulturgebiete leugnen. Sie beläßt daher den Organisationen der Katholiken mit rein kulturellem Ziel ihre Selbständigkeit, es ihnen anheimstellend, mit ihr in Arbeitsgemeinschaft zu treten. Sie ist ebenförmig politisch. Sie wird also den Katholiken nicht in rein politischen und rein wirtschaftlichen Fragen eine bestimmte Anschauung aufzwingen. Aber eines will sie erreichen und muß sie erreichen:

Dem katholischen Volke Führer zu geben,

die überall da, wo Kultur, Wirtschaft und Politik das Gebiet des Religiösen und Sittlichen berühren, klar und sicher auf dem Boden der katholischen Weltanschauung stehen. Ausbreitung des Reiches Christi, Anerkennung und steigendes Sich-auswirken der Gottesordnung auf allen Lebensgebieten, im ganzen Bereiche der Natur und Lebensnatur, das ist das letzte hohe Ziel, dem sie aufstrebt.

Daß der Gottesbau der Diasporakatholiken sich weite und vervollkomme, daß das starke und heilige Band der katholischen Aktion ihr ganzes Land umspanne, Schutz vor Verwirrung und Entzweiung, Einheit des Denkens und Handelns geben, dafür spende ich Ihnen allen im Namen unseres Seligen Vaters Bischof XI. von Brixen den Apostolischen Segen.

Nach Nuntius Pacelli sprach der

Paderborner Bischof Dr. Kaspar Klein.

Er führte u. a. aus, die Gegenwart fordere gebieterisch auf Schritt und Tritt Glaubensmut und Vorkühnheit. Gerade die Katholikentage seien in besonderer Weise geeignet, Glaubensmut und Vorkühnheit zu wecken!

Oberbürgermeister Weim überbrachte die Grüße des Magistrats der Stadt Magdeburg und wünschte den Arbeiten der Tagung vollen Erfolg.

Namens der Staatsregierung und der Provinz Sachsen sprach sodann Oberpräsident Maentig, dessen Wünsche für die diesjährige Katholikentagung in der Hoffnung gipfelten, daß die mannigfaltigen Vorträge mit den Aussprachen der Katholiken die katholischen Glaubens und verständnisvoller Wirkung auf der Weltanschauung Andersdenkender dienen und somit den inneren Frieden des Volkes fördern möchten.

Die erste Programmrede hielt sodann Universitätsprofessor Steffen-Münster über das Thema „Die katholische Kirche im Geistesleben der Gegenwart“.

Nächster Katholikentag in Freiburg

Magdeburg, 6. Sept. Das Zentralkomitee des Katholikentages hat in seiner gestrigen Sitzung endgültig beschlossen, den für das Jahr 1929 anberaumten Katholikentag in Freiburg i. Br. und den im Jahre 1930 in Münster i. W. abzuhalten.

Dr. Seipel beim Reichskanzler

Lu. Genf, 6. September. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel stattete am Mittwoch Reichskanzler Müller im Hotel Metropole einen Besuch ab, nachdem er, wie bereits gemeldet, am Dienstag Abend eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand gehabt hatte.

Wie noch verlautet, soll in dieser Unterredung auch die Aufschulung behandelt worden sein. Es sollen die Bedenken erörtert worden sein, die von französischer Seite gegen die Propaganda für die Anschlußbewegung geltend gemacht werden; wirtschaftliche Fragen dagegen sollen kaum berührt worden sein, obwohl naturgemäß das österreichische Anleihenbegehren mit behandelt worden ist. Man erwartet, daß Bundeskanzler Seipel am Donnerstag eine weitere Unterredung mit Staatssekretär von Schubert haben wird.

Nach den Formen der Höflichkeit . . .

Lu. Genf, 6. Sept. In Kreisen der englischen Ordnung wird gegenwärtig darauf hingewiesen, daß bisher von deutscher Seite keinerlei Initiative ergriffen worden sei, um eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler Müller und Lord Curzon zu herbeizuführen. Man weist hierbei darauf hin, daß nicht die Höflichkeit, von englischer

Amtlicher Wetterbericht

d. Meteorolog. Observatoriums Rietern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Rietern, 5. September.

Die zur Zeit über ganz Mitteleuropa herrschende Schönwetterlage hält auch weiterhin fort. Die Störungen 46 B und C, deren Kerne am Mittwoch Abend über Skandinavien bzw. Mittelengland lagen, wandern langsam nordwärts weiter und dürften nicht vor Freitag auf unsere Gegend Einfluß erlangen. Die Temperaturen, die nachts nicht so stark sinken wie vor, werden tagsüber wieder stärker ansteigen. Föhnwindungen lösen stärkere Aufheiterung aus. — Ausblick: Bei stärkerer Aufheiterung tagsüber warmes, trockenes Wetter, nachts nur wenig Abkühlung.

Seite Schritte zu ergreifen, um eine Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern zustande zu bringen.

Hierzu laun von deutscher Seite zunächst darauf hingewiesen werden, daß Cusendun lediglich stellvertretender englischer Außenminister ist, während der deutsche Abordnungsführer Reichskanzler ist. Somit hätte die Form der Höflichkeit nach zunächst Lord Cusendun die notwendigen Schritte für eine Zusammenkunft mit dem deutschen Reichskanzler ergreifen müssen. Ferner kann darauf aufmerksam gemacht werden, daß die englische Abordnung die Führung in den kommenden Rheinlandsverhandlungen eindeutig der französischen Abordnung überlassen hat.

Neue Vernehmungen in der Stinnesaffäre

Gb. Berlin, 6. Sept. (Eig. Ber.) Für heute früh sind im Stinnes-Verfahren 36 neue Beschuldigte zur Vernehmung durch den Untersuchungsrichter nach Moabit geladen worden. Ein Sonderbezirksrat zur Verfolgung der Kriegsanleihebeschuldigung ist behufs Unterstüßung der Staatsanwaltschaft bei Polizei-Präsidium gebildet worden.

Gb. Berlin, 6. Sept. (Eig. Ber.) Im Kriminalgerichtsbau Moabit wurde gestern den Berichterstattern mitgeteilt, daß eine Reihe von Banken und Bankhäusern an dem Millionen-Kriegsanleihebündel beteiligt ist. Eine der beschuldigten Banken befindet sich in Wien, zwei in Amsterdam und mehrere auch im Deutschen Reich. Die Akten liegen beim Justizministerium.

Die Kosten des kommunistischen Volksentscheids

dt. Berlin, 6. Sept. (Eig. Informationsdienst.) In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß es den Kommunisten gelingen wird, die erforderliche Stimmenzahl für die Durchführung des Volksbegehrens und des Volksentscheides zusammenzubringen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß ein Volksentscheid irgendwelchen Erfolg hätte. Schon jetzt wird darauf hingewiesen, daß die Durchführung für das Reich mit erheblichen Kosten verknüpft ist, da das Volksbegehren auf mindestens 800.000 Mark veranschlagt werden müsse. Wird der Volksentscheid durchgeführt, so würden sich seine Kosten auf annähernd 2 Millionen Mark belaufen.

Regelung der Ständesherrnenfrage

Berlin, 6. Sept. Auf Grund einer Forderung zwischen dem Reichsjustizminister Koch-Weser und dem preussischen Finanzminister Dr. Söbber-Nisch ist, wie die „Voss. Zeitung“ dem Demokratischen Zeitungsdienst entnimmt, ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der eine Regelung der Ständesherrnenfrage bringen soll. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich bei Beginn der Herbsttagung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

51.000 Besucher den schlesischen Theatern zugeführt und circa 439.000 M. dafür gezahlt. Das „Schlesische Landestheater“ (Wanderbühne des Verbandes der deutschen Volkstheatervereine) spielte in 25 Orten der Provinz Niederschlesien und zeigte 2.000 Kunstvorstellungen seine Aufführungen; in Breslau vermittelte die Volkstheater 159.000 Schauspiel- und 42.000 Opernplätze an ihre Mitglieder. Mit der Aussprache über die Provinztheater schlossen die öffentlichen Verhandlungen.

Dem Empfang der auswärtigen Gäste im Rathaus, der nachmittags stattfand, gab die Unwesenheit des Regierungspräsidenten Dr. Voelckers eine besondere Note. Seine Worte, mit denen er sich zu den Zielen der Volkstheaterbewegung bekannte, und ihre künftige Leistung, die in Schlesien nicht mehr wegzudenken sei, anerkannte, lösten Beifriedung aus. Das gefällige Zusammenkommen im Rathaus, angeregt durch die gastfreundliche Aufnahme, vor Gesehenswerten zur Aussprache in kleinen Gruppen und dauer bis zum Beginn der Theatervorstellung.

Im neu ausgemalten Bunzlauer Stadttheater eröffnete am Abend das „Schlesische Landestheater“ seine vierte Spielzeit mit Shakespeare's „Auf dem Wasserbau von Venedig“.

Recht, während diese Stellen in Druck gegeben sind, ist der 65. PS-Autobus des Theaters, der moderne Transportwagen, mit den Künstlern unterwegs. Es ist ja auch das Wesentliche dieses Wanderschauspielbetriebs, daß hier nicht in eine Konfurrenz mit führenden deutschen Schauspielbühnen getreten werden soll, sondern daß auch so schwere Inszenierungen wie Shakespeare's „Auf dem Wasserbau von Venedig“ in einfachen Wiederholungen bekommen und in gleicher Norm, das heißt mit denselben Schauspielern, Kostümen, Dekorationen, Beleuchtungsseffekten in den verschiedenen Spielorten der Provinz erscheinen.

Lehrauftrag für englisches Recht. Uns wird mitgeteilt: Dem nichtbeamteten a. o. Professor für Verwaltungsrecht, deutsche Rechtsgeschichte und deutsches Privatrecht an der Universität Köln, Oberlandesgerichtsrat Dr. jur., Dr. rer. pol. Hans Goldschmidt ist ein Lehrauftrag zur Vertretung des englischen Rechts erteilt worden.

Ersatz. Die Studienrätin (Oberin) Frau Anna Riehn an der Hoffmann-Kellerschule in Kattibor ist zur Oberstudienrätin ernannt worden; ihr ist vom 1. Oktober 1928 ab eine Oberstudienratsstelle an der Hanfalschule am Sund in Straßburg übertragen worden.

Speare: „Judith“ von Sebber; „Schleier des Ruhms“ von Marcel Capnot und B. Albot; „Die seltsame Erzählung“ von Preßler und Stein; „Der Patriot“ von Felix Ränger; „Emilia Galotti“ von Lessing; „Die Jugendfreundin“ von Fuld; „Der Volksfeind“ von Hofen; „Der Kreidekreis“ von Labund; „Der Zigarettenkasten“ von G. Wirth; „Die heilige Johanna“ von Shaw; „Das Gefäß“ von Reimann u. Impfen; „Das Kameel geht durchs Nadelohr“ von Ränger; „Jesus“ von Bratsch; „Der Frauenarzt“ von Hoffsch; „Elegie“ von Gerhard Hauptmann; „Die Weber“ (für die höheren Schulen) von Gerhard Hauptmann; „Sokrates“ von Kurt Geß; „Sarra ein Junge“ von Arnold und Bach; „Kinder der Erde“ von Constance sich richtig verhält; von W. S. Maugham; „Wohlfahrt der Menschheit“ von Hiltl; „Der Gentleman aus U. S. A.“ von Gar al-Uro; „Broadway“ von Gar al-Uro; „Der Prozess der Mary Dugan“ von Sarah Keller, deutsch von Rudolf Gotthard.

In der Operette: „Drei arme kleine Mädel“, „Die singende Venus“, „Der Teufelsbub“, „Liebe und Trompetenblasen“, „Die Zirkusprinzessin“, „Gehelne“, „Die Zangarsäule“, „Wo die Schwalben nisten“, „Die goldene Meisterin“, „Die Flebermaus“, „Der liebe Augustin“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Der Juremilitär“, „Mittwoch“, „Erdbeberfärsin“, „Die heilblauen Schwestern“.

Unser anerkannt gutes Schauspielpersonal ist fast in seiner Gesamtheit auch für die neue Spielzeit wieder verpflichtet worden. Neugagiert wurden nur ein 1. Charakterspieler (Felix Labund) und ein 1. Charakterspieler (Gerhard Hauptmann), ein 1. Jugendlicher (Seid und Liebhaber (Heinrich Schmitt) vom Schauspielhaus Frankfurt a. M.), eine 1. Nette (Marges Lett) vom Stadttheater Wiesbaden, eine 1. Nette (Hildegard Rehl) vom Stadttheater Döbeln i. S.).

Die Operette hat in diesem Jahre eine vollständig neue Besetzung erfahren. Es wurden verpflichtet: Als Oberpieler und 1. Charakterkomiker Fritz Daurer vom Stadttheater Wiesbaden, 1. Kapellmeister Fritz Woll, 2. Kapellmeister Fritz Schmidt, vom Stadttheater Bremerhaven, Korrektor Rudi Reumann, 1. Operettenorchester Ernst Karbus, Stadttheater, Guben, 1. Operettenorchester Günter Schwetta, Stadttheater Göttingen, 2. Buffo Fritz Reimann, Stadttheater Bremerhaven, 1. Operettenorchester Margarethe Freiraub von Gertke in Ruse vom Stadttheater Guben, 2. Soubrette Hildegard Rehl, Stadttheater Döbeln, 2. Soubrette Gertrud Wochnia, als 1. Operettenorchester wurde Estride Mädel, als komische Alte Elsa Steman reengagiert. Von dem übrigen Operettenpersonal wurden noch reengagiert der

Spielführer Leo v. Zeit und der dramatische Komiker Paul Marx. — Ferner wurden für die Operette Eri Gebauer, Oppen, Gertrud Geber, Ritzing, Hanna Kische, Stefels, Margit Herder, Wenstein und Wanda Kas, Kattibor, als Tänzerinnen verpflichtet.

Die Direktion möchte an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, daß das Theater als wahre Kulturstätte in n a d a n g i g und unbezahlt von jeglicher Politik ist und bleiben wird.

Jeder Gesehmadsrichtung Rechnung tragend, hofft sie, dem Stadttheater neue Freunde zu gewinnen und das Ansehen des Theaters und seine Betätigungsfähigkeit zu stärken und zu frügen.

Schlesischer Volksbühnentag in Bunzlau

Vierzig Delegierte der ober- und niederschlesischen Volkstheaterorganisationen, zahlreiche Preisverleiher, schlesische Theaterleiter, Vertreter der Regierung, der Provinzial- und Kommunalbehörden, Gäste, insgesamt 120 Teilnehmer, versammelten sich zum schlesischen Volksbühnentag in der schönen Böhmerstadt Bunzlau.

Am Sonnabend sprach Geheimrat Prof. Dr. Eugen Kühnemann in Bunzlau über Leo Tolstoj's Leben und Schaffen. Eingeleitet wurde die Erinnerungstunde an den 100. Geburtstag des Dichters durch ein Musikstück von Tartini. — Die Sonntagsgesprächen des Vortragsabend des Verbandes der deutschen Volkstheatervereine, Unterstaatssekretär a. D. Kurt Baake, der Stadtverwaltung, der Behörden und der Bühnenleiter durch Intendant Paul Barnab, Lebhafte Zustimmung fand die Mitteilung, daß der Magistrat der Stadt Bunzlau eine Stiftung zugunsten alternder Schauspieler beschlossen habe. Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete das Referat des ersten Bürgermeisters Burman-Bunzlau: „Theater und Volkstheaterbewegung als Kulturförderung unserer schlesischen Grenzmark.“ Ausgehend vom geschichtlichen des Theaters und seiner Mission in den Zeiten der Volksbewegungen, das Ideal der Volkstheaterbewegung und ihre Bedeutung im kulturellen Leben der Grenzprovinz hervorhebend, behandelte der Vortragende auch die materiellen Bedürfnisse der Kulturbewegung. Eine stärkere Unterstützung der Kulturbewegung wurde gefordert. Der Bericht des Vizepräsidenten der schlesischen Volkstheatervereine, H. G. v. Breslau, gab Zahlenmaterial über die geleistete Arbeit. Während des vergangenen Winters wurden durch Volkstheatervereinigungen

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Jakubowski ist der Mörder

Wien, 6. Sept. Nachdem die neue, geleitete Untersuchung gegen August Rosenzweig und Genossen (Jakubowski) zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, fand, wie die „Landeszeitung für beide Medienburg“ meldet, gestern in Neustrelitz beim Staatsminister Freiherrn von Helldorf eine Besprechung statt, an der Polizeipräsident Dr. Weiß, Berlin, Kriminalrat Gennat, Berlin und der Neustrelitzer Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hübner teilnahmen. Als Ergebnis der Besprechung kann folgendes mitgeteilt werden: Die von Kriminalrat Gennat, dem Leiter der Berliner Mordkommission, und dem Neustrelitzer Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Hübner gemeinsam angestellten umfassenden Ermittlungen lassen keinen Zweifel daran, daß Jakob Rosenzweig von dem später deshalb hingerichteten Joseph Jakobowski ermordet worden ist und zwar unter Mitwirkung des damals 15jährigen Fritz Rosenzweig. Fritz Rosenzweig ist inzwischen verhaftet worden.

tu. Paris, 6. Sept. (Selbstmord eines früheren Meisterbäckers.) Der frühere Meisterbäcker Franz Bretonnel hat sich am Dienstag nachmittag in seiner Wohnung in Paris durch Erhängen das Leben genommen. Bretonnel hatte schon wiederholt Selbstmordversuche unternommen, da er sich nicht über den Verlust der reichhaltigen Meisterbäckerei von Europa trösten konnte und die Hoffnung verloren hatte, seine frühere Form wieder zu gewinnen. Außerdem bestand er sich in finanziellen Schwierigkeiten.

tu. Trier, 6. Sept. (Autounfall bei den Besatzungsmanövern.) In Kallburg stürzte Mittwoch morgen kurz nach 6 Uhr ein zu einer Wandformation der 47. französischen Kavallerie gehöriger Lastwagen die 30 Meter hohe Böschung am Kallburger Güterbahnhof hinunter und wurde vollständig zerstört. Von den aus fünf Mann bestehenden Besatzung des Wagens wurde ein Soldat tot aus der Kall herausgezogen, während die übrigen schwer oder leicht verletzt wurden. Die Beibehaltung war sofort zur Hilfeleistung herbeigeeilt und brachte die Verletzten in das Kallburger Krankenhaus. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

tu. Oslo, 6. Sept. (Schwerer Dampferzusammenstoß.) Wie aus Tromsø gemeldet wird, hat sich im dortigen Hafen ein schwerer Dampferzusammenstoß ereignet. Der Dampfer „Kreia“ aus Hauge und steil mit dem auf Grund gelaufenen Vergendampfer „Kilint“ zusammen. Die „Kilint“ erhielt ein großes Loch und sank innerhalb kurzer Zeit. Die Besatzung konnte gerettet werden. Auch die „Kreia“ ist schwer beschädigt worden.

tu. Paris, 6. Sept. (Explosion in einer Pulverfabrik.) Die Mühlenabteilung der Pulverfabrik in Esquerdes ist durch Explosion vollkommen zerstört worden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Wien, 6. Sept. (Feuer in einer Porzellanfabrik.) Im nahen Debnau brannten gestern vormittag gegen 10 Uhr ein Schuppen und zwei große Lagerhäuser der Porzellanfabrik Goebel bis auf die Grundmauern nieder. Das Hauptfabrikgebäude konnte gelöscht werden. In den beiden niedergebrannten Lagerhäusern befand sich wertvolles Kunstporzellan, das vollkommen vernichtet worden ist. Der Schaden beträgt über 100 000 Mk.

Wien, 6. Sept. (Tötung eines Landhirsches.) Ein mit Landholz beladener Wagen mit Anhänger geriet auf der Landstraße aus unbekannter Ursache ins Gleiten und stürzte an einer Kurve um. Zwei an dieser Stelle spielende Kinder, ein Mädchen und sein Bruder im Alter von drei und fünf Jahren, gerieten unter das stürzende Landholz und wurden auf der Stelle getötet. Der Wagenführer wurde in schwerverletztem Zustande ins Sonnenberger Krankenhaus gebracht.

Dortmund, 6. September. (Weißer nicht Chauffeur werden sollte.) Am Dienstag abends gab der 16jährige Sohn Ernst der

Für das soeben erschienene

Einwohnerbuch der Stadt Gleiwitz

ist ein Nachtrag in Vorbereitung

Wir bitten die Einwohner von Gleiwitz um evtl. Veränderungen der Adressen bzw. Firmen einzufenden oder diese täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags in unserer Geschäftsstelle Kirchplatz Nr. 1 aufzugeben

Anzeigen für den Nachtrag

erbitten wir bis spätestens zum 10. September d. Js.

Neumanns Stadtbuchdruckerei

Abteilung Adressbuch

Gelehrte Gregor in Dortmund im Verlauf einer Auseinandersetzung auf seine im Bett liegende Mutter hinterlassen mehrere Schläge ab, wodurch die Frau lebensgefährlich verletzt wurde. Dann ergriff er, nur mit einem Hemd bekleidet, die Flucht. Schon nach kurzer Zeit wurde der jugendliche Täter von der Mordkommission gefasst. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß die Mutter sich seinem Wunsche, Chauffeur zu werden, entgegensetzte.



Gleiwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1 Sammelnummer 233

Vom Österreichisch-deutschen Volksbund

Der Österreichisch-Deutsche Volksbund G. B., Ortsgruppe Gleiwitz, hielt am Sonnabend, den 1. 9., in der „Schweizer“ eine sehr gut besuchte Mitgliedsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Dir. Rosenauer, gebärdete in seiner Eröffnungsrede des vor 100 Jahren verstorbenen großen deutschen Liedersängers Franz Schubert, berichtete über das deutsche Sängerbundesfest in Wien, das ein mächtiges Festmahl für den Zusammenbruch war, und brachte dann einen allgemeinen Bericht über die großdeutsche Bewegung seit den Jahren der Befreiungskriege.

Der Vorsitzende des Vergnügungsausschusses Rößinger berichtete in humorvoller Weise über den im Juli veranstalteten Ausflug nach Gossl.

Mit einer Mahnung an die Mitglieder, eine regere Werbetätigkeit zu entfalten, schloß der Vorsitzende den geselligen Teil. Ein fideles Familienabend mit einem Tanzchen bei Wiener Walzermusik und flotten Märschen vereinigte die Anwesenden bis zur Sperrstunde.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern der Leiter des Gleiwitzer Postamts Postdirektor Paul von Frischken und Frau. Direktor von Frischken gehört in die Reihe jener langjährigen Beamten, die bei ihren Untergebenen schon immer und auch schon vor der Revolution den Ruf eines sozialbedenkenden, allezeit gerechten Vorgesetzten ge-

nossen. Auch im Verkehr mit dem Publikum und mit der Presse hat Herr von Frischken sich stets als ein weidwärtiger, hilfsbereiter und lebenswürdiger Berater gezeigt. Dem verdienten Manne und seiner Gattin wurden zu ihrer Silberhochzeit von allen Seiten herzliche Glückwünsche entgegengebracht.

Sonderzug zum Schönwälder Ablassfest. Die Verwaltung der Kleinbahn Gleiwitz-Kattowice teilt uns mit, daß anlässlich des Ablassfestes in Schönwald am Sonntag, dem 8. September, ab Gleiwitz Hauptbahnhof um 12 Uhr und 15 Uhr je ein Sonderzug nach Schönwald verkehrt. Die fahrplanmäßigen Züge ab Gleiwitz Hauptbahnhof um 7.42 Uhr, 10.51, 14.03, 19.20 und 23.07 Uhr werden in unbedingtem Fahrplan gefahren, so daß für gute Verbindungen gesorgt ist. Für den Rücktransport werden für die planmäßigen Züge ab Schönwald 18.34 und 21.53 Uhr in Schönwald besondere Wagen bereitgestellt; jeder Fahrgast kann somit mit einer guten Rückverbindung rechnen.

Vom Auto überfahren. Ein Mann wurde in der vergangenen Nacht auf der Lindenstraße von einem Kraftwagen überfahren. Die Unfallwache vom Bahnhof leistete dem Verletzten die erste Hilfe und brachte ihn nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus.

Von einem Mutanfall überfallen. Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurde die Arbeiter-Samariterwache nach Richtersdorf gerufen. Ein dort beschäftigter Arbeiter hatte einen Mutanfall bekommen. Die Samariter beruhigten ihn und schafften den Verdauungswerten zur weiteren Behandlung zum Arzt.

Nichtest der neuen Kirche in Sosniza. Gestern fand in Sosniza das Nichtest der neuen Kirche statt. Regierungsbaumeister Dr. Kluge begrüßte alle Anwesenden, unter anderen den Gemeindefürsorge.

Versuchter Selbstmord. Am 4. September gegen 10.55 Uhr hat sich eine ledige Frauensperson von der Schmiedestraße auf dem Peter-Paul-Platz die Pulsader der linken Hand mit einer Rasierklinge in selbstmörderischer Absicht durchgeschnitten. Die Verletzte wurde durch Zivilpersonen in das städtische Krankenhaus geschafft. Als Ursache ist Eifersucht anzunehmen.

Motorradunfall. Dienstag nachmittag verlor ein Motorradfahrer auf der Raubener Straße, Ecke Neumannstraße, die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr gegen eine Mauer,

wobei sich der Führer erhebliche Verletzungen im Gesicht zuzog. Der Verletzte ist der Polizeimeister des Gleiwitzer Flughafens. Er wurde mittels Autos nach der Flugwache geschafft, wo man ihm die erste Hilfe zuteil werden ließ. Der Sozialfall glücklicherweise ohne Verletzungen davon. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt.

Wer sind die Eigentümer der Fahrräder? Sichergestellt wurde ein Fahrrad — Rennmaschine — Marke „Bettania, Köln“ ohne Nummer, Rahmen rot mit gelben Streifen, Felgen gelb mit schwarzen Streifen, rote Bereifung, Rennpedale, Rennsattel, Lenkstange nach oben gebogen, vorn am Rahmen gelber Stern. Der Eigentümer möge im Polizeipräsidium im Zimmer 60 vorsprechen. — Sichergestellt ist ein Fahrrad Marke „Ideal“ Nr. 114359, das anscheinend von einem Diebstahl herrührt. Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei im Zimmer 61 melden.

Der Taschendieb im Autobus. Gestohlen mittels Taschendiebstahl wurde am Sonntag, den 2. 9., gegen 2 1/2 Uhr beim Einsteigen in den Omnibus am Bahnhof — Richtung Barbarastr. — eine fast neue Brieftasche aus feingepoltem, schwarzen Leder mit einem größeren Geldbeutel. Zeugen, die in Bezug auf den mutmaßlichen Täter Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kripo im Polizeipräsidium, Zimmer 61, mitzuteilen zu A. J. 1. 6982/28.

Eisenbahnmarbler an der Arbeit. Gestohlen eine goldene Herrenarmenuhr Nr. 1924410 im Kriegesbeschädigten-Abteil des Personenzuges Laband-Gleiwitz, der gegen 20 Uhr Laband verläßt. Die Uhr hat außen auf dem oberen Deckel die Gravierung A. K., innen den Namen Robert Karger. Vor Anlauf wird gewarnt. Zeugen, die über den mutmaßlichen Täter oder über den Verbleib der Uhr Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen bei der Kripo im Pol.-Präsidium, Zimmer 61, anzubringen. Verschwiegenheit wird in jedem Falle zugesichert. I. A. J. 6962/28.

Fahrrad Diebstahl. Gestohlen wurde aus dem Hausflur eines Gasthauses in Dsch. Jernitz ein ohne Aufsicht hingestelltes Fahrrad Marke „Kre“, Nr. 150 068, schwarzer Rahmen mit silbernen Strahlenfelgen, gelbe Felgen mit schwarzen Strichen, Rennlenkstange mit schwarzen Griffen, Rennsattel, braune Werkzeugtasche, Pedale ohne Gummi, rote Bereifung. Vor Anlauf sei hiermit gewarnt. Angaben über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 61.

Die gestörte Hochzeit. Am 4. September gegen 21.30 Uhr wurde das Ueberfallkommando durch den Gastwirt Kofforz aus Schanau zur Schlichtung einer Schlägerei nach seinem Lokal gerufen. Als das Kommando eintraf, war die Schlägerei fast beendet. Wie festgestellt wurde, fand in dem Lokal eine Hochzeit statt. Nach Aussagen der dort dienlich anwesenden Beamten der Zweigstelle Jemnitz wurden sie von Zivilpersonen angegriffen, so daß ein Beamter von der Schuttwaffe und zwei weiteren Beamten von der Hebräer Gebrauch machen mußten. Die Personalien der an der Schlägerei beteiligten Personen sind festgestellt. Vor dem Lokal befand sich eine Menschenansammlung von 120 Personen, die von dem Ueberfallkommando zerstreut wurde.

Bestrafter Unfug. Am 4. September gegen 23.55 Uhr fuhr der Pol.-Schw.-W. A. J. 33 560 die Lindenstraße in Richtung Stadtbahnhof. In der Höhe des Hauses Lindenstraße 46 sprang plötzlich eine Anzahl von Personen, die auf dem Bürgersteige standen, auf die Straße. Der Arbeiter D., Lindenstraße 46 wohnhaft, versuchte das Auto anzuhalten, indem er sich einige Meter vor das Auto stellte. Der Kraftwagenführer war nicht imstande, den Wagen zum Stehen zu bringen. D. wurde von dem Vorderrad erfasst und zur Seite geschleudert. In schwerverletztem Zustande mußte er ins städtische Krankenhaus geschafft werden.

Uebertretungen und Vergehen. In der Woche vom 27. August bis 2. September sind 21 Personen in das Polizeigefängnis eingeliefert worden und zwar: 1 wegen schweren Diebstahls, 4 wegen Diebstahls, 4 wegen Betruges, 1 wegen Brandstift-

Linb Plinn Limblov

Roman von Oswald von Janshin

(4. Fortsetzung.)

Fred schmeckte, doch etwas bekommen.

„Ne hat das einer versucht!“

„Zag lieber, nie hat's einer gekostet, versucht hat's mander. Willst du noch eine Geschichte erzählen warum nicht einmal der Indianer da hineintrifft? Was nicht Ihr von Ta vwoats?“

„Wer ist das?“

„Der Gott der Indianer. Freilich — hat am Kurs verloren wie ein bankrottetes Börsenpapier, seit die letzten Indianer sich Christen nennen, aber hier wohnt er doch noch, hier in den Bergen. Da war einmal ein großer Indio, der über das ganze Land herrschte und der ein Weib hatte, das er sehr liebte. Das Weib harb ihm und er verzehrte sich vor Gram. Da hatte der gute Ta vwoats Mitleid mit ihm und schnitt mitten durch die Berge einen tiefen Weg ein, der direkt bis in das Paradies führte und den Weg führte er den Häuptling zu seinem Weibe. Damit aber niemand sich später vermessen sollte, die Straße des Gottes zu gehen, sammelte er alles Wasser und warf es in die Schlucht, und so wurde der Colorado geschaffen. Das Paradies aber, wohin der Götterweg führte, ist California.“

Der Trapper lachte.

„Klug sind die Menschen geworden seit damals dreizehn Tage, bevor der Professor ausreiste, der erste Eisenbahnzug durch die Berge ratterte, gibt's einen bequemeren Weg in das Paradies California. Laßt dem alten Ta vwoats seine Götterstraße. Mit alten Leuten ist nicht auf scherzen, er könnte euch das Genick brechen und damit Good be. Ihr seht, ich lache und spottet nicht nur. Mit wahrhaftig kein Sportplatz, der Colorado. Good night.“

Er nahm sein Gewehr über die Schulter, warf dem Barkeeper ein paar Münzen zu und ging mit wichtigen Schritten hinaus, auch die anderen folgten und eben stellte der Wirt Fred ein Essen zurecht.

„Meint also, ich finde niemand, der mitkommen?“

„Meine, daß euch der Friedensrichter einbringen läßt, wenn ihr noch davon redet. Selbstmord ist verboten, und andere zum Selbstmord bereiten, ist

Mordversuch. Laßt den Braten nicht kalt werden, Master.“

In gedrückter Stimmung als Fred sein Mahl und der Wirt sah ihm zu. Er hatte einen guten Blick dafür, daß der junge Gast Geld hatte und wollte ihn auch nicht auszuschnell wieder verjagen, darum sagte er jetzt einlenkend:

„Damit Sie nicht ganz vergebens gekommen. Ich möchte vielleicht jemand, der Sie bis zum Flammigen George ruderte, wenn Sie es gut zahlen. Natürlich nicht weiter und nicht in Ihrer Rücksicht. Dann haben Sie etwas gesehen, was Tausende nicht erschauen, die alle Welt bereisen. Können morgen darüber reden.“

Fred ging in die Kammer und warf sich auf das Bett. Er ärgerte sich. Er konnte nicht leugnen, daß des Trappers Worte Eindruck auf ihn gemacht hatten. Was nun? Umkehren? Sich von Mund auslachen lassen? Oder rüsten und im nächsten Jahre mit einer Expedition ausziehen? Unmöglich! — im nächsten Jahre war er wahrscheinlich bei der Regierung in Washington. Da mußte Mund seine Frau sein. Er überlegte. Das war ja Torheit! Was wußten die Trapper von seinen Kräften! Was konnte sich der Alte jetzt noch viel auf den Professor besinnen. Natürlich, wenn ein gut gekleideter Städter kommt, dann ist er gleich ein Greenhorn, ein Schwächling! Was war dabei? Jedenfalls ein gut Teil Abzulaufen! Wer wußte, ob nicht der alte Trapper selbst heimlich an den braven Ta vwoats glaubte, ein halber Indianer war er sicher.

Und schließlich — was gibt es Schöneres als Gefahr! Hatte er nicht jedesmal dem Tode ins Auge gesehen, wenn er nur einen Abendspieß erlitten? Hatte er nicht in Alaska gezeigt, was er konnte?

Als Fred Andersen am nächsten Morgen erwachte, war er entschlossen, die Fahrt dennoch zu wagen, und zwar allein. Nur wollte er nicht mehr davon reden. Er hatte keine Lust, sich noch einmal von den Trappern oder dem Wirt auslachen zu lassen. Dieser brachte ihm als Breakfast eine Kanne Kaffee, ein Napf „Porridge“, guten Haferbrei mit kalter Milch und ein mächtiges Stück gebratenes Fleisch.

„Nun? Soll ich mit dem Mann reden wegen des Flammigen George?“

„Morgen oder übermorgen. Heute will ich mit meinem Boot ein wenig umherfahren.“

„Sehen Sie, das ist besser. Aber nicht zu weit. Nur bis zum Felsknie, daß Sie nicht in die Wirbel kommen.“

„Werde schon aufpassen.“

„Und zu morgen besetze ich den Mann.“

„All right, und — ich bezahle gern täglich die Rechnung.“

Er brachte sein Boot zum Fluß und legte es etwas unterhalb der Stadt, an einer Stelle, die unbesetzt war, vor die Kette. Dann holte er die Riste mit dem Probant und den Konserben, die noch auf der Bahn stand, und laute in den Shop der Stadt noch vieles dazu. Er war für einen Monat reichlich versorgt und mehr konnte das Boot auch nicht fassen. Aber in einem Monat glaubte er ja auch sicher am Ziel zu sein. Dann stieg er vom Lande. Nicht um eine Spazierfahrt zu machen, sondern um seine Fahrt zu beginnen — dem Wirt, dem Trapper und Ta vwoats zum Trost.

Die Fahrt war herrlich. Nur ganz leise brachte er mit einem Ruder zu steuern. In der guten, aber nicht allzu starken Strömung glitt der leichte Kahn stromab. Wilde Baumwurzeln, hübsche Zedernwaldungen, manchmal auch eine kleine Pflanzung bekleideten die grünen Ufer. Weiter hinten die bizarren Bergformen, die wie Ruinen zerfallener Schlösser ausstehen. Oft wurde der Strom breit und Sandbänke schoben sich in sein Bett, auf denen Hunderte von Wasserbüchsen brüteten. Auf einer solchen Bank machte er fest, schloß ein Fuhr, briet es, aß und schlief eine Stunde. Dann wurde es dämmerig und ein Vergnügen schob sich jetzt dicht an das Ufer. Fred sah behaglich im Boot und genoß den Abend. Die Sonne senkte sich über den Bergen und vergoldete ihre Spitzen und gleichzeitig stieg drüber schon der Mond mit voller Scheibe auf.

Fred war noch nicht müde und dachte noch einige Stunden zu fahren. Er glitt an dem Felsknie entlang und merkte, daß die Strömung schneller wurde. Auch drang ein seltsames Gurgeln an sein Ohr. Er wandte sich um im Canu. Vor ihm lagen wilde Felsenmassen. Er konnte im Augenblick gar nicht erkennen, wo der Fluß weiter ging. Hinter ihm aber lag noch das lachende, offene Tal und es war ein lieblicher Anblick, wie sich jetzt von den noch rötlich glühenden Gipfeln die Schatten der Dämmerung in das Flußtal füllten.

Plötzlich fühlte er, wie sein Boot eine Schwung machte und gleichzeitig schnell vorwärts getrieben wurde. Rasch wandte er sich und erschrocken. In der Betrachtung des Sonnenunterganges hatte er das Boot sich selbst überlassen. Er hatte fest geglaubt, daß der Fluß auch weiterhin an der Felskante entlang fließen würde. Jetzt sah er mit Entsetzen, der Strom hatte sich schwarz nach links gewendet und quer vor ihm stand, schwarz und drohend eine himmelhohe Wand. Gerade auf sie zu raste das Wasser, und der Kahn war mitten im Strudel. Und nun erkannte er, daß der Fels nicht mehr glatt auf-

ragte, daß eine schmale Gasse zwischen ihm eingegraben war, daß das Gestein fast ganz über den Fluß überhing. Ein natürlicher Tunnel, nur nicht völlig geschlossen. Wie ein Pfeil schoß der Kahn in den Gicht dieses Tunnels und um ihn wurde es dunkel. Er konnte die Ruder nur einziehen und sich der Strömung überlassen, denn seine Augen mußten sich erst an das Dunkel gewöhnen. Kalt und dumpf war es. Keine Wasserfläuben überschütteten ihn. Dampf grüllte die Wasser, die gegen die Steine brannten. Immer wieder stieß der Kiel des Bootes gegen Steine und Felsbrocken, machte Wunden, schwante, als wolle er umwerfen, richtete sich wieder auf und schoß weiter. Dann gab es einen Ruck, und der Kahn bohrte sich in weichen Sand.

Eine glückliche Wendung hatte ihn ganz links hinüber in das rubine Wasser geschleudert. Nur Sekunden hatte das alles gedauert. Furchtbare Sekunden, in denen Fred mit angehaltenem Atem saß und hinauszupfe. Jeden Augenblick bereit, ihn aus dem Kahn zu schwingen, wenn dieser zerbrach. Jetzt hatten sich auch seine Augen an das Dunkel gewöhnt. Er sprang in das hier leichte Wasser. Je wüßte der Strömung gegen die Felsen brandete, um so kälter war es hier, und die Gesteinsränder, die brühen der Sicht lospöste, die Jahrhunderte zu Sand zermahlen, waren hier ansehnlich und bildeten eine hervorspringende Zunge.

Fred fand jetzt, noch immer vom Sprühregen überschüttet, in dem nassen Sande und bünd den Kahn, den er noch höher heraufgezogen, an eine Felskante, aus der der Stumpf eines abgestorbenen Baumes herborragte. Dann watete er ein wenig höher. So furchtbar der Schreck gewesen, als ihm das Schiff plötzlich fortauge, so ruhig war er jetzt. Hier war über ihm der Brat in den Bergen. Wohl das erste Bett, das sich der Fluß in weichem Gestein gewühlt hatte, während er jetzt den überhängenden Felsen unterbühlte und so in einer Galerie dahinschlief. An sich war diese Fahrt gar nicht so gefährlich, zumal das Wasser, nachdem es die Biegung und den Anprall an die herrenden Felsen überwunden, wieder ruhiger wurde.

Immerhin war es natürlich unmöglich, in der Nacht weiter zu fahren. Fred ärgerte sich, daß er nicht drücken im Tal gelandet hatte. Er holte aus dem Kahn sein kleines Bett, hica etwas weiter empor, wo ihn der Gicht des Wassers nicht traf, sammelte dort an den herabhängenden Fängen etwas Holz um ein Feuer zu machen, und ließ sich nieder. Während er saß, hatte er ein Gefühl der Befriedigung. Erst war der Entschluß zur Tat gekommen — zum ersten Male nächtete er im Tale des Colorado.

(Fortsetzung folgt.)

tung, 1 wegen Veracht der Spionage, 1 wegen Bet-
tels, 1 wegen Unbuddelbarkeit, 1 wegen Umherrei-
bens, 2 wegen unbefugten Grenzübertretens, 1 zwecks
Ausweisung, 4 zwecks Verhütung von Haftstrafen.
Außerdem gingen bei der 1. Kriminalinspektion im
gleichen Zeitraum folgende Anzeigen ein: 25 wegen
Diebstahls, 7 wegen Unterschlagung, 10 wegen Ver-
trages, 1 wegen Veracht der Brandstiftung, 1 we-
gen Veracht des Sittlichkeitsverbrechens, 2 wegen
Falschgeld, 1 wegen Kuppelei, 5 wegen Körperver-
letzung, 2 wegen Falschgeldes, 1 wegen Kuppelei, 5
wegen Körperverletzung, 2 wegen Unterschlagung, 1
wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Bettels, 2 wegen
unbefugten Waffenbesitzes, 1 als vermisst gemeldet.
Ferner sind ein Selbstmord und 1 Brand vorge-
kommen.

* **Gleiwitzer Stadtbücherei.** Eine Neuregelung
haben die Ausleihstellen in den Zweigstellen der
Stadt. Vollständiger erfahren. Die Bücherausgabe
findet wie folgt statt: Mitte (Südtentstraße): Dien-
stag, Freitag und Sonnabend von 5-7 Uhr. Peter-
dorf (Schule 6) Dienstag, Donnerstag und Sonn-
abend von 4-7 Uhr. Sosniza (Gemeindehaus)
Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 4-7 Uhr.
In der Hauptbibliothek, Wilhelmstraße 8/12, werden
nach wie vor mittags von 12-2 Uhr und nachmittags
von 5-7 Uhr außer Mittwoch nachmittags, Bücher
ausgegeben. Augenblicke bis zu 16 Jahren haben
ihre Bücher zwischen 12 und 2 Uhr mittags einzu-
tauschen. Anmeldekarten werden zum Preise von
10 Pf. gegen Vorlegung eines amtlichen Ausweises
entgegengenommen. Die Leihgebühr für jeden Band
beträgt 5 Pf. und ist für 10 Entlehnungen im Voraus
zu entrichten.

Achtung!

Achtung!

Annahmeschluß

für den Nachtrag des Einwohnerbuches

10. September.

Spätere Angaben und Reklamationen
können nicht mehr berücksichtigt
werden.

* **Tsch.** (Eine außerordentliche Stadt-
verordnetenitzung) findet am Donnerstag
abends 7 Uhr im Rathaus statt. Auf der Tages-
ordnung steht nur die Beratung über die Feierlich-
keiten bei der Durchfahrt des Reichspräsidenten von
Hindenburg durch unser Städtchen. — (Aus dem
Vereinsleben.) Der Spiel- und Eislaufverein
unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach Bil-
schin, um sich an dem dortigen Sportplatz zu betei-
ligen. Die D. S. R. fährt früh 5.56 Uhr nach Oppeln
und nimmt an dem Kreistag der D. S. R. aktiv teil.

* **Biltschin.** (Sportfest.) Der hiesige Spiel-
verein veranstaltet am Sonntag ein großzügig ange-
legtes Sportfest. Schlagball, Fußball und Trom-
melballspiele kommen zur Austragung.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10 Telefon 3829

Des Sommers letzte Rose . . .

Z. Hindenburg, 6. September.
Nochmal ist der Sommer mit all seinen ihm zu
Gebote stehenden Kräften daran gegangen, über
Hindenburg sein strahlendes Gesicht auszubreiten
und uns ein paar prächtige Spätsommertage zu be-
schenken. Nochmal bekommen wir ein Gesicht dessen,
wie es war, ein Gedanken an die Zeit, da wir schweiß-
triefend durch die Straßen liefen, als sommerliche
Hitze über unserer Stadt lagerte. Unsere Wünsche
nach kühleren Temperaturen gingen nun allzu schnell
in Erfüllung und trotz Sonnenchein und blauem
Himmel ist der Herbst uns auf den Hals gerückt.
Es naht die Abkühlungszeit. Der Herbst läßt
sich vielfach um Tage aufhalten, aber dann, wenn er
seine Stunde gekommen sieht, hält er mit Macht
seinen Einzug. Wir kennen seinen Gang. Sein
Zauberstab verwandelt das arine Laub auf den Bäu-
men in goldgelbe Farben. Draußen wird es kühl.
Das Laub fällt. Fröhlich eilen die Menschen in
ihren aus dem Schrank genommenen Mänteln vor-
über. Die Abende werden länger. Mit ihnen
schleicht die Einsamkeit heran, der größte Feind,
die ärmste Krankheit. Wo man hinschaut verflucht der
Herbst durch seine immer früher eintretende Däm-
merung dieses Gefühl im Menschen.
Der Herbst steht vor der Tür, nützen wir unbetri-
ben des Sommers letzte Geschenk. Ein Gang durch den
Park der Dorotheenhütte verleiht dem Herbst in
diesen Tagen einen herrlichen Genuß. Auch der
Guldbaum ist ein gern aufgesuchtes Wägen
in spätsommerlichen Tagen. Sinaus ins Grüne, be-
vor rauhe Herbstwinde einen Strich durch die Rech-
nung machen!

Die Prämierung für Fenster- und Balkonblumenschmuck

Die Besichtigung der Hindenburg Fenster- und
Balkonblumen im diesjährigen Wettbewerb, den die
Heimatstelle veranstaltet hatte, war auch diesmal ge-

Aus Ost-Oberschlesien



Rattowitz und Umgegend

Strasse 2 Tel. 857

Gestohlenes Vorkriegsgeld. Vom Bodenraum
entwendete ein bisher nicht ermittelter Spitzbube
der Gastwirtin Marie M. in Hohenlohehütte
7009 Mark Vorkriegsgeld, welches in einer Summe
von 10 000 Mark in ein Tuch eingewickelt, dort
aufbewahrt wurde. Den Rest der Geldscheine ließ
der Täter an Ort und Stelle zurück.

100 silberne Uhren entwendet. In das Lager
des Inhabers Rodmann auf der ulica 3go Maja 7
in Rattowitz drangen zur Nachtzeit Einbrecher ein,
welchen 100 silberne Uhren in einem Gesamtwert
von 3000 Zloty in die Hände fielen. Die Spitz-
buben gelangten in das Uhrenlager vom Dach aus.
Die polizeilichen Ermittlungen nach den Tätern
waren von Erfolg begleitet. Es konnten ein ge-
wisser Franz W. aus Jawodzie und Anton K. aus
Bismarckhütte der Tat überführt und verhaftet
werden. Die gestohlenen Uhren waren noch im
Besitz der Einbrecher und wurden diesen abge-
nommen.

Einbruch in die Bäckerei. Zum Schaden der
Bäckereihaberin Gertrud S. auf der ulica 3go
Maja in Rattowitz entwendete ein Einbrecher
Brotwaren, Eier, eine Ledertasche und Werkzeug
im Werte von 114 Zloty.

Der tägliche Fahrraddiebstahl. Dem Franz
K. aus Ligota entwendete ein Fahrradmarder auf
der ulica Slowackiego in Rattowitz ein Herren-
fahrrad im Werte von 300 Zloty. Es gelang in-
zwischen der Polizei, den Täter in der Person des
Emil Randziolka aus Myslowitz zu ermitteln.

Unerwünschter „Ferienbesuch“. Eine unan-
genehme Überraschung widerfuhr dem von der
Ferienreise heimgekehrten Lehrer Wladyslaw
Brongiel von der ulica 3go Maja in Rattowitz,
welchem Einbrecher einen unerwünschten „Besuch“
während seiner Abwesenheit abgestattet hatten und
einen blauen Anzug, 2 Paar Schuhe, eine Leder-
tasche und einen Regenschirm, sowie einen Vorbe-
trag von 200 Zloty mit sich gehen ließen, der sich
in einer Ledertasche befand.

Entwendete Postwertzeichen. Unter dem Vor-
wand, Rauchwaren einzukaufen, sprachen in dem
Tabakwarengeschäft des Roman B. auf der ulica
Marzalka Wikuskiego in Rattowitz drei Per-
sonen vor, welche in einem geeigneten Moment
für 200 Zloty Briefmarken zu 5, 10, 15, 20, 25 und
50 Groschen, für weitere 400 Zloty Stempelmar-
ken zu 10 und 5 Groschen, sowie Wechselblanketts
im Werte von 300 bis 400 Zloty entwendeten.

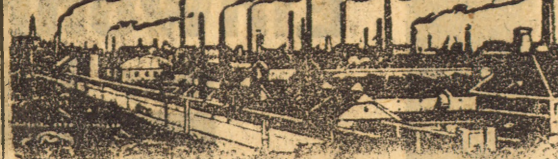
2000 Zloty Brandschaden. Ein größerer Brand
brach in der Wohnung des Franz S. auf der
ulica Szopena in Rattowitz aus. Es geriet dort-

eignet, einen Fortschritt in der Blumen-
pflege bei den Einwohnern unserer Stadt festzu-
stellen. Man muß bedenken, daß abgesehen von den
lokalen Schwierigkeiten, in diesem Jahre das Un-
wetter viel dazu beigetragen hat, mandem Blumen-
freund die Zeit zur Anmeldung seiner Beiläufige
zu nehmen. Trotzdem fanden dieses Mal 43 Gelb-
und Gelbrot-Bälle an 50 Familien zur Verteilung,
wobei zu bemerken ist, daß der Magistrat Hindenburg
für diesen Zweck 300 Mark zur Verfügung gestellt
hat. Die Preise sind wie folgt gruppiert und verteilt
worden:

1. Preise: Deutsch, Kronprinzstraße 7 (12 tel-
f. Briefmarken); Dufcha, Zaborze, Rottmisch, 18
(30 Mark); familiäre Einwohner des Hauses Hein-
richstr. 8; Rumst, Paprotny, Zaborze, Bogosel,
Meined, Urbanski (30 Mark); S. Stanek, Zaborze,
Kronprinzstraße (Bottle).
2. Preise: Klimka, Viktoriastraße 1 (Teeservice);
Kilina, Kronprinzstraße 131 (20 Mark); Marx,
Kanalstraße 13 (20 Mark); Haase, Güdaufstraße 12
(Kaffeetische); Wobarski, Wislubi, Deutener
Straße 84 (Teeservice); Grüner, Zaborze, Lufte-
straße 3 (Römer).
3. Preise: Pultors, Heinrichstraße 31 (15 Mark);
Kotest, Zaborze, Rabrzer Straße (15 Mark); Großer,
Parkusstraße 27 (25 Mark); 3 Balkons im Hause
Kronprinzstraße 116 (im ganzen 1 Preis: 15 Mark);
Schlegel, Wislubi, Schillingstraße 3 (Schreibzeug);
Nes, Sosnizaer Straße 55 (Kistallglas).

**Anerkennungsscheine (14 zu 10 Mark und Geschenk-
preise).** Alt-Hindenburg: Stof, Stollen-
straße 14; Granek, Paulstraße 3; Bialon, Witten-
straße 6; Kronprinzstr. 90; Kuchta, Teichstr. 20;
Wamiot, Heinrichstr. 2; Schottel, Heinrichstr. 22;
Wischka, Kronprinzstr. 52; Salonska, Kronprinz-
straße 86; Kleska, Kronprinzstraße 109; Bernhard,

selbst infolge schädlichem Ofen der Fußboden in
Brand. Mannschaften der Feuerwehr löschten das
Feuer im Zeitraum von einer Stunde. Der Scha-
den soll sich auf 2000 Zloty beziffern.



Rönigshütte und Umgegend

Strasse 16 Tel. 461

Selbstmordversuch. Der in der Bismarckhütte
beschäftigte Arbeiter Paul S. wollte seinem Leben
im Schlafsaal ein Ende machen, in dem er sich
einen schweren Messer in die Herzgegend bei-
brachte. Im Hoffnungslöten wurde er. In
das Sittellazarett der Bismarckhütte gebracht. Der
Grund zu dieser Tat ist noch nicht festgestellt worden.

Uegen die ansteigende Teuerung. In letzter
Zeit machen sich Klagen über die Teuerung überall
bemerkbar. Infolgedessen hat die Preisprüfungs-
kommission in ihrer letzten Sitzung eingehend zu allen
diesen Fragen, die mit der Teuerung zusammenhän-
gen, Stellung genommen, um eine weitere Zeit ab-
zuwarten, ehe zu einer neuen Höchstpreisfestlegung
Zuspruch genommen wird. In der nächsten Sitzung,
die auf den 19. September anberaumt wurde, will
man sich endgültig schlüssig werden, ob die Festlegung
von Höchstpreisen wieder erfolgen muß.

Wo ist der Anabe? Der 14 Jahre alte Wi-
helm Blaschke entfernte sich am 3. Juli aus der
Wohnung seiner Eltern auf der ulica Hajduka 19
und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Der Anabe
ist taubstumm und trägt Anstaltskleidung. Nähere
Angaben über den Verbleib erbitten die Eltern.

Ein Zusammenstoß. Gestern stieß auf der
ulica Katowicka ein Auto mit einem Fuhrwerk
des Besitzers Johann Gruchut aus Chorzow zusam-
men, wobei der Fahrer schwer verletzt wurde und
in das städtische Krankenhaus überführt werden
musste. Die Schuld soll nach den polizeilichen Ermitt-
lungen dem Chauffeur treffen.

Rhbnitz und Umgegend

ul. Cmentarna 131.

Ein 79-jähriger als Lebensretter. Unter Ein-
leitung seines eigenen Lebens rettete der 79 Jahre
alte Anabale Bednarek aus Zabudomisch
einem 14-jährigen Anaben, der von einem Auto über-
fahren wurde, das Leben. Das Tier war wild ge-
worden und rannte plötzlich gegen
den Anaben und ließ ihn einige Male gegen einen
Baum. Auf die Hilferufe des Anaben eilte Bednarek
dem in höchster Lebensgefahr befindlichen Anaben
zur Hilfe. Von hinten schlug er auf das wütende
Tier ein und erzielte damit, daß der Fahrer vom
Anaben abließ. Umso toller ging er nun gegen den
alten Mann vor. Der Fahrer jagte B. im Kreise
herum. Anzwischen hatte sich der Anabe auf einen
Baum gerettet. Dem B. gelang es, zu entkommen
und Dorfelnwöhner dem Anaben zur Hilfe zu
schicken, die dann das wütende Tier bändigten.

Feldlager Grubenunfall. Dort betroffen wurde
die Familie des Bergmanns Johann Szczypka
aus Radlin, der auf der Gruben von herab-
fallenden Gesteinsmassen derart schwer verletzt
wurde, daß er bald nach der Einlieferung in das
Rhbnitz Knospfchilazarett verstorben ist. Der
Verunglückte hinterläßt eine Frau mit mehreren
unbeschäftigten Kindern.

Kronprinzstr. 149; Hauber, Sandstraße 5; Klegel,
Kanalstraße 4; Schuster, Schiedelplatz 12; Wengzif,
Behnischstraße 2; Sobel, Adolfsstr. 14; Seidenreich,
Gartenstraße 2; Spittel, Gartenstr. 6; Dorotheen-
straße 34; Zajadacz, Schillerstraße 66; Dorotheen-
straße 45; Kilmner, Dorotheenstraße 36; Gafsch, Ab-
stimmungstr. 1; Silber, Burdardstr. 39; Kilmner,
Dorotheenstraße 47; Schmitel, Dorotheenstraße 38.
Wislubi; Schumann, Deutener Straße 64.
Zaborze; Schalecki, Kronprinzstr. 61; Scholz,
Kronprinzstraße 86.
Zu bemerken ist noch, daß in diesem Jahre unter
den Prämianten eine Anzahl Preissträger aus dem
Wettbewerb vor 2 Jahren wiederkehrten. Besonders
ist es das Haus Heinrichstraße 8, das auch in
diesem Jahre wieder mit einem hohen Geldpreise
abgeschritten hat. Erstreutliche Befinden
sich unter den ersten und zweiten Preisen ein ganze
Anzahl Preissträger aus Wislubi und Zaborze. Es
steht zu erwarten, daß der Wettbewerb in Hinden-
burg zu einer freien Einrichtung wird.

Abstempelung der Verkehrsarten für das Jahr 1929

Die Gültigkeit der für das Jahr 1928 ausge-
stellten Verkehrsarten, wird durch Abstempelung für
das Jahr 1929 verlängert werden. Die Entgegen-
nahme der mündlichen Anträge auf Verlängerung
der Verkehrsarten - Abstempelung - von den
Anhabern erfolgt in den Polizeireviere gegen Zah-
lung von 1.- RM. Verwaltungsgebühren, buch-
stabenweise. Sie beginnt am Freitag, den
7. September mit dem Buchstaben A am 8., 10.,
11., 12., 13., B am 14., 15., 17., C am 18., 20.,
D am 21., 23., E am 22., 24., F am 25., 29., G am 1.-3.,
H am 4.-6., I am 8.-13., 15.-17., K am

18.-20., L am 22.-26., M am 27., 29., N am 30., 31.,
O am 2., 3., 5.-8., November P am 9., 10., 12.,
Q am 13.-17., R am 19.-22., S am 23., 24.,
T am 26., 27., U am 28., V am 29.,
November und 2., 3. und 4. Dezember W am 5., 8.

Die Verkehrsarteninhaber werden in ihrem eigen-
en Interesse gebeten, die für sie bestimmten Termin-
tage innezuhalten. Verkehrsarten, die an den für
sie bestimmten Tagen nicht vorgelegt werden, können
erst nach dem 5. Dezember zur Verlängerung ange-
nommen werden. Verkehrsarten deren Abstem-
pelung nicht bis zum 31. Dezember 1928 beantragt
ist, verlieren mit dem 31. Dezember ihre Gültigkeit
und müssen neu ausgestellt werden.

Der Zug zur Großstadt

Am Montag August hat die Einwohnerzahl
der Stadt Hindenburg wieder um ein Geringes zuge-
nommen, trotzdem die Zahl der Fortzüge - wie be-
reits seit Monaten - die der Zugänge übersteigt.
Die Einwohnerzahl betrug am 1. August 127 899,
Zugänge waren 1 041 und Fortzüge 1 065 gemeldet.
Die Zahl der Geburten betrug 243, die der Sterbe-
fälle 136, was einen Geburtenüberschuss von 107 aus-
macht. Die Einwohnerzahl am 1. September betrug
demnach 127 982.

Z. Dienstjubiläum. Anlässlich seines 25-jährigen
Dienstjubiläums bei den Oberschl. Kofzwerken, Ab-
teilung Stallen, hat der Kesselführer Josef Buch-
wald aus Hindenburg eine Uhr mit Kette über-
reicht bekommen.

Z. Die Ehrenurkunde verliehen. Die deutsche
Sportbehörde zur Leichtathletik in München hat dem
Vergrat Richter in Hindenburg in Anerkennung
seiner langjährigen und erfolgreichen Mitarbeit,
seines opferfreudigen und unermüdeten Eintretens
für die bedeutungsvollen Ziele der Leichtathletik die
Ehrenurkunde verliehen.

Z. Rath. Beamteneinigkeit. In der letzten Monats-
versammlung hielt Rektor Schaffranek einen
Vortrag über die Gefahren und Gefahren des Berufs-
beamtentums. Hieran anschließend beschloß die Ver-
sammlung, den Vorstand in Köln zu bitten, mit allen
zu Gebote stehenden Mitteln für die Erhaltung des
Berufsbeamtentums einzutreten. Zwecks Anschaf-
fung einer Fahne wurde ein Fahnenfonds ge-
gründet.

Z. Umleitung des städtischen Omnibusverkehrs.
Die Linie 1 nach Sosniza des städtischen Kraft-
wagenverkehrs wird für die Dauer der Straßenaus-
besserungsarbeiten in der Sosnizaer Straße ab
4. September über die Güdaufstraße, Kopplstraße
und Michaelstraße geleitet.

Z. Vergebung von städtischen Arbeiten. In der
gestrigen Magistratsitzung sind entsprechend
den Vorschlägen der Baudeputation eine Reihe von
Arbeiten an städtischen Neubauten vergeben worden,
u. a. der Bau der elektrischen Schwachstroman-
lagen in der Schule Siedlung-Süd der Oberschl.
Telefongesellschaft, die gleichen Anlagen in der Schule
in Wislubi der Fa. Wix & Genest, die Ausführung
der Sanitäranlagen im Hallen-
schwimmbad der Fa. Storz, ebenfalls die
Lieferung der Außenbeleuchtungskörper an der Mi-
telschule. Das Baumwerk für die Oberrealschule
wurde bei der Fa. Krüger, Radlin & Co. bestellt.
Die Wasserversorgung für die Doro-
theenstraße wurde der Fa. Rosenthal, für die Kron-
prinzstraße der Fa. Schmitz, für die Granit-
steinplatten der Fa. Schmitz übertragen.

Z. Johannungelung. Die Männerkongregation
St. Franziskus begehrt am kommenden Sonntag im
Stadtheater Zaborze im großen Saale die Feier
der Johannungelung.

Z. Soziale Kinderfürsorge durch den Magistrat.
Am kommenden Sonntag geht wieder ein Kin-
dertransport im Rahmen der vom Magistrat
und der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen
Erholungsreise nach Locarno in der Schweiz
unter Begleitung eines Magistratsmitgliedes und
eines Stadtratsmitgliedes, der dem Lehrkörper an-
gehört.

Z. Lehrgang. Rektor Morko von der
Schule IV im Stadtteil Zaborze ist zu dem vom Gen-
tralfiskus für Erziehung und Unterricht in Berlin
in der Zeit vom 7. bis 9. September veranstalteten
Lehrgang „Kunst und Schule“ einberufen worden.

Z. Kohlenstaubplage. Durch den Verlauf von
Kohle an dem neuen Kohlenbunker des Hiffelbes der
Königin-Luise-Grube werden die Anlieger der
Grundstücke der Brojastraße und eines Teiles der
Wilhelmstraße durch den sich entwickelnden Kohlen-
staub belästigt und geschädigt. Selbst durch die ge-
schlossenen Fenster und Türen dringt der Kohlen-
staub in die Wohnungen ein. Die in der Nähe des
Kohlenbunkers liegenden Lebens- und Genuß-
mittelgeschäfte usw. sind trotz größter Rein-
haltung eine ständige Ablagerungsstätte von Kohlen-
staub. Dazu kommt noch, daß durch dieses dauernde
Verstauben ein Verlust an Waren entsteht, den nie-
mand den Geschäftsinhabern ersetzt. Trotzdem von
den Geschädigten Bittschriften um Abstellung dieser
Uebelstände an die zuständigen Stellen gerichtet
worden sind, ist bisher noch nichts geschehen, was
auf eine Abstellung dieser Mängel schließen ließe.
Mit Rücksicht auf die Gesundheit der dort wohnen-
den Bürger ist jedoch eine baldige Abstellung dieses
auf die Dauer unerträglichen Zustandes dringend
benötigt!

**Z. Vermittelt wird seit dem 17. August der
Maurerlehrling Gerhard Hoffmann, geb. am
7. 6. 1913 in Kommwollau, zuletzt hier, Philipp-
siedlung 6a, wohnhaft.**

Z. Mitulischky. Die Firma Verschoor-
Neiffe hat den Auftrag erhalten, unter Verwendung
des übriggebliebenen Materials eine neue Orgel
herzustellen, die alle technischen Erneuerungen er-
halten wird. — Für den an die Hochschule berufen-
en Rektor Dr. Pasternat ist Lehrer Paul Bag-
schid vertretungsweise an der Mittelschule be-
schäftigt.

Pädagogisch ist es richtig

Kinder für eine gute Zensur zu belohnen. Am dankbarsten werden sie sein, wenn Sie diesen Tag zum Festtag machen und den Kindern vorsetzen, was sie so gerne essen. —

Nahrhafte und wohlschmeckende Oetker-Puddings oder ein feiner Oetker-Kuchen bereiten große Freude und belohnen prächtig.

Das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, bietet Ihnen zahlreiche Anregungen zur Bereitung **seiner Leckerbissen** für solche Tage. Sie erfahren aus dem Buch, das für 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften zu

haben ist, auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. In völlig neuer Bearbeitung ist

Dr. Oetker's Schulkochbuch,

Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltsführung sein. — Zahlreiche farbige Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmacherezepten.

Das 150 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir direkt zu beziehen.

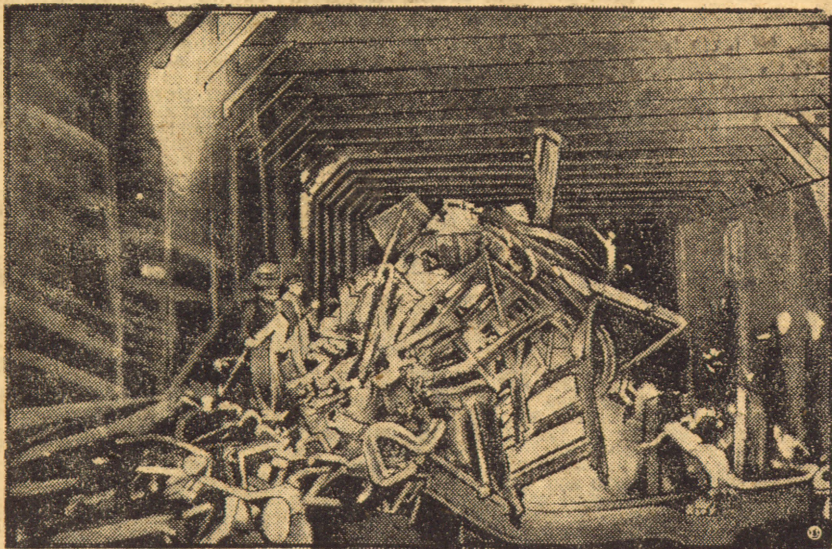
Achten Sie beim Einkauf stets auf die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Gleimwörter und Kunst-Programme

Die Untergrundbahn-Katastrophe in New York

Freitag, den 7. September 1928: 11,15 Uhr Wetterbericht, Wasserstände der Oder, Tagesnachrichten. 12,20—12,55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Kunstindustrie auf Schallplatten. 12,55—13,06 Neuerer Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- u. Tagesnachrichten. 13,45 bis 14,35 Uhr: Konzert für Versuche und für die Kunstindustrie auf Schallplatten und Kunstverbreitung. 15,20—15,35 Uhr: Erster landwirtschaftl. Preisbericht und Preisnachrichten. 16,00—16,30 Uhr: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau („Der gedeckte Tisch“). 16,30—18,00 Uhr: Unterhaltungskonzert: Ouvertüre zur Oper „Raymond“, A. Thomas; Rosenkavalier-Balzer, A. Strauß; Neapolitanisches Ballett, zweite Suite, A. Quignot; Erinnerungen an Josef Gungl, O. Petráš; Tenebrae, C. Schmalstich; Marche mignonne, C. Polani; Eine lustige Geschichte, S. May; Spuk im Schloss, S. Adams; Liebeslieder, Balzer, Joh. Strauß; Blaues Porzellan, A. Kretschmer; Variations-Marisch, A. Sullivan. 17,00 Uhr: Zweiter landw. Preisbericht. 18,00—18,25 Uhr: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende“ („Wochenende in der Gegend von Bad Landeck“). 18,25 bis 18,50 Uhr: Stunde des Landwirts („Unsere Futterpflanzen für die Weib“). 19,20 Wetterbericht. 19,25—19,50 Uhr: Stunde der deutschen Reichspost („Rundfunkempfang und Rundfunkempfänger“). 19,50—20,15 Uhr: Abt. Kulturgeschichte („Krise und Renaissance des Europäismus“). 20,30 Uhr: Übertragung aus dem Restaurant „Südpart“: Volkstümliches Konzert. Ouvertüre zur Oper „Rebutodnezar“, G. Verdi; „Wüßt Du“, „Warum hat jeder Frühling, ach, nur einen Mai“ aus „Der Zarewitsch“, F. Lehár; Fantasie aus der Oper „Carmen“, G. Bizet; Leuchtstäben des Stillschneiders, E. Siebe; Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“, F. Lehár; Titanen-Marisch, E. Stork; Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“, A. Adam; Potpourri aus der Operette „Der Bummelstudent“, C. Millöcker; Geschichten aus dem Wiener Wald, Balzer, Joh. Strauß.



wird in ihrem ganzen Ausmaß erst erfasst, wenn man diese erste Aufnahme vom Schaulplatz des Unglücks sieht. Die drei letzten Wagen des Zuges waren entleert, gegen die Pfeiler gelehnt worden und bilden einen einzigen wüsten Trümmerhaufen, unter dem man 17 Tote und fast 100 Verletzte herausholte. Da gleichzeitig Kurzschluss eintrat, blieb die Unfallstelle zunächst im Dunkeln, bis die ersten Hilfsmannschaften mit Fackeln und Scheinwerfern eintrafen. Unsere Aufnahme zeigt den Trümmerhaufen kurz nach der Entleerung.

Hausbesitzer weit über die Grenzen Beuthens bekannt, hat die Geschäfte bereits übernommen und befindet sich die Geschäftsstelle des Hauses Beuthen der Haus- und Grundbesitzervereine seit dem 1. September Tarnowitzer Chaussee 31 I, Telefon 3830. Es steht zu erwarten, daß sich die Geschäftsstelle sehr bald zum Wohle des gesamten Haus- und Grundbesitzes auswirken wird.

Der Verein weidgerechter Jäger für Oberschlesien, E. A., Sitz Beuthen O.S. Um das Verständnis für weidgerechte Jagen mit dem Hunde in unserer Heimatprovinz zu fördern und die Kenntnis sachgemäßer Wichtung und Führung desselben zu verbreiten und zu vertiefen, veranstaltet der Verein auch in diesem Jahre eine Gebrauchshund-Prüfung, die am Sonntag, den 9. d. Mts., in dem Revier Neuhaus stattfindet. Geprüft wird Arbeit auf Raubwild, Gelbarbeit, Bringen, Balzarbeit und Wasserarbeit. Die Oberleitung hat der 1. Vorsitzende des Vereins, Rektor R. v. Beuthen, die Prüfungsleitung liegt in Händen von Dipl.-Landwirt Störtebeker-Beuthen.

Ein rätselhafter Vorfall. Am 4. d. Mts. trat ein besser gekleideter, etwa 28 Jahre alter Mann auf der Straße an einen Kaufmannslehrling mit der Bitte heran, ihm eine größere Anzahl 10 Markscheine in 50 Markscheine umzuwechseln. Der Lehrling wechselte bereitwillig dem Fremden eine größere Anzahl Geldscheine um und zählte auch das dafür erhaltene Geld sogar zweimal durch. Als bald darauf

der Lehrling aber das Geld nochmals nachzählte, merkte er erst, daß er eine größere Anzahl 10 Markscheine zu wenig bekommen hatte. Der Fremde war aber schon verschwunden. Dieser war 1,70 Meter groß, kräftig gebaut, hatte eine gesunde Gesichtsfarbe und schwarzes Haar. Er trug einen modernen dunkelbraunen Anzug, dunklen Hut und braune Halbschuhe. Der Fremde, der dem Lehrling für das Wechseln einen kleinen Geldbetrag schenkte, muß den Lehrling in der Bank dabei beobachtet haben, als dieser die größere Geldsumme dort in Empfang nahm. Zweckdienliche Angaben zu diesem Falle erbittet die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 64.

Wieder ein Fahrradmarder unschädlich gemacht. Am 4. d. Mts. ist es der hiesigen Kriminalpolizei wiederum gelungen, einen Fahrradmarder auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Aus Beuthener Gerichtssälen. Vor dem Schöffengericht in Beuthen hatte sich am Dienstag die Grubenarbeiterin Anna Nowak von hier wegen Kuppelei zu verantworten. Urteil: 50 Mark Geldstrafe. — Im Mai d. Jz. wurde der Kraftwagenführer Heinrich W. aus Hindenburg in einer Gerichtsverhandlung vor dem Beuthener Schöffengericht, in der er als Zeuge aufgetreten war, unter dem Verdacht des Meineides vom Plaze weg verhaftet. Die Voruntersuchung führte aber dazu, daß er nun wegen fahrlässigen Falschheides unter Anklage kam und am Dienstag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verantwortung gezogen wurde. Der Staatsanwalt, der den Angeklagten des fahrlässigen Falschheides für dringend verdächtig hielt, beantragte mangels ausreichender Beweise seine Freisprechung, auf die auch das Gericht erkannte.

Der verhängnisvolle Zirkusbefuch. Während sich ein Kaufmann von der Dr. Stephanstraße mit seinen Angehörigen am Dienstagabend im Zirkus Sarraiani befand, ist ihm aus seiner Wohnung eine Geldkassette mit 3000 Mark gestohlen worden.

Eigenartige Käuze im Gefängnis. Das Verichluden von Löffeln, Gabeln, Nägeln usw. im hiesigen Gerichtsgefängnis scheint zu einer Epidemie anzunehmen. Raum, daß am Sonnabend voriger Woche der Schwerverbrecher Grubara Löffel verichluden hatte und bald nach seiner Ueberführung in das städtische Krankenhaus entpinnen ist, zu welchem Zweck er lediglich das Kunitind verichluden hatte, hat er bald wieder einen Nachahmer gefunden. Am Dienstag hat der Strafgefangene Sternoll im hiesigen Gerichtsgefängnis zur Abwechslung Messer und Gabel verichluden. Bald darauf ließ er sich den Gefächlichen kommen, der ihn mit den Sterbesakramenten versah. Auch der Arzt wurde zu ihm gerufen.

Aus dem Beuthener Hinterland

Schomberg. (Von der Feuerwehr.) An Stelle des alten Holzturmes auf dem Schulhofe wird ein neuer massiver Übungsturm gegenwärtig gebaut, der in Kürze seiner Bestimmung übergeben werden wird.

Bobret-Karf. (Reiserei mit Tanzvergügen.) In einem hiesigen Saale wurde ein Tanzvergnügen abgehalten, wobei es zuerst zu Streiftigkeiten und später zu Schlägereien kam. Die Schupo, die herbeigerufen wurde, mußte erst von dem Gummistülpel Gebrauch machen, um den Saal zu räumen und die Ordnung wieder herzustellen. (Wegen Glücksspiels festgenommen.) Ein Händler aus Ost-Oberschlesien wurde festgenommen, der mit noch zwei Arbeitern dem Glücksspiel fröhnte.

Miechowit. (Hunger tut weh.) Die Witwe Duda wurde in der Nähe der Breuengrube von einem Mann angehalten, der von ihr Geld verlangte. In ihrer Angst gab die Frau ihre ganzen Vorräte von 2,14 Mark. Der Wegelagerer nahm aber „nur“ die zwei Mark und gab der geängstigten Frau die 14 Pfennige zurück. Er will, wie er sagte, nur aus Not handeln, da „er etwas essen müsse“. (Schadenfeuer.) Gestern mittag brannte die Scheune des Hausbesitzers Franz Kopel in der Stollargowitzer Straße mit einem Erntevorrat von etwa 50 Zentner Hafer nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Notiz. (Ein wüster Gefelle.) Ein auswärtiger Rutscher gefährdete dadurch den lebhaften Fahrzeugverkehr, daß er in der Trun-

Beuthener Nachrichten

Satzredaktion und Geschäftsstelle:
Stadthaus, Döngesstraße 30. — Telefon 3935

Vom Oberschlesischen Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzervereine E. A. Ratibor. Die am 29. August abgehaltene Vorstandssitzung wählte gemäß den Vorschlägen des Provinzialverbandes einstimmig den Hausbesitzer Rich. Brisch von hier, Tarnowitzer Chaussee 31 wohnhaft, zum Gauvorsitzenden für den Gau Beuthen und Umgegend, der den Rektors Beuthen-Tarnowitz umfaßt. Hausbesitzer Brisch, seit Jahrzehnten als zielbewußter, tatkräftiger Führer des ober-schlesischen

10000 Mark werden verteilt:

Das Schiedsgericht für den Ballett-Wettbewerb hat gesprochen:

Geradezu überwältigend war die Beteiligung: Von überallher, auch aus fernen Ländern, brachte die Post täglich Berge von Beiträgen. Alt und jung, Hand- und Kopfarbeiter haben in Vers und Prosa, in Bild, Ton und Plastik gezeigt, wie ihnen die neue Ballett gefällt. Und ein Gedanke besetzt alle Wettbewerbsarbeiten:

Ballett

Endlich eine 6-Pfg.-Zigarette, wie sie sein muß!

Das Preisgericht hatte bei der Fülle von Beiträgen keine leichte Arbeit. Nach gewissenhafter Prüfung traf es folgende Entscheidung:

I. Preis: 3000.— Mark
WALTER PFUNDT, Berlin
Gartenstraße 108 III

II. Preis: 1000.— Mark
Dr. VICT. MEYER-ECKHARDT
Düsseldorf, Clever Straße 92, II

III. Preis: 500.— Mark
ROGER S. MANZARDO
Luzern, Hirschmattstraße 37

Ich hab' die ganze Nacht gewacht,
„Ballett“ geraucht und nachgedacht:
Warum — weshalb — wieso?

Doch als beim ersten Sonnenstrahl
Ich stand vor leerem Futteral
Und eine andre — unbewußt —
Geraucht, da hab' ich's gleich gewußt:
Warum — weshalb — wieso.

Der Herr von Goethe rauchte nicht
Und pflegte doch mit Rosenölen
Die Arbeit an dem Faustgedicht
Durch seine Nase zu beselen.
Dum mein ich, glaub ich — nein, ich wette:
Wenn einer ihm die schlanke, nette,
Jungfräulich duftige Zigarette
„Ballett“ ins Haus geschmuggelt hätte —
Er hätte sich nicht mehr gewehrt
Und frisch zum Rauchen sich bekehrt.

Rauche besser,
Zahle weniger,
Wähle Ballett!

Die 110 Trostpreise von je 50 Mark erhielten:

A. A. Arens, Freiburg i. Br.; W. Arnold, Gießen; R. Bade, Velbert; G. Berg-Kloninger, Charlottenburg; F. A. Berner, Erfurt; Elsa Beyerlein, Esslingen; A. van Biema, Essen; Dr. med. Böttger, Burgstädt; Henry Bruns, Hamburg; Johanna Burkart, Berlin; Herbert Cissarz, Berlin; Erich W. Dillmann, Dresden; Ewald Doege, Berlin-Friedenau; Margarete Duch, Erfurt; Wilhelm Effert, Essen b. Köln; Dr. jur. Oskar Eisenmann, Kassel; Richard Fink, Berlin-Friedenau; Herbert Freudenberger, Penitz Sa.; Frau Gansel, Wilhelmshaven; Paul Gerlach, Dresden; Lotte Grimm, Bunzlau; Melanie Grothe, Mittweida; Josephine Gudden, München; Viktor Gurski, Dresden; Dr. H. Haller, Kiel-Gaarden; W. Hardekopf, Gürtzdorf; Eugenie Heinrichsen, Berlin; Rudolf Hering, Berlin-Wilmersdorf; Dr. Hermann, Bautzen; Erich Heiser, Leipzig; Karl Georg Hoffmann, Rathenow; Frau Erika Holle, Hamburg; Justizrat Dr. Honig, Nürnberg; Irmgard Hoppe, Berlin; Johann Höscher, Köln-Worringen; Marga Jacobsen, Montabaur; F. Jäger, Suhl; H. Kasper, Dresden; Freiherr v. Kettelhodi, Stettin; Rolf Klemes, Hameln; Korfanty-Plewnia, Beuthen; Rosel Köhler, Rudolstadt; Friedrich Köhler, Köln; Emanuel Georg Kozak, Beuthen; Alfred Krebs jr., Chemnitz; Willy Kröger, Berlin; Karl Krone, Lacken, Post Pölschen; Max Krügel, Gelsenkirchen; Sepp Kugler, Nürnberg; Karl Kümmerle, Lübeck; Fritz Lange, Duchow b. Jansenitz; Eugen Theodor Lehmann, Stuttgart; Dr. Friedr. Lipsius, Oetzsch b. Leipzig; Karl Löffler, Dresden; Dr. von Löwis of Menar, Leipzig; Charlotte Mahlow, Bautzen; Anni Martiens, Stettin; Curt Meier, Freiburg i. Br.; Georg Mendelssohn, Hellerau b. Dresden; Karl Menger, Gera; Adolf Meyer, Halle i. Westf.; Anna Michael, Weimar; August Michaelson, Bochum; Heinrich Moll, Hamburg; Otto Müller, Berlin-Wilmersdorf; A. Pallusch, Düsseldorf-Oberkassel; Kurt Petersen, Kiel; Gretel Pönicke, Nossen; Liesel Bausch, Heidelberg; Ruth-Maria Reichenbach, Berlin-Lankwitz; Ernst Reichl, Gera; Ernst Reuß, Braunschweig; Ferdinand Rodenstein, Leipzig; Elfriede Ronicke, Dresden; H. Sachs, Frankfurt a. M.; Willi Sachs, Hamburg; Frau Ruth Stein, Köln; Kurt Sartori, Konstanz; Artur Sartori, Konstanz; Alma Siemens, Wenningstedt; Hubert Südekum, Grabow; Rolf Stehr, Hamburg; Frau Ruth Stein, Köln; Paul Stein, Magdeburg; Alfred Steinbeck, Eisleben; Elise Stünzner, Dresden; Karl Stursberg, Barmen; Paul Springer, Berlin; Hanna Schick, Breslau; Rudolf Schläpfer, Wien; cand. Schläpfer, Langenberg/Rhld.; Schmidt-Karlo, München; Frau Marie Schmidt, Breslau; Dr. Theodor Schreurs, Gera; Karl Schöler, Dresden; Schüler, Cunnersdorf i. R.; Arnold Schumann, Hamburg; Student, Schwabenbauer, Würzburg; Margarete Schwabenbauer, Würzburg; Max Terpis, Berlin; Rektor Voigt, Charlottenburg; Ilse Wemu, Breslau; Westhäuser, Trebnitz; Walter Westphal, Hamburg; Friedr. Wielandt, Karlsruhe; Baron Wrangell, Reval; Bergrat Dr. Wünsche, Meissen; Polizei-Oberlt. Wyneken, Berlin-Pankow; Herbert Zeuner, Dresden.

Wer keinen Preis bekommen, gräme sich nicht. Leer geht ja schließlich keiner aus. Ballett, die neue 6-Pf.-Zigarette kennen gelernt zu haben, ist an sich schon Gewinn. Nun wissen Sie, auf welche charmante, genussreiche Art 6 Pfennige ausgegeben werden können. Wir danken allen Teilnehmern am Wettbewerb für ihre Mühe, für ihre Anerkennung. Für uns wird das Ergebnis ein Ansporn sein, der neuen Zigarette größte fachliche Liebe und Sorgfalt zu widmen.

tenheit mit seinem Koffwagen von einer Straßenseite zur anderen fuhr und dadurch eine Störung des Autoverkehrs eintrat. Als er deswegen von einem Kraftwagenführer zur Rede gestellt wurde, hagelte es Beifschüsse, worauf der Kutscher sich eilends aus dem Staube zu machen suchte. Die Polizei nahm jedoch in einem Auto sofort die Verfolgung auf und konnte die Verhaftung des großen Kutschers feststellen.

11 Friedrichswille. (Mächtige Schießerei.) Während sich eine Polizeistreife dem Stadionshof näherte, wurde sie im mäßigen Dunkel ohne jegliche Veranlassung beschossen. Der Täter, der etwa sechs Schuss abgefeuert hatte, ergriff sofort die Flucht und entwich dem ihn verfolgenden Polizeibeamten. Es handelt sich um einen wegen Wilderei bereits mehrfach vorbestraften Arbeiter aus Stollarzow. Nachdem am heutigen Morgen sofort unter großem Polizeiaufgebot Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, über deren Ergebnis noch Stillischweigen herrscht.

Beistreckung und Umgegend

Vom Zuge überfahren

Der Rangierer Otto Kettungshaus wurde gestern vormittag beim Rangieren überfahren. Der Zug scheint sofort eingetreten zu sein. Das Unglück wurde erst nach einigen Minuten bemerkt. Fast genau an derselben Stelle verunglückte vor 2 Jahren ein jüngerer Bruder ebenfalls tödlich.

8 Taubkumme oder blinde Kinder. Die Hauswirtschaftslehre oder Pfleger, die nach nicht schulpflichtige taubkumme oder blinde Kinder haben, müssen bis zum 10. September dem Magistrat Anzeigen erstatten. Anzeigen werden im Rathaus 2. Stod. Zimmer 6 auch mündlich angenommen.

8 Ländliche Fortbildungsschule. Die ländliche Fortbildungsschule wird am 1. Oktober wieder eröffnet. Alle Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahre, die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, haben diese Schule zu besuchen. Anmeldungen haben bis spätestens zum 15. September im Rathaus zu erfolgen.

8 Die geforderte Miete für September. Die Miete beträgt 120 Prozent der reinen Friedensmiete. Ueber die Umlage der gemeindlichen Zuschläge zur Staatssteuer vom Grundvermögen auf die Miete teilt das Büro im Rathaus, 2. Stod. Zimmer 6 Auskunft.

Gefel und Umgegend

8 Festes Ereignis. Bei dem Häusler Josef Burckst in Neffelsdorf hat dieser Tage eine Kuh drei Kälber zur Welt gebracht. Alle drei Jungtiere sind wohlbehalten und lebensfähig.

8 Jannschowitz. Hierorts ist nach schwerem Krankenlager einer unserer verdientesten Gemeindeglieder der Gasthausbesitzer Josef Kowal im kältesten Mannesalter verstorben. Als erster Gemeindeglieder, Vorsitzender der Elektrizitätsgenossenschaft und erster Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr hat er in erfolgreichster Weise sich für die Allgemeinheit wohlverdient gemacht.

8 Von der Elektrizitätsgenossenschaft. Die in der Generalversammlung an Stelle des bisherigen Geschäftsführers Schimucha, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niedergelegt hat, Theodor Krumm neugewählt; in den Aufsichtsrat Julius Michna. Da der Transformator den Anforderungen für Dreischwache nicht mehr genügt, wurde die Anschaffung eines größeren Transformators beschlossen.

8 Vom Gefel Oberhofen. Auch in der verflochtenen Woche sind die Verhältnisse auf der Oberhofen in der Oberhofen nicht besser geworden, und die Oberhofen ist nach wie vor zum Stilllegen gezwungen. Der durch die Verformung der Oberhofen zugeführte Schaden erhöht sich noch dadurch, daß die in den Räumen lagernde Staubkohle teilweise zu brennen anfängt und die Fahrzeuge deshalb entzündet werden müssen. Mehrere Fahrzeuge mußten aus diesem Grunde abgefahren und entladen werden. Im hiesigen Oberhofen wurden zu Berg nur 2920 Tonnen Kies, und zu Tal 360 Tonnen Kohlen umgeschlagen. Infolge der völligen Einstellung der Oberhofen macht sich in den Kohlenabgabebereichen bereits eine Knappheit bemerkbar und die Kohlenabgabe schon die Kohlenabgabe von 6 auf 3 Mark pro Tonne in die Höhe gegangen.

Oberglogau und Umgegend

8 Soziale Fürsorge. Auf Veranlassung des Kreiswohlfahrtsamtes werden im Monat September Mutterberatungen in folgenden Ortschaften des Kreises abgehalten werden: Am 7. in Wälschen, am 12. in Konstanz, Zellin und Klein Strehlitz, am 13. in Deutsch-Kasseltitz, am 14. in Schellertitz, am 18. in Ziemau, am 19. in Klegersdorf, am 26. in Büls, am 27. in Wiese Grätzsch und am 28. in Grabin. Die Sprechstunden der Kreiswohlfahrtsstelle des Kreiswohlfahrtsamtes Neustadt, welche am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats im städtischen Krankenhaus dafelbst abgehalten werden, fallen im September aus.

8 Kommunales. Bürgermeister Dr. Scholz ist nach Heidelberg abgereist, um Oberglogau bei der Tagung des Deutschen Reichstädtbundes zu vertreten.

8 Stadtkommunale aus Büls. Der Regierungspräsident in Oppeln hat seinen beim Minister des Innern gestellten Antrag auf Auflösung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung aufrechterhalten, jedoch dem demnächstigen Auftritt des Staatsministeriums die Auflösung beschlossen werden wird. Infolge der wiederholten Ablehnung des städtischen Haushaltsplanes kann die Stadt Büls nicht mehr auf irgend ein Einkommen rechnen. Bis zur Einführung der neuen Stadtverordneten wird der Bezirksausschuß in Oppeln die Funktionen der Stadtverordnetenversammlung wahrnehmen.

Zworg und Umgegend

8 Einer dritten Aufrechterhebung geht in nächster Zeit, die zum zweiten Male eingeleitete Dampfmaschine des Mühlenbesizers Zufall von Zworg entgegen und wird Anfang November seiner Bestimmung übergeben.

8 Langendorf. (Feuersbrunst.) Das der Landwirtin Marie Muschol gehörige Wohnhaus ist dieser Tage auf eine noch nicht gekannte Weise den Flammen zum Opfer gefallen. Nach aufstrebender Arbeit, gelang es nur der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr nur die nicht danebenliegenden Gebäude zu retten. Der Schaden ist erheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losgleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag

1. September 1923, nachmittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

525 (5000) 757 889 89 55 998 1029 139 325 (1000) 561 627 832
2095 52 272 10001 634 62 3260 342 (300) 73 487 887
4385 692 5299 989 6030 166 (3000) 74 220 732 91 32 7458
672 8092 178 88 219 9064 224 (500) 439 627 754 (300)
10348 819 45 966 11209 87 336 77 405 (300) 12016 90
131 920 13030 59 140 658 801 32 14168 439 97 507 614 61 851
15297 480 788 16104 301 600 17239 369 937 18554 601 18 862
19177 347 415 713 812
20045 49 106 24 38 (500) 41 76 354 440 591 671 842 (300)
21014 315 563 581 745 936 22047 148 24 65 (300) 23041 449
563 614 24014 174 425 57 (300) 632 704 35 25206 (300) 68
678 518 763 994 28051 213 72 356 632 83 788 866 27003 93 95
31 99 607 12 720 804 (500) 971 (300) 28133 58 322 714 34 53
853 29108 (500) 647 54 605 9 74 821
30044 155 296 (5000) 307 928 72 31643 32478 33064 (300)
204 80 350 97 602 737 903 34199 730 64 809 93 35194 226
376 488 621 71 813 916 36166 244 655 98 918 37048
509 (300) 765 972 33048 340 568 663 883 931 82 39000 145 748
40017 352 707 41070 177 458 42028 114 625 313 690
746 841 44047 274 459 901 45000 330 117 55 (300) 907 46183
333 672 618 31 800 40 944 47137 249 56 87 496 (300) 695 750
77 864 48291 379 484 913 70 49286 391 585
50105 (300) 200 88 336 51053 122 387 652 767 861 52287
92 368 478 510 (300) 24 640 981 53312 718 971 54019 39 136
88 213 55891 56054 145 50 84 476 93 711 65 74 57057 83
180 309 71 810 49 58560 633 730 869 59296 497
60121 216 28 85 436 805 913 31 95 61270 834 904 62038
725 747 63116 (500) 407 821 33 924 6439 462 64 (300) 65322
575 747 3900 66207 336 494 34 67081 154 207 (3000)
94 319 64 (300) 444 606 764 823 25 (500) 68190 283 423 628
69085 135 528 795
71017 48 470 72215 (300) 308 411 73117 274 340 445 615
84 85 851 74011 78 321 79 613 27 792 811 41 (300) 987 (300)
75393 555 76116 75 203 15 359 440 689 837 77031 297 360 805
30 (300) 71 78189 293 441 434 529 767 924 79454 (300) 636
878 942
880027 214 78 468 73 (300) 812 (500) 926 81039 183 302 438
608 775 965 82282 993 675 85 789 (300) 889 83065 256 775
802 999 84033 778 883 85170 200 413 15 86286 437 89 609
924 87297 310 406 (300) 510 642 72 734 969 88043 201 365
416 567 636 86 715 89262 65 535 854 915 (300) 48 89 (500)
90144 207 356 500 700 831 939 80 91498 92103 213 472
680 822 93060 96 472 755 73 903 21 94065 158 475 627 74
828 29 (300) 95087 168 80 241 439 817 98365 (300) 631 61
737 905 97120 (300) 285 65 (2000) 341 53 480 810 703 98067
137 500 395 472 663 812 (500) 89005 35 160 256 382 412 19
49 580
100155 372 101246 493 632 (2000) 102236 103165 339
41 450 70 140432 178 236 45 78 318 428 579 896 (300) 907
105094 98 153 91 400 632 739 (1000) 880 837 49 79 106088 96
564 812 107036 209 301 93 422 750 64 817 82 964 108196
237 (300) 362 582 863 95 109025 62 268 474 634 (300)
110334 500 1 45 788 884 (1000) 948 111605 42 984 94 (500)
112092 244 489 113204 357 73 829 80 114285 442 66 696
115885 822 92 116025 205 (300) 73 917 117075 494 732
915 (1000) 92 118637 (500) 812 119399 423 (1000)
100129 300 1 66 659 716 953 (300) 121278 389 588 834
912 122156 415 788 99 123119 (1000) 278 476 98 701 860 981
124077 (500) 119 63 361 401 621 781 809 20 557 (300) 98 125065
198 242 381 87 126376 423 699 737 (300) 848 (300) 127042
56 245 321 420 628 774 (1000) 128156 368 565 671 734 128946
207 549 710 889
130047 70 131 37 51 735 131042 (500) 205 354 623 24
132228 505 614 133037 236 (300) 5 339 134041 128 352 65
469 508 135289 693 894 914 (300) 29 136101 338 137096 932
138030 126 222 71 361 510 999 139418 598 971
140093 220 77 502 8 37 718 810 16 876 141165 200 684
744 846 81 142034 153 460 759 14314 59 364 510 757 975
144029 812 145069 (300) 181 422 512 81 618 727 819 973 (500)
146011 125 282 331 737 834 930 147042 106 334 406 31 947 (300)
56 148078 178 (300) 539 681 747 149098 (800) 288 (300) 344
95 628 628 630 (300)
150146 430 150146 430 846 986 151347 78 743 989 152067
86 139 257 (300) 81 (2000) 499 153028 83 304 632 901 154164
202 308 88 511 46 873 923 155018 (300) 46 164 (300) 242 (300)
431 68 600 712 (2000) 837 156134 223 398 545 735 65 812
157507 848 945 86 158511 684 73 (300) 772 159025 28 40
611 938
160397 526 731 161025 162306 773 163250 51 (300)
425 651 78 164243 9 528 71 873 999 165482 866 797 857
165394 (300) 917 167000 266 321 612 57 748 168310 85 434
650 69081 104 95 72303
170319 60 728 833 171146 200 (500) 29 325 506 88 721
825 918 33 172203 347 67 517 897 926 173575 713 (500) 64
174346 (500) 75 532 743 924 78 175113 94 (1000) 345 447 2500
843 176139 272 76 351 606 981 177631 44 53 904 178015 (2000)
354 487 647 839 65 92 179047 528 614

5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losgleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag

3. September 1923, vormittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

54 98 195 288 (1000) 61 972 1041 820 2430 875 721 31
54 840 929 3121 296 381 (500) 437 77 650 4273 345 65 467 507
202 5037 67 94 137 646 88 80 722 (300) 888 95 990 6145 286
66 711 7142 438 662 745 841 8289 (300) 673 889 931 9306
32 50142
50142 231 337 842 93 910 11001 54 298 80 44 421 71 514
566 81 897 12226 327 471 95 13071 307 505 842 954 14167
66 274 935 15192 216 (300) 397 (500) 532 16344 58 411 74 646
747 831 944 17133 307 540 752 18178 386 431 730 99 955
19293 329 86 96 453 67 614 828
20030 (500) 71 266 (300) 393 430 52 73 (300) 550 21029
349 427 897 714 837 918 22347 (500) 618 26 799 846 972 23411
55 523 998 24357 78 444 517 653 (300) 936 25325 (300) 413
631 821 998 277 77 300 513 663 707 97 (500) 903 24223
662 635 28058 90 (1000) 213 370 587 796 966 (300) 29654
779 840
30061 (300) 190 223 (300) 27 93 357 672 31032 403 58
32532 887 985 (1000) 33416 520 642 797 853 94 34060 94 185
226 66 310 578 651 95 35034 130 443 537 673 86 (500) 36107
641 57 80 81 787 (300) 984 37013 120 610 932 (300) 38132 569
806 (300) 22 91 879 39073 153 211 307 752 62 967
62 609 93 42273 331 232 582 79 93 809 927 412 988 (300) 257
67 42 (300) 592 775 915 45150 337 476 16240 461 647
924 (3000) 47043 120 (500) 40 452 568 670 751 48176 581 778
99 841 925 49279 423 603 700 55
50113 34 263 472 942 51245 385 410 947 52042 617 747
53 820 910 78 53381 500 (300) 15 647 81 891 54005 200 27
335 (300) 36 445 733 936 50 51299 386 415 887 56405 686 835
57898 64 922 58104 (300) 763 889 59206
60148 351 450 69 518 52 648 52 68 61338 484 654 986
62148 289 63028 171 266 362 646 804 86 64342 424 815 65
916 65125 458 79 65 66257 359 428 753 854 999 67021 175
90 97 417 19 70 659 68230 375 400 27 517 625 815 69087 134
81 335 429 65
70341 77 425 633 68 (300) 71068 246 317 585 766 (500)
814 34 72271 304 582 952 73019 (50000) 947 74095 227 98
943 30 405 70 751 75045 103 369 705 872 78015 179 642 620
75 722 815 931 77169 811 69 93 974 85 78213 (1000) 561 94 (1000)
729 79164 632 783 933
80172 558 (500) 803 789 942 81523 82105 340 512 960
83095 223 64225 87 588 673 85016 130 757 86002 630 941 92
87316 23 409 46 572 671 (300) 81 88200 4 40 78 602 70 606
737 89104 91 285 (300) 556 720
90329 671 708 (500) 5197 705 92088 (300) 96 256 411
62 (300) 65 93977 94091 766 (1000) 95330 86 432 96137
45 (2000) 260 562 91 97548 273 95 825 622 (1000) 63 98039
163 (500) 226 61 80 90 609 73 (1000) 743 447 60 993 980139
100078 108 624 736 81 814 (300) 914 101048 79 (500) 146
653 61 975 102060 71 244 300 91 692 812 97 979 103103 344
448 104126 58 272 787 987 105199 227 372 383 599 (300) 724
802 88 91 106013 267 513 76 883 774 (300) 803 4 107179 224
359 470 624 651 106013 267 513 76 883 774 (300) 803 4 107179 224
110386 344 538 789 890 111266 510 768 87 872 112632
298 945 75 78 (1000) 113048 313 25 939 114481 676 786 985
115075 (300) 508 748 98 980 118032 192 384 401 702 (300)
56 876 905 117055 60 89 163 (300) 70 248 402 785 87 823 118163
279 304 583 600 56 705 119302 (5000) 445 588 98 716 (300) 817
120186 709 121333 900 122070 82 317 35 514 76 644 798
921 123222 691 840 96 956 122401 85 331 428 95 648 732
932 (300) 125502 906 126497 680 646 62 734 901 127773
128137 444 999 129054 280 347 437 44 (2000) 630 918
130123 34 13103 34 132102 353 572 92 133031
34146 69 272 81 42 35 743 833 133033 52 40 313 690
979 136507 83 787 137121 412 (300) 904 24 138032 89 135
211 306 407 303 (300) 42 139280 365 87 438 58 676
140038 322 459 594 (300) 914 (500) 141230 830 66 90
941 142013 74 186 262 421 (500) 827 142335 88 357 478 575
601 16 144426 782 145078 180 224 90 553 744 (300) 146143
602 20 732 974 94 (300) 147098 148 302 666 849 148037
136 (300) 68 224 (300) 395 487 766 813 149108 228 330 405
30168 237 352 36 43 920 (300) 402 983 980 152177
388 99 627 881 153121 203 411 93 682 919 154014 378 598
155032 108 72 156017 43 95 107 42 44 87 341 582 676 788
997 157386 509 650 (500) 75 736 81 158038 391 592 743 992
158019 114 270 431 541 47 677 783
160796 509 654 906 (300) 11 161040 155 781 892 162345
477 567 792 163156 528 164090 146 219 (600) 165504 899
166585 167421 46 (300) 681 168138 229 314 48 73 601
939 (500) 692900 305 (500) 49 497 842 942
170138 420 520 43 645 820 957 171217 41 310 70 742
993 172242 355 69 73 572 806 (300) 746 857 950 56 (300)
173039 (300) 221 93 418 658 743 (300) 174327 38 658 175176
424 28 630 756 829 (300) 176022 357 468 917 32 59 177226

Amts-, Gemeinde- u. Gutsvorständen, sowie Schulen und Behörden

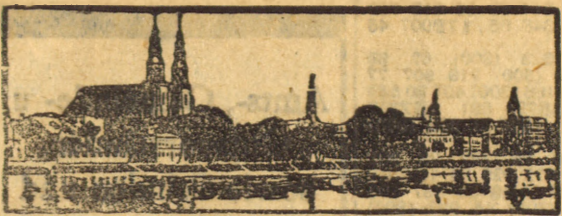
empfehlen wir unser großes Lager in

Formularen
aller Art
Polizeiliche
Vorschriften u. Aushänge
für verschiedene Gewerbebetriebe
Revisions- u. Geschäftsbücher
für alle Berufszweige
Handbücher und Gesetzsammlungen
Büro- und Schreib-Artikel
in großer Auswahl

Neumanns
Buch- u. Papierhandlung
Gleiwitz
Nur Ratiborerstr. 21

Drucksachen
in
anerkannt bester
Qualität
erhalten Sie für den
Büro-, Geschäfts- und
Privatbedarf
prompt und preiswert

in
Neumanns
Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz
Kirchplatz Nr. 1
Sammelnummer 2331
Offerten u. Vertreterbesuch
kostenlos.



Aus Oppeln und Umgegend

Gratauerstr. 10, D. 1. 2. Telefon 849

× **Hohes Alter.** Gestern konnte der Kadrierer K. Krause, Sebafinsplatz wohnhaft, seinen 70. Geburtstag feiern.

× **Sommerfeste.** Die Ortsgruppe Oppeln des Vereins für das Deutschtum im Auslande veranstaltete am Mittwoch ein Sommerfest in Form des Garten. Der Besuch war außerordentlich stark. Geboten wurde eine Konzertmusik des Doppelner Orchesters. In Form von Festreden gelangten am Abend gemischte Chöre von Schülerinnen und Schülern des Oberbismarcks und des Gymnasiums unter Leitung ihrer Dirigenten Kother und Hofbauer zum Vortrage, die musikalisch und sprachlich den Beifall des vollbesetzten Saales fanden. Besonderen Reiz boten die vorzüglichen Tänze des Doppelner Volkstanzkreises unter Leitung von Lehrer Bloch. Der folgende Tanz vereinte die Teilnehmer noch einige frohe Stunden. Bei der Verlosung wurde die von besonderer Stelle gekaufte Flugkarte für die Flugreise Glettwitz-Breslau mehrfach zu Gunsten der Vereinskasse versteigert und ging schließlich in den Besitz des Oberprimars an der Oberschule Oppeln, Eisner, über. Das Fest hat erneut bewiesen, welcher Sympathie sich der Verein und seine Ziele in Oppeln und Umgegend erfreuen.

× **Die Kleinkinderschule am Ausbesserungswerk** der Reichsbahn beginnt ebenfalls am Mittwoch nachmittags ihr Sommerfest in den Volksgärten an der Ostkolonie. Bei Konzert der Stahlhelmkapelle und verschiedenen Spielen der Kleinen unter Leitung ihrer beiden Lehrerinnen beginnt der Nachmittag bis zum Einbruch der Nacht mit Musikbegleitung, Lampions und Gefährten erlosche und am Schlußgebäude am Ausbesserungswerk sein Ende fand. In dem guten Gelingen des Festes haben auch das Wohlfahrtsamt der Stadt und der Eisenbahnverein beigetragen.

× **Briestaubenwettkampf Neumarkt-Oppeln.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Briestaubenverein „Cito“ einen Wettkampf von Neumarkt nach Oppeln. Der Reisezweiger ließ die Tiere morgens um 8 Uhr in Neumarkt auf und in einem großen Schwarm flogen sie der Heimat zu. Die ersten Tauben, die ihren heimatischen Schlaf erreichten, gehörten den Züchtern Preisner (Ostrowitz), Kottka (Vorischstraße), Spira (Seinfstraße), Such (Maladanner Straße) und Szafiel (Waldbergstraße).

× **Festgenommen.** Der auf dem Getreidemarkt Parade 10 wohnhafte Arbeiter Richard Handrich hatte dem Tischler Großer von der Gartenstraße verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Der Verurteilte verfolgte den Dieb und jagte ihn auf der Nikolaistraße, wo er ihn einem Polizeibeamten übergab.

× **Zwei Doppelner verunglückt.** Auf der Chaussee Hindenburg-Malabendorf fuhr ein Doppelner Motorradfahrer mit Sozius. Infolge Scheitern eines Pferdes fuhr der Motorradfahrer gegen einen Bordstein, so daß beide zum Sturz kamen. Der Fahrer erlitt eine erhebliche Stirnwunde, während dem Sozius der rechte Arm ausgerenkt und die rechte Schläfe geschnitten wurde.

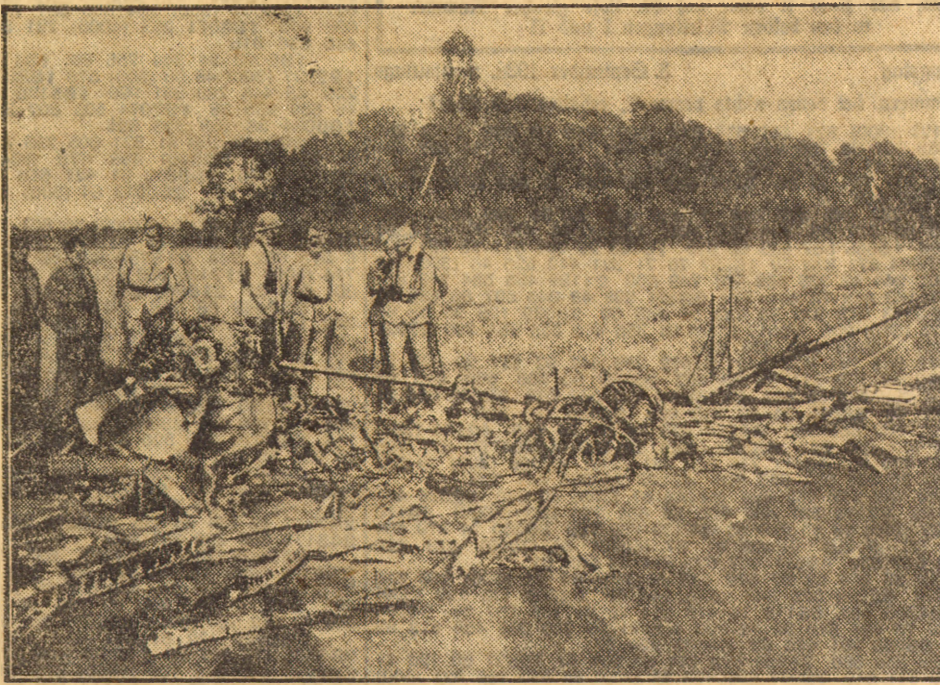
× **Verein ehem. 68er.** Am 3. September hielt der Verein im Gastgarten seine Monatsversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Es wurde hierbei Beschluß über die Beteiligung an der Spalierbildung beim Empfange des Reichspräsidenten gefaßt. Der Verein beteiligt sich in voller Stärke an der Denkmalsenthüllungsfest am 16. September, denn es ist für den Verein ein besonderes Ereignis, daß das Reichsinf. Regt. 23 aus dem aktiven 68er Regiment hervorgegangen ist. Zum Schluß wurde noch beschlossen, an der Weihe des Denkmals für die Gefallenen in Bogatzdorf teilzunehmen.

× **Dyloten (Sportfest).** Am Sonntag, dem 2. September, veranstaltete der Spielverein Dyloten ein großes Sportfest, zu dem u. a. die Vereine Zentschowitz, Malabane, Kraschew, Turawa, Bierdzan zu Mannschaftswettkämpfen erschienen waren. Vormittags wurden die leichtathletischen Wettkämpfe im Laufen, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen ausgetragen. Aus den Seniorenkämpfen ging als erster Sieger Plagel-Friedrichsgras und als zweiter Eliba-Malabane-Antonio hervor. Bei den Junioren siegte Wefelbach-Malabane und der Dylotener Verein. Am Nachmittag gelangten die Vorrunden- und Entscheidungsspiele im Fußball, Handball und Trommelball zum Austrag. Bierdzan und Turawa errichteten je einen Vorbeerkranz im Fußballkampf. Im Handball war Dyloten bei allen Spielen erfolgreich; diese Kämpfe waren Glanzleistungen. Im Trommelball siegte überraschend Kraschew II. Der Tag verlief einträglich. Bei Anbruch der Dunkelheit fanden Siegerverteilung und Preisverteilung auf dem Platz statt. Ein Tanzfröhchen bei Mazur war der Abschluß des schönen Festes.

× **Königshuld.** Die hiesige Gemeindevertretung beschloß in ihrer letzten Sitzung die Errichtung eines eigenen Jagdbezirkes. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, die hierfür erforderlichen Schritte bei den zuständigen Stellen in die Wege zu leiten.

× **Luglian.** Der vergangene Sonntag war ein Ehrentag für unsere Gemeinde. Dank der rührenden Bemühungen des Kriegervereins und der Opferfreudigkeit der Gemeindeglieder konnte an diesem Tage das Denkmal für die 147 Gefallenen der Gemeinden Luglian und Maffow eingeweiht werden. Nach der kirchlichen Weihe durch Pfarrer Schmidt-Luglian nahm der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Oppeln, Major a. D. Rehmann-Oppeln, die weltliche Feier vor. Zahlreiche Kriegervereinsfähnen belebten das eindrucksvolle Bild dieser würdigen Feier. Das an der Kirche aufgestellte Denkmal (entworfen von Herrn Wöhr) stellt eine überlebensgroße Kriegergruppe dar mit der doppelten Mahnung: „Treue um Treue!“ und „Weist für uns!“ Es bildet nicht nur den schönsten Schmuck für unsern Ort, sondern es kann auch als eines der bestgelungensten und eindrucksvollsten Gefallenendenkmäler im ganzen Umkreis gelten.

Das tragische Ende Botanowffis



Die ausgebrannten Trümmer des Flugzeuges, mit dem der französische Handelsminister abstürzte.



Aus dem Reiffe-Oru

Buchhofstraße 2.

Telefon 194

Evangelisches Provinzial-Missionsfest in Reiffe

Auch der Dienstag bekam durch eine Morgenfeier die Sup. Baum, Leobschütz vor einer vierhundertköpfigen Menge am Wasserturm hielt, seinen feierlichen Glanz. Im Laufe des Vormittags fand dann die Hauptversammlung des Schleifsch. Provinzialmissionsvereins in der Erholung statt. Zahlreiche Grüße durfte der Vorst. Sup. Schulte entgegennehmen, dann führte Universitätsprofessor Richter in die Werte der Heidenmission und in die Ziele des Kirchenproblems auf dem Missionsfeld. Die protestantischen Kirchen der Welt ringen um das Kirchenproblem und die imposante Missionskonferenz d. 3. auf dem Ostberg offenbart es, wie heute aus der Vereinzelung und der Differenzierung der Kirchenbildungen alles zur Ökumenizität der Kirche drängt. Unter Uebung von den historischen

Gründungsursachen ist in den protestantischen Kirchen der Welt der Wille zur Großkirche erwacht. Heilige Verantwortung trägt die sendende Christenheit vor den jungen Christenbüchern der fernsten Länder. Es gilt zu beweisen, daß das gegenwärtige Geschlecht seine Christenheit mit verkörpernder Kraft ist, sondern eine Opferbereitschaft vom Geist der ersten Zeugen getragene verantwortungsbewußte Glaubens- und Liebesgemeinschaft. Diesen Geist zu wecken und zu pflegen ist die Aufgabe des Prov. Verein und seiner Missionsstelle. — Dem Jahresbericht, den Sup. Schulte erstattete, entnehmen wir, daß die schlesische Kirche durchschnittlich über 6 Pfg. für jedes Gemeindeglied jährlich an Liebesgaben aufbringt, der Kirchenkreis Reiffe mit 12,11 Prozent an 7. Stelle. Nach Entlastung der Jahresrechnung 1927/28 und Wiederwahl des Vorstandes wurde die Bitte an das Provinzialmissionskomitee ausgesprochen, daß wieder eine Missionstation von Afrika den Namen Schleifsch. Schulte errichtet, entnehmen wir, daß das Prov. Missionsfest für Hirschberg in Aussicht genommen. — Den Abschluß des diesjährigen Festes bot der Hauptfestgottesdienst am Nachmittag, in dem Generalsekretär D. D. Zäntzer über den Stifter der Heidenboller: „Kommt herüber und hilf uns“ sprach. So klang das Prov.-Missionsfest verantwortungsfroh und glaubensstark aus. Die evangelische Christenheit Schlesiens ist bereit, im Kampf um das Reich Gottes ein neues Kampfsjahr zu beginnen, das so Gott will ein Siegesjahr werden darf.

— **Der Stadtverband für Leibesübungen** hielt am 3. September im Stadthausrestaurant eine Sitzung ab, zu der auch Gäste Zutritt hatten. Den Vorsitz führte der 1. Vorsitzende Stanzel, der zunächst davon Kenntnis gab, daß auf die Eingabe des Stadtverbandes für Leibesübungen, den Sanitätsraum im Stadion zu Massagesweden benutzen zu dürfen und einen Fahrradständer zu schaffen, ein ablehnender Bescheid eingegangen ist. Die Aufnahme der „Jungseweier Reiffe“ in den Stadtverband für Leibesübungen, die in einer früheren Sitzung abgelehnt wurde, ist erneut beantragt worden, da die Vereinigung die erforderliche Mitgliederzahl von 40 aktiven Mitgliedern erreicht hat. Die Aufnahme wurde nunmehr beschlossen. Für den 23. September ist im Stadion Reiffe eine größere Stadtverbandsveranstaltung vorgesehen, u. a. mit einem Verbands-Fußballspiel um den Pokal des „Berliner Tageblattes“ und mit einem Fußballspiel. Die Abhaltung wurde beschlossen und die Veranstaltung wird stattfinden, wenn sich nicht noch unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben. Insbesondere ist es die Kostenfrage, welche hauptsächlich die Sache in Frage stellt. So ist mit Mannschaften verhandelt worden, die für den Tag 500 Mark verlangen, eine Forderung die mit sportlichem Interesse nichts mehr zu tun hat. Voraussichtlich wird es aber mit weniger Kosten auch möglich sein, eine erstklassige Mannschaft nach Reiffe zu bekommen. Die Verhandlungen werden weitergeführt. Aus der Versammlung wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß das Reiffe Sportpublikum höhere Eintrittspreise zahlen wird, wenn erstklassige Mannschaften antreten. Turn- u. Sportlehrer Scheibe-Reiffe hielt einen interessanten Vortrag über seine persönlichen Eindrücke bei der Olympiade in Amsterdam. Zur Schwimmabteilung in Reiffe gab der Vorsitzende dem Bedauern Ausdruck über die unbedachten Angriffe, denen Oberbürgermeister Dr. Franke dabei ausgesetzt gewesen ist.

— **Verein für Deutsche Schäferhunde.** Die Ortsgruppe Reiffe hielt auf dem früheren Plonier-Landbahnstadium eine Vorprüfung zur Zucht- und Schuttschundprüfung ab, die vom Zuchtwart Schwarzer und Liebeswart Wenzel abgenommen wurde. Es wurden eine Anzahl Hundehunde der Reiffe Volkshundverwaltung, zwei Hunde von Landläufern aus der Umgegend von Reiffe und mehrere Privathunde vorgeführt. Das Material war erstklassig und die Leistungen durchweg zufriedenstellend. Im Anschluß an die Vorprüfung fand im „Roten Haus“ unter dem 1. Vorsitzenden Dr. Fobke eine Versammlung statt. Zuchtwart Schwarzer erstattete Bericht über die Vorprüfung. Zum Gerätewart wurde Volkshundwachmeister Knuppe gewählt. Vom Hauptverein ist Zuchtwart Schwarzer als Kreisrichteranwärter für Zuchtbeurteilung anerkannt worden. Die Liebeswartenden sollen jetzt nur noch an jedem Mittwoch und Sonnabend um 15½ Uhr auf dem früheren Plonier-Landbahnstadium stattfinden. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten folgte gemüthliches Beisammensein.

— **Der Verein leich. Kaufleute Reiffe** unternahm mit dem Bruderverein Paffhofen einen gemeinsamen Ausflug nach Jauernig, der einen guten Verlauf nahm.

— **Die Umgehungsstraße von Dürrkronenborn** nach Arnoldsdorf soll jetzt in Kürze gebaut werden. Es fällt dann der Umweg über Lerchenfeld und da-

Verkäufe

Landwirte!

Ab unserem Lager Klopferstr. 22 empfehlen wir z. Herbstbindung: Kalifals, Kainit, Thomasmehl, Kalifischfisch, Nitrophosphat usw. Spar- u. Darlehnslasse Raffinellen. Glettwitz. Tel. 3550.

Motorrad

Universelle, Steuerfrei u. Führerscheinfrei, ist zu verkaufen. In erfragen (6757) W. G. Gauth-Gabrie, Buchhofstr. Nr. 71.

Kreditorei

Kreditorei u. H. Café in Breslau zu verk. Friedr. Wilhelmstr. Nr. 10000. W. Fr. Wietze 166. W. Lab. Neberr., Werlt m. elektr. Zentrif. 2 3. Küche.

Gebr. Friebe

Breslau Klotterstr. 4

Zu verkaufen: gute Fleischermaschinen, Kutter, Wolf und Motor, 3½ P. S. W. 3 w a d l o.

Matthiesdorf Kronprinzenstr. 6.

Ein Personenzugwagen, 1925, 4/16 PS., gut erhalten, ist preisw. zu verk. G. Oßadnik, Hindenburg, Dorotheenstr. 51.

20 Rassefinken

Cob. Riesenlerchen

billig zu verkaufen.

Erstl.

Hindenburg, Gaborze, Rheinbabenstr. 2.

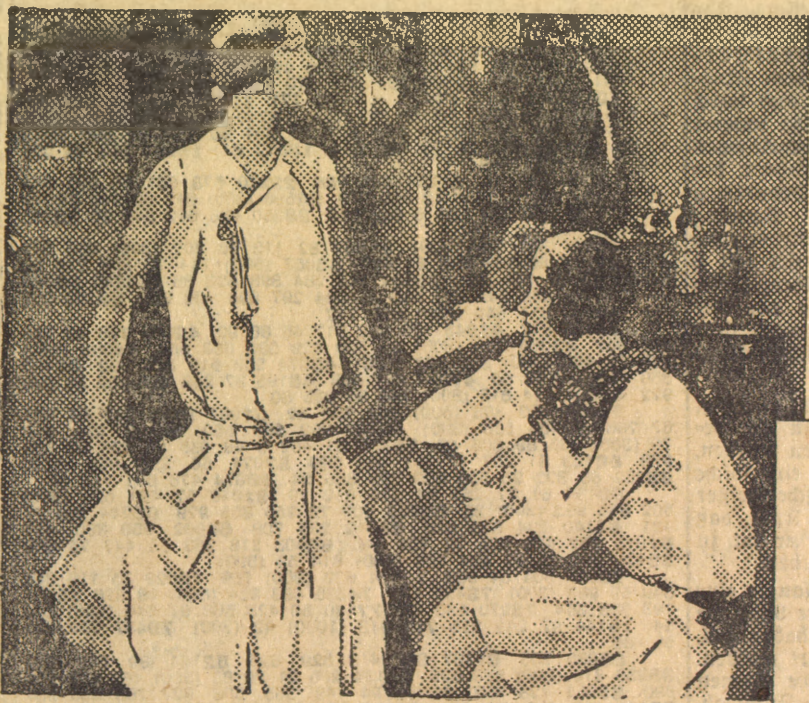
Zu sofort 1500 Pfr. tiefgefroren, garant. haltbar.

Bollmilch

an zahlungsfähigen Abnehmer abzugeben, auch in kleineren Mengen.

Bachmanns, Möllerei, Reuthen, Rasernstr. 16.

Falsche Waschmethoden bedeuten vorzeitigen Ruin für manches elegante Kleid.



Kunstseidene und vor allem Mischgewebe sollten nur auf folgende sichere schonende Weise gewaschen werden:

Die meisten Waschmittel für die grosse Wäsche enthalten scharfe Beimengungen. Für Seide und Wolle aber bietet nur das reinste, mildeste Waschmittel volle Sicherheit. Schützen Sie Ihre feinen Kleider; waschen Sie sie mit Lux Seifenflocken, dem mildesten Waschmittel, das man kennt.

MODERNE Gewebe sind wunderbar schön, aber überaus empfindlich! Rasch nehmen die zarteren Stoffe Schaden, wenn sie mit scharfen Waschmitteln, die für die grosse Wäsche bestimmt sein mögen, in Berührung kommen.

Jede besondere Vorsicht beim Waschen versagt, wenn nicht ein ganz mildes und reines Waschmittel verwendet wird. Waschen Sie mit Lux Seifenflocken — es gibt nichts Reineres, und das Waschen mit ihnen ist so einfach und geht

so schnell! Führende Kunstseidenhersteller empfehlen deshalb Lux Seifenflocken; und Frauen, die ihre empfindlichen Kleider und ihre feine Wäsche schon längst nur auf diese Art waschen, sind der gleichen Ueberzeugung. Lux Seifenflocken haben nie einem Fädchen geschadet. Sie sind so mild wie beste Toilettenseife; nichts gibt wie sie allen feinen Farben und Geweben die ursprüngliche Frische wieder.

Nur echt im Normalpaket zu 50 Pfg. und Doppelpaket zu 90 Pfg.



LUX

SEIFENFLOCKEN

„SUNLIGHT“ MANNHEIM

455 (500) 757 827 (300) 924 176174 385 409 514 38 82 618 730
40 902 137470 614 178126 414 535 622 795 848 68 179007 46

273 446 826 990

706 (1000) 36 **182008** (500) 133 289 358 479 (300) 719 907 77
84 (500) **183004** 264 350 91 475 754 966 **184166** (300) 407 **80540**
627 **185047** (300) 264 335 557 714 (300) **186794** 891 **187317**
608 915 **188071** 292 (1000) 721 35 837 992 **189030** 339 (300)
445 636 915

190078 94 344 758 89 191127 67 510 79 797 78 892
192227 (300) 46 98 (500) 578 193317 458 544 673 925 38 194019
226 43 446 798 891 999 195125 242 748 867 196166 337 706
46 850 935 53 197074 505 807 36 198603 (300) 44 902 (300)

199034 38 153 393 626
200167 236 91 321 606 728 831 68 201075 99 212 72 401
2 202420 203161 458 678 204427 506 704 14 801 (300)
205554 945 206352 91 421 656 706 8 927 207017 (300) 201
62 577 742 921 208013 84 (500) 106 812 918 209091 151 (300)
280 360 467 859

210019 40 544 (300) 55 60 211031 34 218 (300) 642 (300)
75 826 (500) 212771 213279 346 419 45 632 807 31 984 214001
6 578 652 746 215784 831 86 (300) 216243 (600) 533 868 61
774 (500) 217183 363 661 923 35 218104 234 917 652 769 (300)
991 906 217900 257 827 523 613
212044 9 30 213053 124 69 241 431 60 923 222119
208 1 52 (300) 314 615 223019 204 396 543 902 222160
627 (300) 976 225142 245 854 226209 18 63 95 392 472 577
701 64 (300) 867 (500) 75 990 227171 306 76 94 474 721
967 (300) 228125 95 326 485 550 746 229006 34 618 982
230113 64 246 78 567 648 803 231347 839 232077 113
254 383 980 233068 (1000) 138 237 339 436 503 652 889 234003
326 484 708 914 235183 250 325 236207 (300) 69 70 384 474 672
714 237070 238 625 875 238221 427 239359 (500) 509 (300)
75 729 56 834
240014 124 231 309 704 955 94 241198 348 580 932 52
242092 118 470 243669 703 244123 989 245099 346 424
54 (300) 547 58 714 24 25 930 248059 131 666 832 941 (300)
247311 12 734 93 935 248075 245 74 306 (300) 18 (500) 29 599
249173 269 369 101 995
250286 819 251427 835 50 252132 799 888 (300)
253075 (300) 135 80 590 900 254017 34 459 91 591 995 (500)
255004 110 228 320 498 555 95 788 256044 351 537 62 95 896
326 257049 374 693 99 723 95 982 258238 (300) 66 320
706 973 78 (300) 259 633 260 746 913
260202 122 37 363 261127 (300) 365 412 817 22
262666 812 92 873 263341 406 507 673 264133 (500) 219 (500)

256	226	446	54	709	(1000)	813	268	009	(300)	48	(300)	251	333			
46	47	621	776	819	267	414	568	84	713	268	247	336	69	453	692	
269	245	416	951													
270	262	(500)	607	806	10	271	017	800	32	272	070	551	724			
981	273	009	101	759	274	034	753	275	219	499	751	608	(300)			
276	093	458	77	708	407	730	722	819	963	278	007	291				
305	66	81	745	279	077	575	69									
280	124	461	840	(500)	281	047	273	300	888	(500)	282	040				
388	444	709	11	75	845	917	29	283	169	268	301	2	617	97	775	837

943 **284**206 374 (300) 90 769 80 880 **285**595 607 744 **286**491
836 937 **287**096 262 **519** **288**035 484 985 **289**437 (300) 55
78 (300) 551 704 4
290042 406 729 ***291**067 87 231 (300) 54 (300) **410** 651
783 **292**104 241 901 **293**065 237 329 53 402 710 **294**127 232
71 398 671 774 **295**008 40 49 384 485 952 **296**426 743 52

297702	4	29856	622	41	728	299271	(300)	472	96	572	98	602
300102	252	401	301012			39	62	(500)	206	22	684	302002
469	72	808	960	92		398	763	853	304008	15	228	
757	896	924	42	66	307161	634	79	977	306031	484	523	3010
725	812	932	309388	646	75	812	66					
310151	313	811	514	808			311424	970	312245	(300)	576	619
313161	67	(300)	362	66	646		566	727	911	314331	458	911
154949	300	241	833	500	318060	209	18	484	870	318143	905	817
300	241	833	(500)	318060	209	18	484	870	318143	96	9210	

24 43 641
320125 203 (300) 58 314 582 737 64 815 **321**288 459 543
 875 878 **322**097 363 446 701 (300) **323**026 374 530 46 84 643
 834- (300) 979 (300) **324**105 86 330 404 44 634 745 **325**296
 029 634 807 **308**311 **310** 650 (300) 60 **327**050 811 898 971

476 684 545 **323**151 67 101 632 205 369 530 331110 264 305 48
328158 76 242 541 75 **329**151 67 205 369 530 331110 264 305 48
330153 (300) 197 (500) 628 45 75 89 **331**110 264 305 48
526 639 946 **330**191 276 310 40 28 (1000) 76 628 773 **333**335
566 812 937 **334**234 73 479 631 69 796 (300) 817 928 53 **335**032
146 386 628 697 733 **336**176 546 874 **337**083 (500) 433 52
64 897 **338**027 424 569 **717** 27 71 892 **339**038 (500) 433 52
746 820 67 958 91

710 340107 (500) 25 76 269 654 843 63 341120 328 485 97
824 854 967 342120 27 345 690 838 85 943 343115 391
509 742 54 344151 82 83 442 988 345216 55 845 346258
582 670 882 347097 332 509 636 809 348357 702 349110 350
350112 323 (500) 524 96 99 819 351134 96 (500) 766 829

91	92	934	49	32324	(500)	429	509	847	353073	386	644	354002			
338	72	442	655	92	723	972	355387	506	946	(500)	52	356048			
286	95	435	680	(300)	95	831	357178	765	946	(500)	52	358119			
245	000	12	926	228	837	44	91	306	763	945	49				
	360	124	30	79	476	754	837	78	361	119	95	457	84	90	698
362	143	448	781	363	319	764	815	24	934	364	164	353	429	92	
532	723	812	365	102	58	280	(300)	84	397	439	540	844	927	88	
366	018	140	646	86	586	706	007	500	367	439	540	844	927	88	
39	56	300	130	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
	37	057	067	957	371	152	307	372	272	436	768	938	373	241	

771 374186 30 506 603 724 968 98

180242 333 54 66 811 36 18121 428 866 725 970 182217
23 444 569 819 56 183202 322 455 741 870 184033 703 24 228
708 14 44 185036 326 727 18628 375 623 756 188225 (500)
28 28 44 189016 280 359 51 19000 208 308 435 846 192213
90143 189016 280 359 51 19000 208 308 435 846 192213
524 788 819 193054 639 (3000) 752 194014 53 58 91 176 (1000)
55 567 917 195137 92 307 447 196296 (10000) 436 557 677 840

918 **197**204 400 (300) 317 (300) 50 **433** 53 938 **198**415 835
199006 350 400 728 58
200113 154 384 (300) **877** 201565 **202**212 133 929 71
203135 271 451 654 808 **204**658 613 716 50 56 70 910 17
205284 443 744 828 917 85 **206**283 571 93 (2000) 95 13
207000 151 378 (300) 424 94 846 (1000) 48 (300) 49 639 **208**461
619 86 701 82 **209**072 (300) 666 938
210602 **211**028 50 281 544 61 748 98 **212**152 535 92 (300)
847 **213**101 32 290 864 710 963 85 **214**277 714 73 80 857
215179 396 414 823 960 **216**101 32 406 778 (300) **217**007 43
252 673 992 **219**265 668
220058 84 170 324 40 65 930 **221**489 621 712 809 63
222050 520 550 1500 **223**074 564 632 758 87 857
224344 63 742 803 633 943 **225**409 644 994 **226**081
297 371 605 48 731 984 97 **227**513 (500) 85 528 649 (300) 727
923 49 80 **228**144 74 (500) 261 30 679 88 777 **229**125 282 (300)
451 826 30
230342 744 591 702 835 60 70 **231**120 570 660 940 47 78
232081 227 60 (300) 316 54 505 **233**175 488 584 625 54 747
95 853 912 **234**009 70 226 52 (300) 494 522 731 862 91 **235**211
240 546 953 **236**347 64 94 (300) 638 47 78 (300) 858 914 (300)
23751 226 256 301 49 736 (300) 520 **238**106 17 461 94
673 (500) 746 84 **239**031 178 246 (300) 656 66 979
240071 182 310 662 876 (300) **241**058 (300) 105 12 269
(2000) 306 772 876 860 **242**109 22 520 621 799 (500) **243**058
99 161 209 364 419 536 37 632 **244**364 823 857 984 **245**033
77 172 201 9 538 708 943 **246**046 288 685 901 **247**161 259
309 36 709 12 888 932 **248**298 744 50 812 (500) **249**333 50 92
403 664 891

[illegible]

31 274085 145 08 589 608 754 275422 (300) 533 627 47 708
 276000 375 570 (300) 604 944 277168 307 461 844 944 81
 278184 465 640 855 279121 42 450 (500) 803 900
 280043 212 56 333 36 61 488 577 706 (500) 77 (300)
 957 (500) 281016 104 243 317 477 282042 85 (300) 323 (300)
 457 (2000) 567 827 28 909 37 283121 650 791 284147 (300) 334
 446 560 75 (300) 682 781 943 285076 (300) 739 48 841 286033
 86 164 465 987 287102 905 499 586 687 771 978 288363 636
 717 28 33 (500) 289257 427 510 602 741
 290321 484 291044 98 165 201 47 74 371 401 (300) 644
 754 317 292036 327 653 74 894 965 293206 879 933
 295151 227 338 442 6 539 34 (300) 947 296444 376 297030
 72 238 310 298396 508 663 739 71 981 299033 359 740 879
 300128 649 743 961 301340 404 517 712 302218 561 699
 861 303174 87 459 304335 66 791 807 921 (500) 305933 828
 306247 81 769 889 307623 920 308080 108 22 59 229 339 665
 767 988 309394 668
 310449 560 311198 330 415 39 962 (500) 312032 44 156
 201 568 628 87 313173 207 46 368 85 523 99 314509 (1000)

Gleiwitz
Neue Patihorstr. 21

in

Privatbedarf
prompt und preiswert

in

Stadt- und Druckerei
Gleiwitz

**Offerten u. Vertreterbesuch
kostenlos.**



Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstraße 17.

Telefon 769.

Jungen liche Räuber

Vor dem großen Schöffengericht Ratibor

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, hatten sich der 22-jährige Fleischer Richard Wiczorek und der gleichaltrige Bürogehilfe Ruz Wzesczinski, beide aus Ratibor, vor dem großen Schöffengericht zu verantworten. Beide Angeklagte sind schon erheblich vorbestraft. Die Anklage legt den beiden schweren Raub, verübt zur Nachtzeit, unter Anwendung von Waffen und Knütteln zur Last. Den Vorfall führt Landgerichtsrat Dr. Scharek. Die Anklagebehörde vertritt Staatsanwaltschaftsrat Sorge. Zur Hauptverhandlung sind 46 Zeugen geladen.

Am 21. Januar d. Js. gegen 9 Uhr abends befand sich der Kaufmann Josef Slowronnek mit seiner Familie in der Küche seiner Wohnung in Wechhammer, Kreis Cosel, als plötzlich zwei maskierte Männer, mit Revolvern bewaffnet, in die Küche eintraten und die Herausgabe der Ladentasche forderten. Er mußte mit dem Räuber in den Laden gehen. Dort händigte er demselben eine Blechbüchse, den gebrauchten Tageserlös, aus, womit der Bandit nicht zufrieden war, sondern unter fortgesetzten Drohungen Slowronnek zwang, die Schlüssel zur Ladentafel zu öffnen, aus welcher er gegen 500 Mark erbeutete, außerdem entwendete er aus dem Laden 300 Stück Zigaretten und 10 Tafeln Schokolade. Dann mußte St. den Hauschlüssel zu seiner Behausung herausgeben, womit die beiden Räuber die Türen von außen abschlossen. Unter der Drohung, sofort in die Fenster zu schießen, wenn um Hilfe gerufen werden sollte, verschwanden sie durch die Küche. Wenige Tage darauf, am 3. Februar, wurde ein ähnlicher Einbruch in die Pfarrei Ratibor, Kreis Cosel, verübt. Wenden drangen drei maskierte Männer, mit Revolvern und Knütteln bewaffnet, vom Hofe aus in die Küche des Pfarrhauses ein, in welcher sie die beiden Hausangestellten des Pfarrers antraten. Einer der Männer hielt die zu Tode erschrockenen Hausangestellten in Schach, während die beiden anderen mit Revolvern bewaffneten Männer sich nach der Wohnung des Pfarrers begaben, in welcher sich der Pfarrer mit seinen beiden Schwestern und eine zu Besuch weilende Lehrerin befanden. Die Räuber verlangten nun die Herausgabe des Geldes. Der Pfarrer mußte mit den Räubern in sein Arbeitszimmer gehen. Dort öffnete er den Schreibtisch und übergab den Banditen 250 Mark. Damit nicht zufrieden, durchsuchten dieselben eigenhändig den Schreibtisch, wobei sie weitere 200 Mark erbeuteten.

Beide Angeklagten hatten sich durch größere Gelddiebstahl und durch Raufen an den Tagen nach den Raubüberfällen verdächtig gemacht. Wiczorek wurde in Verhörung festgenommen. Es konnte ihm dabei ein größerer Gelddiebstahl abgenommen werden. Der Angeklagte Wzesczinski verschwand nach Cosel. Dort betraute er sich am 5. Februar an einem Vergnügen und übernachtete in einem Hotel, wo er verhaftet wurde. Bei seiner Festnahme wurden ihm noch 76 Mark abgenommen. Pfarrer Wiczorek erstattete Anzeige an den Gaaren, Augen und an der Sprache, den zweiten Räuber Wzesczinski an seinen Anzügen und an der Gesichtsfarbe wieder. Auch andere Zeugen wollten die drei Räuber vor Verübung der Tat gegen 8 Uhr abends an der Kirche in Ratibor stehen gesehen haben. Die Angeklagten leugnen ihr begangenen Verbrechen.

Es war eine recht umfangreiche Beweisaufnahme in der sich die vielen Zeugen oft widersprachen in Bezug auf den Tag des Verbrechens und die von der Angeklagten zur Zeit der Tat getragene Kleidung. Doch alle haben den Angeklagten Wiczorek gerade an der eigenartigen Stimme wiedererkannt. Die Zeugen Sperling und Parzen wurden nicht verurteilt, da sich während der Beweisaufnahme zeigte, daß diese beiden der Mittäterschaft fast verdächtig sind. Am späten Nachmittage erst kam der Vertreter der Anklage zu seinem Blaidoyer und beantragte gegen den Angeklagten Wiczorek (zweimal vorbestraft wegen Raubes) wegen gemeinschaftlichen Raubes in zwei Fällen 9 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, ferner Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Wzesczinski (nicht vorbestraft) 7 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, ferner Stellung unter Polizeiaufsicht. 6 Monate Untersuchungshaft wurden den Verurteilten angerechnet.

Erst gegen 10 Uhr wurde das Urteil unter Verfassung mildernder Umstände gefällt. Es wurden verurteilt: Wiczorek 7 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; Wzesczinski 5 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. 6 Monate Untersuchungshaft wurden den Verurteilten angerechnet.

!- Mit Muff in die Dora zogen Schneewittchen und die 3 Iwerge sowie Dornröschen. Es waren die Kinder der Spielschule des Rotburgheimes. Nach einer Stärkung und den dazugehörigen Belustigungen kamen die lieben Kleinen, wenn auch müde, so doch glücklich und voll befriedigt von ihrem Ausflug heim.

Aus dem Gerichtssaal

Kleine Strafkammer Reiffe.

Am 13. Januar erschien im Büro der Firma H. & Co. in Falkenberg ein Angestellter der Allgemeinen Krankenkasse, um Beiträge einzufordern. Im Büro befand sich damals auch der Reiseaufmann Max F. aus Falkenberg, welcher nach der Behauptung des Angestellten der Krankenkasse in bezug auf diese eine abfällige und beleidigende Äußerung getan haben soll. Auf den von der beleidigten Kasse gestellten Strafantrag wurde gegen F. das Hauptverfahren wegen Beleidigung eröffnet. Während der Angeklagte der Krankenkasse keine Behauptung aufrecht erhält, und er will die Bemerkung des F. deutlich gehört haben, traten zwei weitere Zeugen auf, welche bekundeten, daß sie damals dabei waren, aber eine ähnliche Äußerung nicht gehört haben. Bei dieser Sachlage erkannte das Gericht mangels ausreichenden Beweises auf Freisprechung. Dieses Urteil focht die Staatsanwaltschaft an, die auf Kosten der Staatskasse verworfen wurde.



Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden. Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Stiderin, Gletwik. Derartige Auskünfte bedürfen meist eine Kasse. Hierzu empfehlen wir Ihnen den Anzeigenteil des Wanderers.

B. S. 105, Gr. Strehlik. Will man Petroleumfäden aus Stoffen entfernen, so rührt man etwas Töpferton mit Wasser an, trägt den Brei auf den Fäden auf und läßt trocknen. Nach völliger Trocknung wird der Ton weggebürstet. Nur selten ist eine Wiederholung des Verfahrens notwendig.

Beruf 200. Melben Sie sich beim Reichswehrkommando in Breslau oder beim Polizeipräsidenten in Gletwik.

Langjahr, Abnon., Paulsdorf. Habe eine Nähmaschine auf Zeitzahlung gekauft. Wegen Geldmangels kann ich die Maschine aber nicht bezahlen. Kann ich nun die Maschine an die Firma zurückgeben, ohne Schwierigkeiten zu bekommen? — Antwort: U. G. kann die Firma auf Bezahlung bestehen. Sie müssen daher schon eine gütliche Einigung mit der Gläubigerin verhandeln.

G. 100, Krol-Guta. Die Zahl der Baubereine ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an das städtische Bauamt Weutben.

G. G. 1713. Senden Sie uns die Gedichte zur Prüfung ein.

Reiser W. in R. Gemäß Paragraph 379 StGB können Sie in dem Privatlagerversahren auch das Armenrecht erhalten. Der Bürgermeister muß Ihnen daher das Armenzeugnis ausstellen. Ihm steht nicht die Befugnis zu, zu prüfen, ob das Verfahren für Sie Erfolg haben wird. Der Bürgermeister der Bürgermeisterei Ihnen das Armenzeugnis, so steht Ihnen gegen den ablehnenden Bescheid die Beschwerde an den zuständigen Landrat offen. Wir empfehlen Ihnen, sofort die Beschwerde zu erheben.

Feindliche Nachbarn N. J. Die Rechtsfrage ist vollkommen klar. § 911 BGB. bejaht: „Früchte, die von einem Baum auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks.“ Also nur das abgefallene Obst geht in Ihren Besitz über. Sie sind also weder berechtigt, die Äpfel von den überlagernden Zweigen abzuschneiden, noch mittels eines Obstpflückers an sich zu bringen. Ebenfalls ist der Nachbar berechtigt, die abgefallenen Früchte mittels einer Stange oder sonstiger Vorrichtungen sich anzueignen. Das Recht, die überlagernden Zweige zu beseitigen, um das dort stehende Obst zu ernten, wird man dem Besitzer des Baumes nicht abschneiden können, obwohl der Luftraum über dem Garten im Eigentum des Grundbesizers steht. Allerdings muß er von dem Stamm aus auf diese Äste klettern, ein Recht, mittels einer Leiter von Ihrem Garten aus die Äpfel zu pflücken, hat er nicht. Im Herbst können Sie an den Nachbar herantraten mit dem Erntechen, die überlagernden Äste und Zweige zu entfernen. § 910 BGB. gibt Ihnen das Recht, den Nachbarn selbst vorzunehmen, wenn der Nachbar innerhalb einer angemessenen Frist die Beseitigung nicht bewirkt. Wir meinen, es ist besser, wenn Sie sich über den Baum die Hände reichen und sich durch ein paar Pfund Äpfel nicht gegenseitig das Leben verbittern.

Kostiger Teint. Groppporige Haut bessert sich durch Waschungen mit Boraxseife und fleißiges Massieren.

G. 10. Haben Sie während der Empfängniszeit mit Ihrer Frau verkehrt, dann nützen Ihnen alle Blutproben und Verdachtsmomente nichts. Sie können die Echtheit des Kindes nicht anfechten. Sollten Sie aber seit Jahr und Tag von Ihrer Frau getrennt leben und haben Sie seit dieser Zeit keinen Verkehr mit ihr gehabt, dann steht es Ihnen frei, die Echtheit des Kindes anzufechten. Dies muß innerhalb Jahresfrist geschehen, nachdem Sie von der Geburt des Kindes Kenntnis erhalten haben. Der vermeintliche Vater des Kindes kann zu einer Blutprobe nicht gezwungen werden. Uebrigens ergibt diese keinen positiven Beweis für die Zeugung eines Kindes durch einen bestimmten Vater, es kann durch die Blutgruppenforschung immer nur bewiesen werden, daß das Blut des Vaters und das des Kindes verschiedene Eigenschaften aufweist und daß somit die Vaterchaft ausgeschlossen ist.

Willa. „Schlüsseltüchtig“ ist ein Haus, wenn es vollkommen zum sofortigen Einziehen fertiggestellt ist, so daß man also nur „aufzuschießen“ braucht. — Alles Angeführte gehört demnach dazu.

J. R. S. 55. Einen Kommentar zum Kriegsschaden-Erzeugnis vom 30. März 1928, der auch die Verordnung über die Gewährung von Beihilfen aus dem Härtefonds dieses Gebietes (Härtefonds-Nachlässe) enthält, können Sie vom Bund der Auslandsdeutschen, Berlin, Klosterstraße 75, beziehen. Dem Kommentar ist ein Vortrags- und Geheimrat Große, geistlichführendem Präsidial-Mitglied des Bundes der Auslandsdeutschen, beigegeben. Auch im Reichsgesetzblatt sind die Härtefonds-Nachlässe veröffentlicht worden, das Sie vom Gesandtschaftsamt, Berlin, Schornhorststraße 35, beziehen können.

Schraube, Gletwik. Die Elemente Scandium, Gallium und Germanium wurden von Mendelejew und Lothar Meyer nach dem Periodischen System entdeckt, nachdem sie die Notwendigkeit ihres Vorkommens durch vorgenanntes System errechnet hatten.

Erbchaft 500. Wollen die Eheleute Gütertrennung vereinbaren, dann müssen sie vor einem Notar einen dahingehenden Vertrag schließen. In diesem Falle hat Ihr Schwager kein Verwaltungs- und Nutznießungsrecht am Vermögen Ihrer Schwester. Doch hat diese zur Befriedigung des ehelichen Aufwandes ihrem Manne einen angemessenen Beitrag von den Einkünften, die sie durch die Vermietung erzielt, zu leisten. Zwischen Ihnen und Ihrer Schwester mußte ein besonderer Vertrag geschlossen werden, der Ihre Rechte sichert.

U. W. 19. Um Wein- und Obstfäden aus Seidenstoffen zu beseitigen, wäscht man die befallenen Stellen in einem Brei von Regenwasser, Seife und etw. Essig, spült gut und bügelt auf der linken Seite.

Dreimastantenne 345. 1. Um Stod- oder Spedelstede aus der Wäsche zu entfernen, welche durch seuchtes Lagern derselben entstehen, läßt man in 1 Liter Wasser 15 Gramm gebulvertes Salznatron und 60 Gr. Kochsalz auf, breitet die stiefte Wäsche trocken auf dem Rasen aus und befeuchtet die Stoffstellen einige Male mit dieser Lösung. Sind die Stellen getrocknet, wiederholt man das Befechten und fährt damit solange fort, bis die Flecken verschwunden sind. Dann ist der Stoff gut zu waschen und zu spülen. 2. Wir raten Ihnen, die Antenne zu entfernen, um event. Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu geben.

— In der letzten Berufungssache gegen den Maurer Josef H. aus Groditz, welcher wegen Betruges verurteilt wurde und Berufung eingelegt hatte, war der Angeklagte unentschuldig abwesend. Seine Berufung wurde auf seine Kosten verworfen.

Nachmalz B. S. S. Reiffe. Das verlangte Gedicht entkam der Sammlung „Nordsee“ (1825 bis 1826) aus Heines „Buch der Lieder“. Es heißt:

Erklärung!

Gerangedämmert kam der Abend,
Wider toste die Flut,
Und ich sah am Strand, und schaute zu
Dem weichen Tanz der Wellen,
Und meine Brust schwoh auf wie das Meer,
Und sehnd ergriff mich ein laises Seimweh
Nach dir, du holdes Bild,
Das überall mich umschwebt,
Und überall mich ruft,
Überall, überall.

Im Saufen des Windes, im Brausen des Meeres,
Und im Seufzen der eigenen Brust.

— Mit leichtem Rohr schrieb ich in den Sand:
„Agnes, ich liebe dich!“

Doch böse Wellen ergossen sich
Über das süße Bekenntnis
Und löschten es aus.

— Verdrücktes Rohr, zerfließender Sand,
Verfliehende Wellen, auch trau' ich nicht mehr!
Der Himmel wird dunkler, mein Herz wird wilder,
Und mit harter Hand aus Norweger Wäldern
Reiß ich die höchste Tanne,
Und tauche sie ein

In des Meeres glühenden Schlund, und mit solcher
Feuergeräusch Niesenfeder
Schreib ich an die dunkle Himmelsdecke:

„Agnes, ich liebe dich!“

Rehde Nacht lobet alsdann
Dort oben die ewige Flamme des Lichts,
Und alle nachwachsenden Eitelgeschlechter
Lesen jauchzend die Himmelsworte:

„Agnes, ich liebe dich!“

Franz Ba. Die betr. Zeitungsnummern sind bereitwillig. Fragen Sie bei der Reichsstelle für Nachlässe in Berlin, Wilhelmstraße 61, an.

S. R., Petersdorf. Essiggurten einzumachen: Die festen und frischen Früchte werden in frischem Wasser abgewaschen und mit Salz befeuchtet 12 Stunden hingestellt. Dann trocknet man sie gut ab und schneidet sie lagenweise mit geschultem Messer, einigem Vorbeerbildern, Estragon, in Scheiben geschnittenem Meerrettich, Salz und Pfefferkörnern in einen großen Steinopf, schüttet so viel rohen Weinessig darauf, daß die Gurken davon bedeckt sind, gießt denselben nach 14 Tagen ab, kocht ihn auf, gießt ihn nach dem Erkalten wieder auf die Gurken, bedeckt dieselben durch eine feinstbesetzte Siebplatte, bindet den Topf zu und bewahrt ihn kühl auf.

Trude S. 100. Ihre Anfrage wurde längst dahin beantwortet, daß Ihre Einsendungen nicht druckreif sind und daher dem Papierkorb überliefert wurden, weil keine nähere Adresse beilag.

Note Rosen, F. Ein Blumengeschäft kann Ihnen eine genaue Adresse vermitteln. Wir besitzen selber kein Verzeichnis.

Leo G., Oppeln. Wenn Sie einen vollstreckbaren Titel haben, so müssen Sie an das für das Grundstück zuständige Amtsgericht den Antrag auf Zwangsverwaltung des Grundstücks richten. Sie müssen sich hierfür zunächst eine Bescheinigung des Grundbuchamtes darüber verschaffen, daß der Schuldner als Eigentümer des Grundstücks eingetragen ist.

Münchelsburg. Die Aufmerksamkeitsstelle des zuständigen Amtsgerichts gibt Ihnen hierüber ausführliche Auskunft.

Dr. D., Zaborze. Die Wirkung des Tabak hat sich weitestgehend auf der Zurihrung von Nikotin. Das Rauchen beruhigt und mildert die Erregung, führt zu ruhiger Tätigkeit oder beschaulichen Sinnen. Bei vielen Menschen kann diese Wirkung des Tabaks leicht dazu führen, daß eine oft gefühlte unbestimmte Trägheit zu einer Gewohnheit des Geistes wird. Wieweil tritt nach langem Rauchen plötzlich akute Nikotinvergiftung ein und ebenso erkrankten alte Raucher oft an chronischer Nikotinvergiftung. Als Symptome derselben zeigen sich psychische Verirrungen, Unruhe, Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten, Angstgefühl, Schwindel, Schen vor Bewegungen, Ueberempfindlichkeit der Nerven, Emfindungs- und Gehörstörungen, Akkomodationsstörungen, Abnahme des Farbenfühls, Nebelsehen, beständige Neuralgien, Bewegungsstörungen. Auch die Atmungsorgane und das Herz werden ergriffen. Hier ist Enthalgung von Tabakgenuss das einzige Mittel.

Tariffreitigkeiten 1001. Gebulden Sie sich noch, Sie erhalten in Kürze Auskunft.

N. D. 89, Hindenburg. Meine Stiefmutter hat mich schwer beleidigt. Sie hat aber die beleidigten Ausdrücke nicht mit selbst ins Gesicht gesagt, sondern zu meinem Sohne, welcher 15 Jahre alt ist. Kann ich nun bei einer Klage meinen Sohn als Zeugen ansetzen? Oder nimmt das Gericht denselben als Zeugen nicht an? — Antwort: Den Sohn können Sie natürlich als Zeugen benennen. Jedoch kann dieser noch nicht bezeugt werden. Das Gericht wird jedoch der Aussage Bedeutung beimessen, wenn die Aussage glaubhaft und bestimmt erscheint.

A. G. Die gemeinschaftliche Brandmauer führt nicht selten, insbesondere bei der Neubebauung des einen oder anderen Grundstücks, zu erheblichen rechtlichen und technischen Schwierigkeiten. Daß Ihr Nachbar, so können Sie nicht verlangen, daß er die alte Brandmauer stehen läßt, die, wie von amtlicher Seite ermittelt werden konnte, sein Eigentum ist. Zunächst würde allerdings die Polizei auf Grund des § 10, Titel 17 des Allgemeinen Landrechtes eingreifen und die Zerstörung verbieten können. Aber das wäre nur ein provisorischer Zustand. Wir raten Ihnen deshalb, den Vorschlag Ihres Nachbarn, der die Mauer gegen Zahlung einer Vergütung stehen lassen will, nicht von der Hand zu weisen, sofern er seine Ansprüche nicht überbannet. Wie der Rechtsstreit auslaufen werde, wenn es zwischen Ihnen und dem anderen Teil zur Klage kommen sollte, diese Frage läßt sich auch nicht mit einiger Sicherheit im voraus beantworten.

W. D. 100, Bistrescham. Gegen die fertig entwickelten Fische wendet man reichlich gutes Ansetzmittel an. Um die sich zwischen den Fischen und der Fußboden aufhaltenden Larven der Fische zu vernichten, fest man dem Aufsetzmittel etwas Terpentin zu.

S. 500. Auskunft hierüber gibt Ihnen die Aufmerksamkeitsstelle des zuständigen Amtsgerichts. — Aufvergnugsanfragen werden an dieser Stelle nicht beantwortet.

Amtsgericht Reiffe.

Die Arbeiterin Emma Sch. in Reiffe hatte am 14. April ihren eigenen Vater bei der hiesigen Kriminalpolizei angezeigt und denselben des Verbrechens gegen § 173 Abs. 1 Reichsstrafgesetzbuch be-

schuldig. Nachher erklärte die Sch., daß ihre Angaben unwahr seien und nunmehr habe sie sich wegen wesentlich falscher Anschuldigung zu verantworten. Zwecks weiterer Beweiserhebung wurde die Sache vertagt. — Am 4. Mai hatte der Handelsmann Franz Sch. aus Friedland von dem dortigen Fleischermeister M. den Betrag von 350 Mark und zugleich den Auftrag erhalten, von einem Landwirt in Volkmannsdorf einen Bullen zu holen. Sch. führte aber den Auftrag nicht aus, sondern verzeigte einen großen Teil des Geldes und zwar zum Teil in Reiffe wo er schließlich schwer beladen bei einem Schullameraden, dem Arbeiter Franz W., landete und bei ihm übernachtete. Am folgenden Tage setzte Sch. seine Bierreise fort und verpragte das unterlagene Geld, bzw. den Rest davon, bis auf 9,30 Mark. Mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit einer derartigen Handlungswelt verurteilte das Gericht den Sch. wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis. — Der Landwirt Josef B. aus Hennesdorf hatte eine Strafvorladung über 15 Mark erhalten, weil er seinen Hofhund so schlecht angebunden hatte, daß sich derselbe befleien, auf die Straße rennen und einen Radfahrer beißen konnte. Gegen diesen Strafbefehl hatte B. Einspruch erhoben, denn er aber vor Eintritt in die Hauptverhandlung als ausständig zurückzog. — Eine kleine Auseinandersetzung hatten in der Nacht zum 25. Juni der Klempnergehilfe G. R. in Reiffe und seine Ehefrau Hedwig S., wobei sie so laut larmten, daß die Polizei auf der Bildfläche erschien und Ruhe gebot. Statt dem wohlgemeinten Räte des Beamten zu folgen, sagte Georg R. zu dem Beamten, daß ihn die Sache nichts angehe. Seiner Störung nach der Polizeiwache setzte R. Widerstand entgegen. Auf der Polizeiwache angekommen, erschien Frau Hedwig auch und forderte ihren Mann heraus und als ihr angebetet wurde, daß sie das Amtsgelände verlassen sollte, folgte sie der Anordnung nicht, bis sie gewalttätig entfernt werden mußte. Bei diesem Vorfall, der sich auf dem Ringe abspielte, hatte Frau R. die Beamten öffentlich beleidigt. Georg R. wurde wegen Widerstandes und ruhestörenden Lärms und Frau R. wegen Nichtbefolgung einer polizeilichen Anordnung, Beleidigung und ruhestörenden Lärms ein Jedes zu 20 Mark Geldstrafe oder bisshweile 1 Tag Haft verurteilt. Den beleidigten Polizeibeamten wurde die Publikationsbefugnis ausgesprochen.

Leobschütz und Umgegend

Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich in der Mühle zu Leobschütz. Der Müller W. ist fahrig in das Getriebe, wobei ihm beide Beine zerquetscht wurden. Die schweren Verletzungen haben den baldigen Tod des Verunglückten herbeigeführt.

© Zu einer großen Ehrung gestaltete sich in Gröbzig die Trauerfeier für den so plötzlich und unerwartet in Rumänien verstorbenen Lehrer u. Chorleiter Bruno Machner von hier. Im katholischen Gotteshaus fand feierlicher Trauergottesdienst statt. Außer der Lehrerschaft von hier und dem weiteren Umfange, den Schülern, waren auch zahlreiche Einwohner sowie viele Freunde und Gönner des Verstorbenen von weit und breit zu seiner Ehrung herbeigekitt.

© Peterwitz. (Einbruch.) Am hellen Vormittag wurde hierorts bei dem Wirtschaftsbefitzer Ringel ein frecher und dreister Einbruchsdiebstahl ausgeführt. — Im Hause befanden sich die ältere Schwester des R. und dessen 17-jähriger Sohn, beide krank und zu Bette liegend. Mit vorgestrecktem Revolver kamen die drei Unholde in die Wohnstube. Die ältere Ringel wurde an Händen und Füßen gefesselt und ihr der Mund verstopft. Während sie ein Revolverbed in Schach hielt, durchstöberten die beiden anderen Schränke und Schubladen und entwendeten daraus das vorhandene Geld. Nachdem verschwanden sie mit ihrer Beute und jagten mit einem mitgebrachten Auto auf die nahe Grenze zu.

© Bauernwik. Laut Bekanntgabe der Polizeiverwaltung findet am Mittwoch, den 12. September, im Gasthaus Hahnheiser in der Zeit von 8—14 Uhr eine Kontrolle der Vertragsentrichtung in den Invalidenarten für den Stadtbezirk Bauernwik, ausschließlich Jernau, statt. Bei Arbeitsgebern, die mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, findet die Kontrolle am 19. September im Betriebe statt.

Pferdewett

Rennerberichte

Von Albert Kade, Gletwik, Pressstr. 2, Tel. 3790. Nebenstellen in Ratibor, Oberwallstr. 18, Tel. 118. Gletwik, Wilhelmstr. 6, Tel. 3711.

Chantilly

5. 9. 28.

1. Rennen: 1. Bif; 2. Golden Stratt; 3. Le Boile de Dr. Toto: 86/29, 23, 22; ferner: Raps-callion, Rapot, Muscade, Beste Agnes, Dam Fleet, Pite, Percourra, Croix de ma Mere, Ratta.

2. Rennen: 1. Amorina; 2. Mailane; 3. Chappade. Toto: 180/30, 13, 13; ferner: Mairitania, Jana, Short und Smel, Jnnora, Berla, Coelia.

3. Rennen: 1. Pinceau; 2. Bois Joffelny; 3. Accalmie. Toto: 25/13, 12; ferner: Wonderful, Sumtersdale, Colo.

4. Rennen: 1. The Briton; 2. Capitaine; 3. Fighide. Toto: 75/27, 20; ferner: Fer Baktu, Pamphlet, Walmsbury, Philippe de Bel.

5. Rennen: 1. Calandria; 2. Calavera; 3. Gloriole. Toto: 39/17, 18, 54; ferner: Contro-berse, Celine, Kevin le Bref Numide, Pitthpin, Pont Ven, Madcap.

6. Rennen: 1. Danseur de Corde; 2. Souvenir Royal; 3. Gotthilf. Toto: 95/26, 24, 28; ferner: Caberouffe, Charrua, Saint Jean du Doigt, Bill-car, Baucis, Thetis, Chanterelle, Jack D'anthern, Ceres II, Fontaine Chantale.

Am 6. 9. 28 Rennen in Soppengarten Clairefontaine.

In London verschied der durch seine anthropologischen, ethnologischen und ornithologischen Arbeiten bekanntgewordene Baron Anatol von Hügel, Ehren doktor der philosophischen Fakultät der Universität von Cambridge im Alter von 74 Jahren. Er war in Florenz als der jüngste Sohn des feinerzeitigen österreichischen Gesandten in Florenz und Brüssel Karl Frhr. von Hügel geboren und hatte die britische Staatsbürgerschaft erworben.

Teppiche in bester Qualität liefert gegen bequemste Monatsraten
Teppiche ohne Anzahlung
Teppiche **Mitteldeutsche Teppich-Handels-Ges. m. b. H.**
Berlin W. 8
Unter den Linden 17/18
Ziel. d. Berl. Beamten-Vereinig.
Verlangen Sie bemüht. Angebot.

Israelitisch-Krankenpflege- u. Beerdigungsverein
Chewrak-Radisha in Königshütte.
Am Sonntag, den 9. Septbr. d. J., vormittags 11^{1/2} Uhr findet auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe eine **Seelengedächtnisfeier mit Predigt**
statt und wird um gefl. zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Sino Glonskie Knurow
ul. Rybnicka
Wir bringen ab Freitag, den 7. bis Sonntag, den 9. September 1928 das spannendste u. interessanteste Thema im Film
Die Eule
(Die tollen Tanten eines Millionärs)
Abenteuer eines Gentleman-Entwicklers in zwei Teilen, 14 Akte mit
Eddi Polo
Das erste erfolgreiche Lustspiel

1. Eisenhandlung
modern eingerichtet, in bester Industrie-gegend, Objekt ca. 50.000 Mk., sofort zu verkaufen. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, vor- und rückwärts, 411 an die Annonce.
Spezial: von E. Dreese, Schweidnitz.

la. Buchen - Scheitholz
la. Kiefern - Scheitholz
trocken, bietet preiswert an:
Alfred Rizzetti, Neisse
Neustädter Chaussee, Telefon Nr. 759.

Miet-Gesuche
Stube und Küche
oder leeres Zimmer
für sofort gesucht.
Offerten u. A. 783
an d. Wand. Gleiwitz.

Zimmer
möbliert mit Telefon
im Zentrum d. Stadt
bes. für sofort von Herrn gesucht.
Gewinn bei fern- und gleich. Grund- und Boden.
Lagerraum
od. Keller
Glanzb. unt. G. 787
an d. Wand. Gleiwitz.

1-2 möbl. oder leere Zimmer
von best. jung. Ehe-
paar m. 1 Kind ge-
sucht. Angebote unt.
St. 814 an d. Wan-
derer Gleiwitz.

Zu vermieten
Gut möbliertes
Zimmer
in einem schön. Land-
haus Nähe Krumm-
hölz an einen per-
sonifizierten Beamten
(Dauermieter bevor-
zugt) mit voller Ver-
sicherung der sofort zu
vermieten. (6607)
Gefällige Angebote
unt. St. 149 an den
Wanderer Gleiwitz.
Gef. leeres Zimm.
als Büro oder Ge-
schäftsraum per so-
fort zu verm. Off.
Babnstr. 7 II. 118.

Möbl. Zimmer
a. verm. Gd. 3.
Humboldtstr. 3.
Zeilweise möbl.
3 Zimmer-Wohnung
Mort gegen Abhand-
lung vermieten. Offert.
St. 778 Bd. Gleiw.

Tauschgesuche
Gleiwitz
Schöne 3 Zimmer-
Wohnung mit allem
Belag, (6752)
gegen größere Woh-
nung sofort a. tau-
schen gesucht.
Glanzb. u. u. 779
an d. Wand. Gleiw.

4 Zimmer-Wohnung
auf eine fl. 3 Zim-
Wohnung zu tau-
schen gesucht.
Offerten u. St. 788
an d. Wand. Gleiw.

Inferieren bringt Gewinn

Pachtungen
Suche gutgehendes
Landgasthaus
mit Saal in größe-
rem Ortshaus zu
pachten. : : Späterer
Kauf nicht aus-
geschlossen. (6736)
Offerten u. D. 154
an d. Wand. Gleiw.

Stellengesuche
Bürovorsteher
(23 J.) f. Rechtsan-
walts- u. Notarbüro
sucht p. sof. od. spät.
Stellg. In Stenogr.
u. Schreibm. bewand.
Off. u. St. 786 an d.
Wand. Hinderburg.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Stellengesuche
Lehrer
gute Existenz, um-
ständlicher unter-
geordnet. Bedingung.
a. verpackten Zuschr.
unt. St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Die
Generalvertretung
für den Verkauf unserer altbewährten
ANKER-Registrierkassen für den Bezirk
Gleiwitz ist
zu vergeben.
Arbeitsfreudige Herren im Alter bis
zu höchstens 40 Jahren, die anerkannt gutes
Verkaufstalent besitzen, sich ausschließlich
nur mit unserer Vertretung befassen wollen
und auf eine vornehme, selbständige Existenz
Wert legen, bitten wir um Angebote mit An-
gabe des Alters, Werdegang, Referenzen und
Bild (sonst zwecklos)
Anker-Werke AG., Bielefeld
Größte u. ält. deutsche Registrierkassenfabrik
Registrierkassen seit 1900

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Anteil (6753)
Malerlehrling
für sofort gesucht.
Schon gelerntes Wer-
den bevorzugt.
H. H. Kempert,
— Malermaler —
St. 1537 an den
Anzeiger, Ratibor.

Wer Geld verdienen
und sich Ia. Existenz gründen will, über-
nehme unsere Bezirksleitung — Zufalls-
sache — Monatlich Mindestverdienst Mk.
1000.—. Wohnort gleich. Einarbeitung
erfolgt. Briefe Mk. 1200.— erforderlich
Offert. erbeten an B. Bachert, Gleiwitz,
Hauptpostlagernd.
Leistungsfähige Bonbon-Sabrik
sucht für die dortigen Bezirke
zum Besuche der Detailisten
gut eingeführten und rührigen
Wanderer.
Angebote unter R 160 an den
Wanderer Gleiwitz erbeten.

Zünftige
Maurer
für Baustellen Sosniza Gerhardtstraße
und Hinderburg Königl. Zünftengrube
Wettfeld sofort gesucht. Meldungen auf
den Baustellen.
Kurt Forchmann, Baugeschäft,
Gleiwitz. (6741)
Zuberlässiger Pfleger
für Nerventranten, in St.-Oberstleuten
wohnhaft, zur häuslichen Pflege bei freier
Verpflegung sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und
Angabe d. bisheriger Tätigkeit u. Beu. 502
an den Wanderer Beuthen.

Zünftige
Kupfer-Schmied
gesucht, der große Erfahrungen im Ver-
legen von Hochdruckdampfleitungen nach-
weisen kann und gute Kenntnisse im elek-
trischen und autogenen Schweißen besitzt.
Bewerbungen sind beantragt und Nach-
weise über bisherige Tätigkeit beizufügen.
Papierfabrik Krappitz, Aktien-Gesellschaft
Krappitz, Kreis Oppeln.

Reisenden
Suche zum sofortigen Antritt einen
tüchtigen, zuverlässigen
zum Verkauf von Nähmaschinen und
Fahrrädern.
Franz Danek, Beuthen O/S.,
— Ringstr. 2. —

Perfekte
Stenotypistin
per 1. 10. er. bzw. früher gesucht.
Ang. unt. St. 159 a. d. Wand. Gleiwitz.

Stenotypistin
Langjährige perfekte
Stenotypistin
mit Buchführung vertraut, zum sofortigen
Antritt gesucht. Ebenso wird ein
kaufmännischer Dolmetscher
eingestellt. Bewerbungen an
Friedrich Jung, Gleiwitz,
— Wilhelmstr. 42 a. —
— Autorisierte Fortbetrachtung. —

Verkäuferin
für Abtlg. Kinderbekleidung
für Abtlg. Wollwaren
zum Eintritt 1. Oktober und
später gesucht.
2 Lehrlinginnen
für den kaufmännischen Be-
ruf stellen wir noch ein.
Persönl. od. schriftl. Bewerb.
Walter & Co., Gleiwitz.
Gebr. 2 rädiger
Sandwagen
zu kaufen gesucht.
Sellen & Co.,
Gleiwitz, Neuwerkstr. 9.

Verkaufe
Tappiche, Läufer ohne
Anz. in 10 Monatsrat
Stein's Teppichversand,
Berlin C. 2, Burgstr. 30.
Bitte sof. schreiben. Musl.
Pluto
Rennsport 5130 PS.
2-Ziger, Spezial-
karosserie, Baujahr
1927, wenig gefahren,
blitz zu verkaufen.
Angebote u. St. 157
an den Wanderer
Gleiwitz. (6731)
Lebensmittelgesch.
In bester Lage von
Hinderburg (Haupt-
straße) umständlich,
preisw. z. verkaufen.
St. 736 an d.
Wand. Hinderburg.

Wichtig, Klavierkäufer!
Gelegenheitskauf!
Piano
(vorzüglich erhalten,
wie neu) (6397)
preiswert abzugeben.
Neue Pianos
bester Qualität, nur
guter Firmen, in



Handel * Industrie * Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Berliner Börse

Schwächer. — Erleichterung am Geldmarkt.

21. Berlin, 5. Sept. Die Börse eröffnete heute wiederum ruhig und zurückhaltend. Da von Seiten der Bankentfaltung und der Provinz kaum nennenswerte Order vorlagen, dagegen das Ausland eher Abgelenkung zu zeigen schien, kam die Spekulation teilweise zu Glanzleistungen. Die Tendenz war eher schwächer. Bestimmend wirkten auch das neuerliche Anziehen des Geldfußes an der Reichsbank und die Zunahme der dortigen Marktdarlehnen. Die Erleichterung am hiesigen Geldmarkt blieb demgegenüber unberücksichtigt. Vielmehr äußerte man hinsichtlich des bevorstehenden Niederschlags wiederum Befürchtungen über eine wieder eintretende Verknappung. Die Meldungen über die überaus günstige Weiterentwicklung des Kallablaßes sowie über die Wiederbeteiligung des Siemenskonzerns an der früheren englischen Zweiggesellschaft vermochten daher keinerlei Anregung auszulösen. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Nur in Spezialwerten, wie in A.G. Siemens und in Farbenaktien kam es zu lebhafteren Umsätzen. Man wollte von einem Anhalten der Interessennahme von Schweizer Seite wissen. Auch der Bankmarkt, der gestern noch eine kräftige Belebung gezeigt hatte, lag heute ruhiger. Auch die Freigabeberichte neigten allgemein zur Schwäche, da man die Auszahlung vorerst noch nicht erwartete.

Der Geldmarkt wies gegen gestern eine Erleichterung auf. Der Satz für Tagesgeld ermäßigte sich auf 6 1/2—8 1/2, der Satz für Monatsgeld blieb mit 8—9 Prozent unverändert. Warenwechsel waren auf 7 Prozent notiert.

Der internationale Devisenmarkt lag fast unverändert. Man hörte Kabel gegen Markt 4,19,60 bis 64, Kabel gegen London 4,85,26 und London gegen Markt 20,36 1/2.

Ostdevisen

Berlin, 5. Sept. Auszahlungen: Bukarest 2,536 Geld, 2,548 Brief, Warschau 46,85 Geld, 47,15 Brief, Wien 46,95 Geld, 47,15 Brief, Kiga 80,83 Geld, 81,17 Brief, Kuba 112,05 Geld, 112,55 Brief, Rom 41,46 Geld, 41,64 Brief. Notierungen: Große polnische Noten 46,85 Geld, 47,25 Brief. Lat 80,32 Geld, 80,98 Brief.

Berliner Produktionsbericht

Berlin, 5. Sept. Weizen ab Markt Station 218—220, Roggen do. 219—221, Braugerste do. 234 bis 254, Futter- u. Zuchtgerste do. 220—233, Wintergerste do. 202—211, Hafer do. 199—208, Mais loco Berlin 210—212, Weizenmehl 100 kg 26,50—30, Roggenmehl 28,50—31, Weizenkleie 15—15,25, Roggenkleie 15,50, Weizen-Af.-Mehl 16,20—16,50, Raps 330 bis 332, Bittererbsen 41—51, Wicken 30—32, Lupinen blau 15—16, Lupinen gelbe 16,50—17,50, Rapsfuchsen 19,20—19,70, Reinfuchsen 23,30—23,50, Trockenfuchsen 17,50—18, Soja-Extraktions-Schrot 21—21,70.

Breslauer Produktionsbericht

Breslau, 5. Sept. Weizen 74 kg = 22,50, Roggen 71 kg = 22,20, Hafer neu 19,80, Braugerste gute 25,30, Braugerste mittlerer Art und Güte 23, Wintergerste mittlerer Art und Güte 21,30, Tendenz still. Weizenmehl 33,50, Roggenmehl 33,25, Ausgemischt 39,75. Tendenz ruhig.

Berliner Metallmarkt

Berlin, 5. September. Elektrolithkupfer wire bars 140, Drig.-Sulfuraluminium 98—99 % 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 194, Reinmetall 98 bis 99 % 350, Antimon-Regulus 88—89, Silber in Barren für 1 kg. fein 79,25—80,75.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Wasserstandsverhältnisse auf Elbe und Oder. — Anhalten der Frachtfäße. Das Niedrigwasser macht die Wiederaufnahme des regelmäßigen Güterverkehrs immer noch unmöglich. Die Befähigung der Güterfäße ist außerordentlich beschränkt. Die Rähne, die unter normalen Verhältnissen 1000 T. laden, können jetzt nur mit 150 bis 200 T. beladen werden, um fahrfähig zu bleiben. Raumraum ist in Hamburg anbaureich knapp, sobald bei plötzlicher Anbahnung größerer Warenmengen mit einer Kraftsteigerung zu rechnen ist. Besonders stark selbst noch der Oberverkehr unter der Wasserfahrmittel. In Hamburg wird Ladung nur bis Fürstentum angenommen, da der Schiffsverkehr oberhalb Fürstentums auf der Oder ruht. Vom oberen Oberlauf wurden in letzter Zeit geringe Wassermengen des Wasserfahrmittels gemeldet, die durch ein von Süden nach Osten gelagertes Tief verursacht wurden. Die Wasserfahrmittel wurde jedoch dadurch nicht behoben, da durch das Fehlen des Ottmachauer Staubeckens der erfolgte Niederschlag nicht richtig verwertet werden konnte.

Starke Rückgang der englischen Kohleneinfuhr über Hamburg im August. Im August ging dem „A. R.“ zufolge die Einfuhr englischer Kohle über Hamburg auf 190 881 T. (244 996 T.) zurück. Seit Beginn d. J. stellte diese Einfuhr die niedrigste Ziffer dar. Der Rückgang ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich angesichts der ungünstigen Wasserstandsverhältnisse ein Teil der englischen Kohlenverfrachtungen nach Berlin über Stettin verlagerte.

Stilles Geschäft auf den Buttermärkten. In der letzten Woche hatte die bläuliche feuchte Witterung die Anlieferung weicher weniger konstanter Butter zur Folge. Auch wurden bei einzelnen Marken Stöckel auf dem Vergarmetpapier beobachtet. Zur Vermehrung des letzteren Uebelstandes ist die Herstellung einer fertigen Ware notwendig. Die Marktlage war weiterhin ruhig. Sie wurde von den von den Auslandsmärkten einlaufenden billigen Angeboten aller Butterorten begünstigt, besonders durch diffusen letzter Butter. Die Umsätze waren befriedigend. Die Einnahmen der Detailgeschäfte zeugen von einem normalen Konsum.

Gedrückte wirtschaftliche Lage der Holzverarbeitenden Industrie. Der Geschäftsgang in der Holzver-

Ein gigantisches Verkehrsunternehmen

Gründung einer Berliner Verkehrs-Aktien-Gesellschaft — Kapital von 400 Mill. Mk.

Die Deputation für das Verkehrswesen beschloß die Zusammenlegung der Berliner Verkehrsunternehmen zu einer Verkehrsbauaktiengesellschaft mit einem Kapital von 400 Millionen Mark. Die Vorlage geht dem Berliner Magistrat sofort zu und wird voraussichtlich die Stadtverordnetenversammlung am 20. September beschäftigen.

Wenn diese Neuorganisation auch in erster Linie die Bewohner und Besucher Berlins angeht, so hat diese Maßnahme doch auch erhebliches allgemeines wirtschaftliches Interesse, einmal die neue einheitliche Gesellschaft die größte Verkehrs-Gesellschaft dieser Art auf europäischem Boden sein dürfte.

Die Zusammenlegung der Berliner Verkehrsunternehmen, deren Anteile bezw. Aktien schon bisher fast ausschließlich in Händen der Stadt waren, ist

durch den im Frühjahr 1927 abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag vorbereitet worden. In der Vorlage, die der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt ist, wird erklärt, daß sich nach der Interessengemeinschaftsbildung noch beträchtliche Mängel vor allem auch in wirtschaftlicher Beziehung ergeben haben.

Die Aufrechterhaltung der Hochbahn-Gesellschaft und der Abog als selbständige Gesellschaften, führt zu einer außerordentlichen Steuerbelastung, die einen früher nicht für möglich gehaltenen Umfang angenommen hat. Ferner kann bei den heutigen Rechtsbeziehungen der Gesellschaften untereinander eine

arbeitenden Industrie hat wie der „A. R.“ meldet, im August d. J. in verschiedenen Branchen eine leichte Belebung erfahren, jedoch der saisonmäßige Zeitpunkt als überwinden betrachtet werden kann. Zum Herbst wird eine stärkere Besserung der Absatzverhältnisse erwartet. Der Absatz in der Metallindustrie und Sperrholz-Industrie ist leicht zurückgegangen. Im Erdgasgeschäft ist die Lage uneinheitlich. Die Heizungsgeräte-Industrie konnte den Absatzabsatz erheblich steigern, während der Export in der Kunststoffs-Industrie zurückgegangen ist. Besonders gebührt die Lage in der Zement-Industrie, in der 90 Prozent der Betriebe stillliegen, in der Industrie infolge des Umstellungsprozesses von der Zementfabrikation zum reinen Handel mit ausländischen Zementen und in der Zementindustrie unter dem zunehmenden Druck der österreichischen Konkurrenz. Die Absatzverhältnisse der mit dem Baumarkt in unmittelbarer Verbindung stehenden Zweige waren befriedigend; es wird aber ein demnächstiges Absinken erwartet. — Die Verkaufspreise wurden teilweise infolge der Erhöhung der Herstellungskosten erhöht.

Zunehmende Konkurrenz des englischen Roh-eisens auf dem deutschen Markt. Auf dem deutschen Roh-eisenmarkt hat der Roh-eisenverband den Verkauf für September-Lieferungen zu unveränderten Preisen ausgeschrieben. Die Anforderungen der inländischen Roh-eisenabnehmer blieben einigermaßen befriedigend. Am Rüstungsgebiet, sowohl wie in Mitteldeutschland — den umstrittenen Gebieten — machte sich jedoch der Wettbewerb des englischen Eisens stark fühlbar. Auf den Auslandsmärkten konnte sich trotz der guten Beschäftigung in Frankreich, Belgien und Luxemburg eine Preissteigerung für Roh-eisen nicht durchsetzen, da England nach wie vor billiger anbietet.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.

Der Evangel. Männer- und Wartburg-Verein veranstaltet am Sonntag, den 9. Sept. 1928, im großen Saale des Egl. Vereinshauses, 7.30 Uhr abends beginnend, sein diesjähriges Herbstfest in Form eines Balles. Hierzu sind die Mitglieder mit ihren Angehörigen bestens eingeladen. Gäste dürfen eingeführt werden. Es wird gebeten, die Mitgliedskarten mitzubringen. D. Vorst. A. L. Spiesche.

Zentralverband deutscher Kriegsschädigter und Kriegerehrtenkämpfer. D. R. Ortsgruppe Gleiwitz. Die diesjährige Mitgliederversammlung (Wandererversammlung) findet am Freitag, den 7. September 1928, abends 8 Uhr, im Lokal des Kameraden Heils, Petersdorf, statt. Tagesordnung: 1.) Richtlinien über die diesjährige Winterversorgung, 2.) Teilnahme zum Empfang des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, 3.) Beiratswahl für das Fürstentum, 4.) Verleidenes. In Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung ist die zahlreichste Beteiligung aller Mitglieder erwünscht. Es wird auf die Benutzung des Autobusses der Linie 1 und 4 hingewiesen, Kriegsbeschädigte mit ihren Angehörigen.

Kath. deutscher Frauenbund. Am Sonnabend, den 8. Sept., ist um 1/5 Uhr der Beirgang für gärtnerische Frühlingsvermehrung in der Nähe der Wägenmittelschule. Kursusgeld 0,50 M. Da am 7. Sept. der Besuch des Herrn Reichspräsidenten bevorsteht, wird die nächste Mitgliederversammlung auf Montag, den 24. Sept., nachmittags 4 Uhr, im Völkneraal, verlegt. Die Bundesbeschäftigten werden gebeten, sich an dem am Freitag, den 7. Sept., früh 1/2 Uhr im Allerheiligen-Krankenhaus Gottesdienst recht zahlreich zu beteiligen.

Gleicher Gebirgsverein, Ortsgr. Gleiwitz. Sonntag, den 9. Sept.: Ausflug n. d. Bismarckhöhe, 9.00 Uhr abends. Abfahrt Gl. 5.34, Rückf. 23.01. Sonntagsf. d. Reinfahrt 5,70 M. u. 3,80 M., n. Ziegenbals 7,30 M. u. 4,80 M. (6,00).

Reichsbahn-Sportverein Abtlg. Segeln, Gleiwitz. Sonnabend, den 8. 9. von 18.00 (6.00) Uhr abends

einheitliche Finanzpolitik

nicht in dem für notwendig erachtetem Maße betrieben werden. Man wird jetzt eine einheitliche Finanzpolitik im Verkehrs-Konzern durchführen und auch in organisatorischer Beziehung überflüssige Doppelarbeit vermeiden. Verkehrstechnisch scheint man eine starke Konzentration auf den Untergrundbahnbau als das Richtige anzusehen. Die finanziellen Dispositionen laufen nach dieser Richtung. Bei der Zusammenfassung erwiesen sich die

Bindungen der Hoch- und Untergrundbahn durch den amerikanischen Anleihevertrag als nicht einfach zu überwindende Hindernisse.

Diese rechtliche Lage hat im Zusammenhang mit anderen Erwägungen dazu geführt, daß der Vorschlag gemacht wird, Besitz und Betrieb sämtlicher jetzt bestehenden Verkehrsmittel in eine große Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft zusammenzufassen.

Die Berliner Straßenbahn-Betriebs-G. m. b. H., die Hochbahngesellschaft und die Abog treten in Liquidation. Die bisher privaten Aktionäre bei der Hochbahn und der Abog werden durch städtische Obligationen abgefunden.

Das Kapital der neuen Aktiengesellschaft in Höhe von 400 Millionen RM. wird sich reiflos im Portefeuille der Stadt Berlin befinden.

Die dafür ihre Verkehrsunternehmen einrichten, die der in ihrem Besitz befindlichen Schnellbahnen, sowie weitere städtische Einrichtungen usw. einbringt. Die freien Abog-Aktionäre werden mit 200 Prozent ihres Aktienwertes abgefunden.

und Sonntag, den 9. 9. von 8.00—18.00 abends findet ein Preisfest auf der Regelfabrik der Wagenwerkstatt statt. Anschließend Preisverteilung. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Bereinigter Verband heimattreuer Oberschlesier, Ortsgr. Gleiwitz. Am Sonntag, den 10. 9., nachm. 6 Uhr, findet im Bundeshaus-Restaurant die städtische Monatsversammlung statt. Außer d. Beisitzung am Reichspräsidentenempfang und an der in Kürze stattfind. groß. Protestkundgebung geg. d. Schicksalsentscheid. steht noch und sehr wichtig. Punkte a. d. Tagesordnung u. ist vollzählig. Erscheine. Al. Mittgl. Pflicht.

Hindenburg-Ges.

Oberschl. Bilderbühnenbund Hindenburg-Babrze. Freitag, d. 7. Sept., abends 8 Uhr, 116. Kulturabende. Zur Aufführung gelangen: „Im weißen Rößel“, „Eine Schweizer Bergbahnfahrt“, Ermäßigte Preise. Schülerführungen nachmitt. 2 1/2 u. 5 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Kathol. Pfarrgemeinden Gleiwitz. Freitag, den 7. September. Pfarrkirche Allerheiligen: 6 Uhr Kant. mit hl. Segen für die polnische Herz-Jesu-Bruderschaft; 6 1/2 Uhr Requiem mit Kond. u. Salve für verst. Magate Stiefsohn; 7 1/2 Uhr Kant. mit hl. Segen in besonderer Meinung vom Jugendbund; 8 Uhr Kant. mit hl. Segen für die deutsche Herz-Jesu-Bruderschaft; abends 7 1/2 Uhr Segensandacht für die Herz-Jesu-Bruderschaft. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: 6 Uhr poln. Herz-Jesu-Andacht; 7 Uhr für das Marienkind; 8 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht. — Pfarrkirche St. Bartholomäus: 5 1/2 Uhr zum hl. Herzen Jesu für den polnischen Mütterverein; 6 1/2 Uhr für die Herz-Jesu-Berehrer. — Pfarrkirche St. Antonius: 6 Uhr Kant. mit hl. Seg. und Auslegung zu Ehren des hl. Herzen Jesu auf die Intention der deutschen Herz-Jesu-Bruderschaft; abends 7 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht, darauf Ständesprengel für den deutschen Frauen- und Mütterverein, Beichtgelegenheit. — Pfarrkirche in Schönwald: 5 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht, Hochamt mit Opfergang für die Mitglieder der Herz-Jesu-Bruderschaft; 6 1/2 Uhr hl. Messe für eine leb. Ordensschwester, verst. Vater, leb. und verst. Angehörige und verst. Johann Blajke; abends 7 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht für Mitglieder der Marian. Jungfrauen-Kongregation.

Pfarrkirche Raband. Freitag, 7. Sept.: 6 Uhr hl. Messe zum hl. Herzen Jesu, Litanei, 6 1/2 Uhr hl. Messe anlässlich einer Silberhochzeit mit Segen.

Pfarrkirche St. Andreas, Hindenburg-Nord. Freitag, 7. Sept.: 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht, Auslegung, Segen, 7 1/2 Uhr für verst. Bernhard und Magdalena Magiera. C. S., 8 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu, Auslegung, Substitutionen.

Pfarrkirche St. Anna, Hindenburg-Süd. Freitag, 7. Sept.: 6 Uhr für verst. Valentin Zajonz, Sohn Johann und Grobkern bbl. C. S., 6 1/2 Uhr Ant. der Herz-Jesu-Bruderschaft, Auslegung, Segen, poln. 7 1/2 Uhr Ant. Rahm und Angrid Kathel. a. hl. Herzen Jesu, Segen, deutsch.

Katholische St. Kamillus, Hindenburg (Guttenpark). Freitag, 7. Sept.: 6 Uhr für verst. Bern. Schüke und Ver. 7 Uhr für verst. Anton Hoffmann und Verwandtschaft.

Hl. Geistkirche, Hindenburg (Sandtrappe). Freitag, 7. Sept.: 7 Uhr zum hl. Herzen Jesu (Herz-Jesu-Festtag), 7 Uhr abends Herz-Jesu-Andacht (Herz-Jesu-Litanei) Segen.

Pfarrkirche St. Franziskus Hindenburg-Babrze. Freitag, 7. Sept.: 6 Uhr zum hl. Herzen Jesu, Meinung des Apostels und poln. Ehrenwache, 7 1/2 Uhr zum hl. Herzen Jesu, Meinung der Ehrenwache, 1/8 Uhr für verst. Anastasia Antol und arme Seelen, 8 Uhr für die in Wenden gebetet wurde.

Lezte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberchl. Wanderers“)

Das 15-Meilen Schwimmen auf dem Ontariosee

Alle Teilnehmer geben auf.

21. London, 6. September. Wie aus New York gemeldet wird, konnte das 15-Meilen Schwimmen auf dem Ontariosee, an dem auch Bierföhrer teilnahm, nicht zu Ende geführt werden. Sämtliche Teilnehmer haben aufgegeben, weil das Wasser zu kalt war.

Paratyphus-Erkrankungen

21. Stuttgart, 6. September. In Wäldern auf den Hildern tritt seit einigen Tagen feuchterartig ein Magen- und Darmkatarrh auf. Der Verlauf der Krankheit bei den bis jetzt erkrankten 100 Personen weist auf das Vorhandensein von Paratyphus hin, gibt jedoch zu ersten Befürchtungen keinen Anlass. Im Zusammenhang mit dieser Magen- und Darmkrankheit ist eine heftige Virulenz und Magen- und Darmkatarrh festgestellt worden, da vermutet wird, daß die Seuche auf den Genuß des aus dieser Magen- und Darmkrankheit stammenden Fleischs zurückzuführen ist. Den erkrankten Personen geht es allen wieder gut.

Brandunglück beim Baden

Berlin, 6. September. Am Dienstag abend, am Vorabend ihres Geburtstages, war die 56-jährige Ehefrau Olga Hann in Regal damit beschäftigt, Baden für den Festtag zu baden. Plötzlich schlug aus der offenen Ofenöffnung die Flamme heraus und ergriff die Kleidung der Frau. Im Krankenhaus ist die Unglückliche an ihrem Geburtstag ihren schweren Verletzungen erlegen.

Schwerer Unfall bei einer Versuchsfahrt

21. Mannheim, 6. September. Während der Vorführung einer Neuerung im Automobilwesen überschlug sich in einer Kurve der Wagen bei einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern. Der Fahrer, ein Franzose, erlitt neben einem Schädelbruch auch innere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die Versuchsfahrt wurde mit einem französischen Wagen vorgenommen. Die erste Vorführung, das Plakieren eines Schlauches bei voller Fahrt, war geglückt.

Der Reichswirtschaftsminister und die Teuerung

Ob. Berlin, 6. Sept. Wie wir erfahren, sind im Reichswirtschaftsministerium Besprechungen aufgenommen worden, um der durch die Teuerungen auf der Reichsbahn im deutschen Wirtschaftsleben drohenden Teuerungswelle zu begegnen.

Es soll in erster Linie eine amtliche Feststellung der tatsächlichen Auswirkungen der Tarifsteigerungen bis 20. September abgeschlossen sein, und es sollen Preissteigerungen über dieses Ausmaß hinaus niedergehalten werden.

Anfang der nächsten Woche werden die Gewerkschaftsvertreter im Reichswirtschaftsministerium empfangen, um ihre Wünsche vorzubringen. Im Anschluß daran sollen auch andere Berufsorganisationen angehört werden.

Lebt Amundsen doch noch?

21. Oslo, 6. September. Der Polarforschungsverständige Helmer Hansen, der Amundsen auf verschiedenen Expeditionen begleitet hat, gibt der Meinung Ausdruck, daß Amundsen noch am Leben sei. Er geht davon aus, daß der aufgefundenene Schwimmkörper durch einen Zufall vor der Landung der „Latham“ von dem Flugzeug losgerissen sein könnte. Es sei durchaus nicht unwahrscheinlich, daß sich die Besatzung habe retten können. Sollte es den Schiffbrüchigen gelungen sein, Waffen aus dem Flugzeug zu retten, so könnten sie zweifellos beliebige Zeit mit den Nahrungsmitteln, die die Polargegend bietet, auskommen.

Chefredakteur Peter S. Weber.

Verantwortlich für Politik und Handelskreis: Dr. Walter Becht; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter S. Weber, beide in Gleiwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: i. B. Fritz Deger in Hindenburg, Paul Lütke in Weiden, Erich Schade in Reife, Eugen Krueh in Karibor. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. gewerbliche Mitteilungen: B. Gräbner in Gleiwitz. — Für Poln.-Oberschlesien: Alois Gsch in Ratibitz.

Für unerlangte Beiträge wird nicht gehalten. Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Gleiwitz — Weiden.

Gesundes Haar

durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



